

VCS | MAGAZIN

FÜR MOBILITÄT MIT ZUKUNFT



Zwei Räder für die Zukunft

Neue (Velo-)Wege
braucht das Land.

Seite 18



Passion für hochwertige Bioweine

Probierpaket Spitzenbioweine

 **Aus Kroatien**

Brime, Plavac Mali 2015

NZZ: «Überaus gelungen»

CHF 18.80 pro Flasche

 **Aus Spanien**

Valcaliente, Pago Rioja Reserva 2011

Ganz grosse Rioja-Reserva!

CHF 24.00 pro Flasche

 **Aus Frankreich**

Château Mourgues du Grès 2013

Sensationeller Wert aus Südfrankreich

CHF 18.50 pro Flasche



6er Probierpaket

Spitzenbioweine

nur **CHF 98.00**

(statt 122.60) inkl. Porto.

Das Plus für VCS-Mitglieder:

Sie sparen CHF 24.60 und profitieren von einer **portofreien Lieferung**.

Bestellmöglichkeiten

Coupon unfrankiert einsenden

Online www.amiata.ch/vcs

Telefon 071 250 10 15

amiata

Langgasse 16, CH-9008 St. Gallen

Tel 071 250 10 15, Fax 071 250 10 18

info@amiata.ch, www.amiata.ch



Einzigartige Lagen vom Weingut Rizman im Süden von Dalmatien.

Hochwertige Bioweine von kleinen bis mittelgrossen Familienbetrieben sind die Passion von amiata. Seit vielen Jahren pflegen wir partnerschaftliche Kontakte zu Winzern, die ihre Reben mit besonderer Sorgfalt nach biologischen Richtlinien anbauen und im Keller auf sanften Ausbau setzen.

Damir Štimac vom Weingut Rizman

«Unsere Lagen und das mediterrane Klima sind eine ideale Voraussetzung für hochwertigen ökologischen Anbau. Dabei setzen wir auf einheimische Traubensorten.»



Hotelcard – das Halbtax für Hotels

★★★★

Hotel Meierhof

Davos Dorf | Graubünden



Doppelzimmer inkl. Frühstück ab

CHF **188.–** statt CHF 376.– (pro Zimmer)

★★★

Albergo Ristorante | Grappoli

Sessa | Tessin



Doppelzimmer inkl. Frühstück ab

CHF **92.–** statt CHF 184.– (pro Zimmer)

Schweiz Tourismus.
Mitglied 

Hotelcard
für 1 Jahr

CHF **79.–**
statt CHF 99.–

 www.hotelcard.ch/vcs-easter

 0800 083 083 (Rabattcode *vcs-easter* angeben)

Bloss nicht die Nerven verlieren!

© VCS/Susanne Troxler



Liegt die Zukunft der Mobilität auf dem Rücken der Drahtesel? Vielleicht – aber dann gibt es noch sehr viel zu tun. Und diese Mobilitätswende muss im Kopf beginnen. Bei

jeder (Verkehrs-)Planung braucht es Menschen, die das Velo selbstverständlich einbeziehen. Doch auch im Alltag wünsche ich mir ab und zu etwas mehr Denkarbeit. Wer mit dem Velo unterwegs ist und Verkehrsregeln mit arrogantem Grinsen übersieht, erweist der Sache einen Bärendienst. Wer fordert, sollte auch was leisten. Und sei es nur, die angebrachte Rücksicht auf andere, schwächere Verkehrsteilnehmerinnen zu zeigen. Der Weg zu einem selbstverständlichen Miteinander ist noch ein weiter. Mit kühlem Kopf und warmem Herz solle man an eine schwierige Aufgabe treten, hat mir mal ein Vorgesetzter gesagt. Und bloss nicht die Nerven verlieren! Das gilt es auch in den Bemühungen um gescheite Veloförderung zu beherzigen.

Möchten Sie mit dem Zug in den Süden? Dann können Sie sich jetzt schon auf die Ausgabe 2 freuen: Darin widmen wir das Dossier dann dem Thema «Mit dem Zug ans Meer». Urs Geiser gibt Ihnen ab der Seite 46 einen Vorgeschmack mit seinen Ligurien-Tipps. Und wenn Sie etwas weniger Zeit haben, dürfen Sie sich von Peter Krebs inspirieren lassen. Er stellt auf den Seiten 50 und 51 drei Touren vor, die eine Bahnfahrt und eine kurze Wanderung kombinieren.

Ihre Zuschriften zum letzten Editorial haben mich sehr gefreut. Sie finden eine Auswahl auf Seite 57. Mit diesem Editorial verabschiede ich mich von Ihnen. Ich danke Ihnen für all Ihre warmherzigen, aber auch kritischen Rückmeldungen zum VCS-Magazin.

Dominique Eva Rast, Redaktionsverantwortliche VCS-Magazin

POLITIK

- 4 **Kurz & bündig**
- 6 **Unterwegs zu mehr Bahninfrastruktur**
Das meint der VCS zum Ausbauschnitt 2035 der Bahninfrastruktur
- 8 **Alkoholiker ans Steuer?**
Die Wegfahrsperre ist dringend nötig!
- 12 **Freudig flanieren**
In Biel hat ein ganzes Quartier den Flâneur d'Or gewonnen

DOSSIER

- 18 **Zwei Räder für die Zukunft?**

Was in Kopenhagen Alltag ist, soll es auch in der Schweiz werden: Gezielte, weitsichtige Veloförderung

© Fabian Lütolf



- 30 **MITGLIEDERANGEBOTE**

- 36 **BERICHTE AUS DEN VCS-REGIONEN**

REISEN

- 46 **Wandern entlang der ligurischen Riviera**
Die mediterrane Wintersonne lacht in Camogli

- 48  **Durch Strassburgs Gassen radeln**
In Strassburg gehört das Velo dazu

- 50 **Zugfahren und Wandern**
Drei Fahrten, die auch das Wandern erlauben

- 56 **DEBATTE**
Verbrenner raus aus den Innenstädten
Wird die Luft dann sauberer?

- 57 **LESERBRIEFE**

- 64 **WETTBEWERB**

- 65 **BITTE MITDENKEN!**
Die Wahl des Transportmittels als Gewissensfrage?

- 66 **CARTOON**

Ständerat will mehr Sicherheit bei Lastwagen

Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz freut sich über den Entscheid der Verkehrskommission des Ständerats, auf gefährlichen Strecken nur noch Lastwagen zuzulassen, die über zeitgemässe digitale Fahrassistenzsysteme verfügen.

Überraschend deutlich haben die Mitglieder der ständerätlichen Verkehrskommission einer Standesinitiative des Kantons Tessin zugestimmt. Mit 10 zu 2 Stimmen haben sie entschieden, dass alle Lastwagen im alpenquerenden Verkehr eine Sicherheitsausstattung haben müssen, wie sie für neue Modelle seit 2015 Pflicht ist. Hinter der Standesinitiative steht Bruno Storni, VCS-Vizepräsident und SP-Grossrat. Storni argumentiert mit dem technischen Fortschritt. Denn verhindern will die Standesinitiative vor allem Unfälle, die besonders schwer ausfallen, wenn Lastwagen beteiligt sind. Deshalb verlangt die Standesinitiative, dass unter anderem Notbrem-



© hylcoe/Fotolia

Der technische Fortschritt macht Lastwagen sicherer.

se- sowie Spurhalteassistenten zwingend sein müssen für LKWs, die auf den gefährlichen Strecken durch die Alpen unterwegs sein wollen. Der Entscheid freut den ganzen VCS, denn damit wird die Sicherheit beispielsweise im Gotthard-Strassentunnel erhöht. Digitale Fahrassistenzsysteme sind für neue LKWs bereits seit dem Jahr 2015 Pflicht. All jenen Lastwagen, die nicht über diese Ausrüstung verfügen, bietet der Bahnverlad eine sinnvolle Alternative. Damit wird die Schweizer Verlagerungspolitik gestärkt. Bis diese Massnahme definitiv eingeführt wird, braucht es 2018 und 2019 noch weitere, hoffentlich ebenso erfreuliche Parlamentsentscheide.

Château-d'Œx ist der «Goldene Verkehrsknoten»



© Philippe Gasser, CITEC

Am Bahnhof Château-d'Œx werden die Reisenden sympathisch empfangen.

Der «FLUX – Goldener Verkehrsknoten» ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen im öffentlichen Verkehr. Mit dem Preis wird ein Verkehrsknoten ausgezeichnet, der sowohl aus Sicht der Kundinnen und Kunden als auch aus betrieblicher und gestalterischer Sicht überzeugt. PostAuto, der VCS Verkehrs-Club der Schweiz und der Verband öffentlicher Verkehr verleihen den FLUX jedes Jahr. Dieses Jahr lautete der Schwerpunkt «Freizeitknoten mit Meterspur». Um die 100 Umsteigeknoten mit Meterspurbahnen gibt es in den touristischen Gebieten der Schweiz. Ein Fünftel davon hat in den letzten Jahren in den Umbau investiert und wurde von der Jury genauer unter die Lupe genommen. In die Endauswahl kamen Château-d'Œx (VD), Arosa (GR) und Innertkirchen (BE). Das Rennen gemacht hat Château d'Œx. Die Gemeindevertreter konnten im Rahmen des PostAuto-Verkehrsforums Movimento in Bern den FLUX 2017 entgegennehmen. PostAuto, der VCS Verkehrs-Club der Schweiz und der Verband öffentlicher Verkehr (VöV) bilden die Trägerschaft und haben den FLUX zum elften Mal verliehen. Die Siegergemeinde erhält 5000 Franken.

Umstrittene Fernbusse

Falls Fernbuslinien in der Schweiz eingeführt werden, müssen sie gewisse Regeln und Normen erfüllen, damit sie den bestehenden öffentlichen Verkehr nicht gefährden. Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz hat sich im Ständerat erfolgreich gegen den extremen Liberalisierungsvorschlag der FDP gestemmt. Zur Erinnerung: Ein Fernbus stösst bei gleicher Auslastung rund zehn Mal mehr CO₂ aus als ein Zug.

Erfolgreicher Bus alpin

Der vom VCS unterstützte Verein Bus alpin mit seinen ÖV-Ergänzungsangeboten in mittlerweile 15 Schweizer Bergregionen wächst weiter. In der Region Pany-St. Antonien wurde letzten Sommer erfolgreich ein Testbetrieb auf drei Linien gestartet. Mit der bereits bestehenden touristischen Busverbindung von Lenk im Simmental zur Iffigenalp konnte die frequenzstärkste Linie im Verein aufgenommen werden. Insgesamt wurden im Sommer 2017 rund 67 000 Passagiere befördert.

Der Busbetrieb in der Region Lenk-Simmental



© 7706

Weniger Lastwagen queren die Alpen

Zwischen Juli 2015 und Juni 2017 ist die Zahl der Lastwagen und Sattelschlepper, welche die Alpen passierten, um 5,6 Prozent gesunken. Dafür hat der Schienengüterverkehr um 18,8 Prozent zugenommen und damit Ende 2016 einen Marktanteil von 71 Prozent erreicht. Das ist das Fazit des neusten Verlagerungsberichts des Bundes. Dennoch wird das Ziel, die Zahl der Transitfahrten auf 650 000 pro Jahr zu senken, mit aktuell knapp einer Million

Lastwagen durch die Schweizer Alpen weiterhin nicht erreicht. Die Verkehrskommission des Nationalrates verlangt deshalb eine Gesamtschau mit zusätzlichen Massnahmen, um das eigentlich seit 2017 gültige Ziel möglichst schnell zu erreichen.



Güter gehören auf die Bahn – eigentlich.

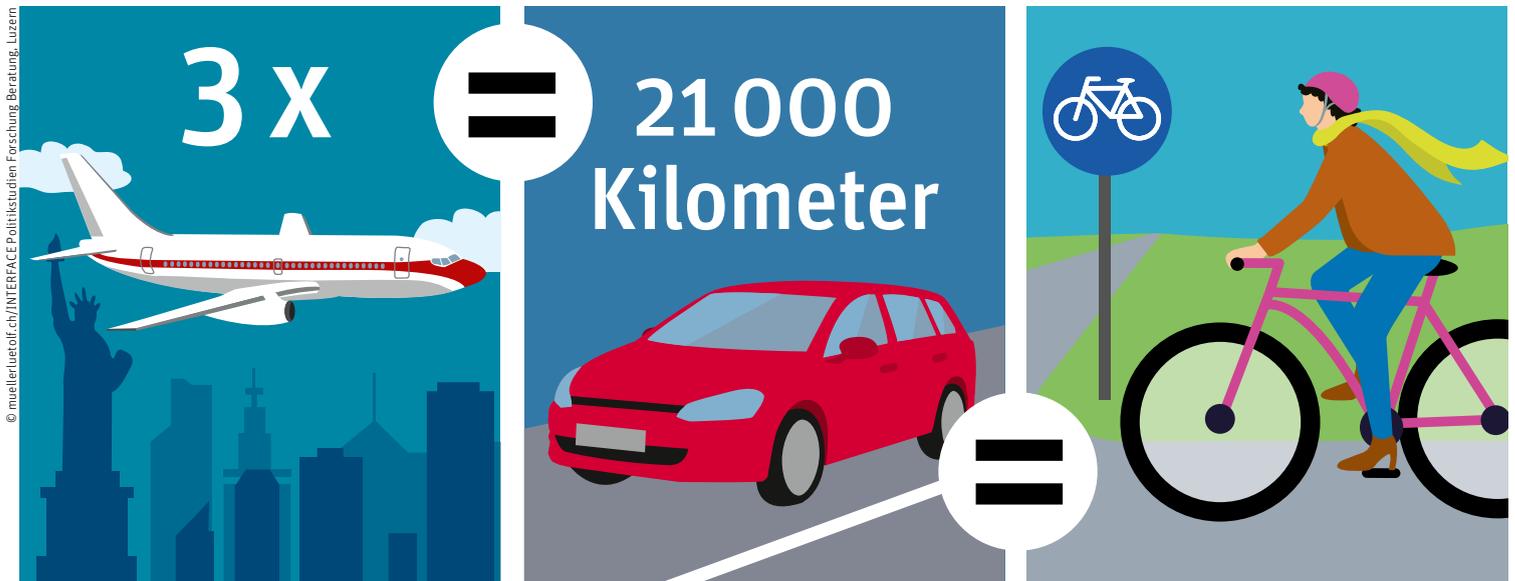


Die Re 460 ist fit für die Zukunft und spart dabei viel Strom.

Die Lok 2000 spart Strom

Design-Ikone, Rückgrat des Fernverkehrs, Lok 2000: Sie hat viele Namen und wird von vielen geliebt. Die roten Lokomotiven des Typs Re 460 sind seit 1992 Zugpferd der meisten Intercity-Züge und bilden das Rückgrat der nationalen Flotte des Fernverkehrs. Nun haben die ersten Lokomotiven die Hälfte ihrer Lebensdauer erreicht und werden im SBB-Industriewerk Yverdon-les-Bains umfangreich modernisiert. Dabei stehen Energieeffizienz, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit im Zentrum. Nach der Modernisierung sind die Loks deutlich energieeffizienter unterwegs. Durch technische Optimierungen, wie beispielsweise einem neuen Stromrichter, leistet die gesamte Flotte einen Energiesparbeitrag von jährlich rund 27 Gigawattstunden. Dies entspricht dem Energieverbrauch der Stadt Olten in einem Jahr, also rund 5000 Haushalten.

CO₂-EINSPARUNG, WENN DOPPELT SO VIELE MENSCHEN VELO STATT AUTO FAHREN WIE HEUTE



Was bringt es, neue Veloverbindungen zu bauen? Dieser Frage ging das Tiefbauamt des Kantons Bern auf den Grund. Die Ergebnisse sind hoch erfreulich: Die Erfolgskontrolle zweier Projekte in Lyss (Berner Seeland) und Tavannes (Berner Jura) zeigen, dass Velowege und gezielte Kommunikation darüber Energie und CO₂ sparen. Das Projekt VELOguide wurde zwischen 2013 und 2015 durchgeführt. Um herauszufinden, wie viel CO₂ die Velorouten

zwischen Aarberg und Lyss, Lyss und Buswil sowie entlang des Lyssbachs einsparen, befragte ein Expertenteam Velofahrende vor Ort. Damit wurde die Energie- und CO₂-Bilanz ermittelt. Auf das Jahr hochgerechnet ergibt sich eine Einsparung von 6400 Megajoule und rund 3,7 Tonnen CO₂. Das entspricht der CO₂-Emission von 21000 Kilometern eines Autos mit Verbrennungsmotor oder drei Flügen von Zürich nach New York.

Auf dem Weg zu FABI 2035

Von Filippo Rivola

Kaum haben die Arbeiten für den Ausbauschritt 2025 begonnen, muss man bereits über den nächsten nachdenken. Der VCS hat zum Projekt 2030/2035 Stellung bezogen, das Ende 2017 in die Vernehmlassung ging.

Der Fonds zur Finanzierung und zum Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI) wurde als Gegenvorschlag zur Initiative «Für den öffentlichen Verkehr» geschaffen. Diese wurde seinerzeit vom VCS lanciert. Es gibt einen grossen Unterschied zu den früheren, zeitlich befristeten Fonds wie jenem für die Bahn 2000 oder die NEAT: Bei FABI ist vorgesehen, dass er zeitlich unbegrenzt läuft und sein Geld sowohl für den laufenden Unterhalt als auch für den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur eingesetzt wird. Er dient dazu, das gesamte Bahnnetz der Schweiz – das Normalspurnetz ebenso wie regionale Schmalspurlinien – zu unterhalten und das Angebot im ganzen Land koordiniert auszubauen.

Mehr Bahn bereits 2025

Der erste Ausbauschritt des FABI wird gegenwärtig umgesetzt und die verschiedenen Bauarbeiten sollten im Idealfall 2025 abgeschlossen sein. Mit den investierten rund 6,4 Milliarden Franken wird es möglich, auf den wichtigsten Fernverkehrslinien den Halbstundentakt sowie auf Regionallinien in den Agglomerationen den Viertelstundentakt einzuführen. Trotz dieser grossen Investitionen werden jedoch die bereits umgesetzten oder noch laufenden Ausbauarbeiten nicht ausreichen, um die Nachfrage auf der Schiene für Personen- und Gütertransporte über 2040 hinaus zu befriedigen.

2030 oder 2035: Warten lohnt sich

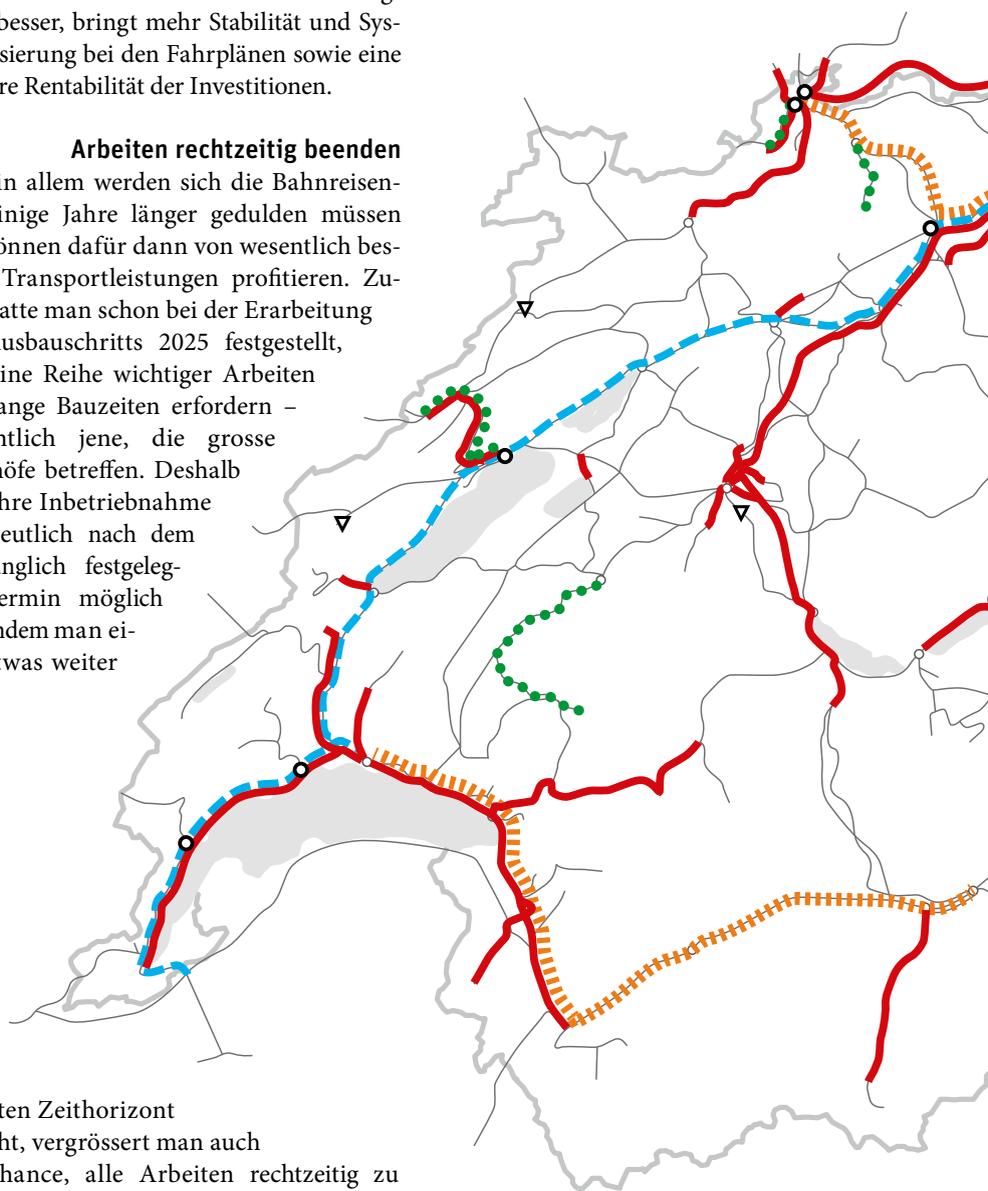
Zusammen mit den Kantonen und Bahnunternehmen hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) bereits den Inhalt des nächsten Ausbauschritts erarbeitet. Die ausgewiesenen Bedürfnisse waren mit insgesamt ungefähr 52 Milliarden Franken sehr hoch. Deshalb hat man rasch gemerkt, dass die bis 2030 zur Verfügung stehenden 7 Milliarden nur einen kleinen Teil der dringendsten Arbeiten abdecken können. Danach bleiben grosse

Kapazitätsprobleme bestehen. Deshalb wurde auch eine Variante zu 11,5 Milliarden mit dem Zeitrahmen 2035 erarbeitet, die mehr Projekte umfasst. Zudem eliminiert sie Engpässe besser, bringt mehr Stabilität und Systematisierung bei den Fahrplänen sowie eine grössere Rentabilität der Investitionen.

Arbeiten rechtzeitig beenden

Alles in allem werden sich die Bahnreisenden einige Jahre länger gedulden müssen und können dafür dann von wesentlich besseren Transportleistungen profitieren. Zudem hatte man schon bei der Erarbeitung des Ausbauschritts 2025 festgestellt, dass eine Reihe wichtiger Arbeiten sehr lange Bauzeiten erfordern – namentlich jene, die grosse Bahnhöfe betreffen. Deshalb wird ihre Inbetriebnahme erst deutlich nach dem ursprünglich festgelegten Termin möglich sein. Indem man einen etwas weiter

gefassten Zeithorizont vorsieht, vergrössert man auch die Chance, alle Arbeiten rechtzeitig zu Ende zu bringen. Aufgrund dieser Überlegungen hat sich der VCS dafür entschieden, die Realisierung des Ausbauschritts 2035 für 11,5 Milliarden Franken zu unterstützen.



Alkoholiker ans Steuer?

Von Dominique Eva Rast

Das Verkehrssicherheitsprogramm via sicura rettet Leben: Von 2000 bis 2016 sank die Zahl der Verkehrstoten von 600 auf 200. Unverständlich, dass griffige Massnahmen nicht umgesetzt werden.

Alkohol-Wegfahrsperr: Ein sperriger Begriff, hinter dem sich eine Einrichtung verbirgt, die Leben rettet. Das Gerät stellt sicher, dass der Fahrer nüchtern ist. Nach dem Einschalten der Zündung muss der Fahrer eine Atemprobe abgeben. Ist diese in Ordnung, gibt die Steuereinheit das Anlasserrelais des Fahrzeugs frei. Schummeln ist nicht möglich, denn während des Pustens wird automatisch ein Foto geschossen. Kostenpunkt: um die 2000 Franken, dazu kommen die Montagekosten.

Nur für schwere Fälle

Betroffen davon wären wenige Menschen, aber der Präventionseffekt wäre hoch, sagt die Direktorin der Beratungsstelle für Unfallverhütung, Brigitte Buhmann, in einem Interview. Denn die Sache hat einen Haken: Der Bundesrat will die bis dato noch nicht eingeführte Wegfahrsperr aus dem Programm via sicura streichen. Kaum ein Vergehen im Strassenverkehr ist so gefährlich

wie übermässiger Alkoholkonsum: Trunksucht führte gemäss der Statistik der Administrativmassnahmen des Bundesamtes für Strassen 2016 zu 2177 Ausweisentzügen. Nur wer einmal mit mehr als 1,6 Promille oder drei Mal mit über 0,8 Promille erwischt wird, riskiert, eine entsprechende Wegfahrsperr einbauen zu müssen.

Spezielle Auffassung von Gewaltentrennung

Der Bundesrat hat per Verordnung 2013 entschieden, einzelne Massnahmen von via sicura gestaffelt in Kraft zu setzen. So weit, so gut. Etwas speziell mutet aber an, dass ein eigentlich beschlossenes Gesetz teilweise einfach nicht in Kraft tritt. Das ist bei den genannten Massnahmen aber der Fall. Das Unverständnis ist deshalb gross, nicht nur bei der bfu. Sogar der TCS findet, dass bei schwerwiegenden Fällen und bei Wiederholungstätern die Wegfahrsperr in Ordnung sei, der ACS positioniert sich nicht gegen die Massnahme.

Im März im Nationalrat

Der Bundesrat hat das Programm via sicura evaluiert und stellt nun gewisse Massnahmen zur Diskussion. In Bezug auf die Wegfahrsperr ist das aber sinnlos, da die Wirksamkeit natürlich nicht vorab beurteilt werden kann. Erfahrungen aus Finnland und Schweden zeigen, dass die Massnahme sehr gut greift und stark zur Verkehrssicherheit beiträgt. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung rechnet gar mit 40 bis 60 Schwerverletzten pro Jahr. Jährlich könnten geschätzt 3 bis 5 Menschenleben gerettet werden. Ausserdem heiss diskutiert wird die Definition von Raserei. Darunter fällt, wer in einer Tempo-30-Zone mit 70 oder mehr Stundenkilometern erwischt wird. Innerorts – bei zulässigen 50 km/h – gilt dies ab 100 Stundenkilometern, ausserorts bei Tempo 80 ab 140 km/h und auf Autobahnen mit Limite 120 ab 200 km/h. Es geht unter anderem um die Frage, ob die Mindeststrafe neu unter einem Jahr liegen darf. Der VCS ist offen für gewisse Feinjustierungen. Grundsätzlich ist es aber wichtig und richtig, dass das Gesetz streng ist. Damit stärkt man die soziale Norm und den Grundsatz, dass absichtliches Rasen nicht tolerierbar ist. Werden diese Massnahmen nun aufgeweicht, nimmt man in Kauf, dass die Zahl der Verletzten und tödlich verunglückten Menschen wieder steigt.

via sicura wirkt

Dass via sicura wirkt, ist eigentlich klar: Im Sommer 2016 veröffentlichte das Astra einen Evaluationsbericht. Darin steht schwarz auf weiss, dass zwischen 2013 und 2015 Dutzende Tote und Hunderte Schwerverletzte pro Jahr verhindert werden konnten. Besonders wirksam ist neben dem Lichtobligatorium am Tag das Verbot für gewisse Personen, unter Alkoholeinfluss zu fahren. Die Wegfahrsperr geht in die gleiche Richtung. Wieso sich dagegen Widerstand regt, ist unverständlich. ■



© redaktion93/fotolia

UND DAS VELO?

VELOPLUS

AUSRÜSTUNG FÜR ABENTEUER

«Das kaufe ich bei VELOPLUS,
weil es dann perfekt auf meinen
Körper eingestellt ist – für eine
bequeme Fahrt ins Büro.»



Jetzt
das passende
Velo finden:
ergocheck.ch

BASEL BIEL EMMENBRÜCKE OSTERMUNDIGEN ST.GALLEN WETZIKON WINTERTHUR ZÜRICH

Solarspar macht aus Sonne Strom. Werden Sie Mitglied und tragen Sie zur Energiewende bei.

Der Verein Solarspar setzt sich seit über 25 Jahren für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ein. Mit unseren Mitgliedern bauen und betreiben wir Solaranlagen für sauberen Strom. Zusammen mit uns schaffen Sie einen Mehrwert für die Umwelt. www.solarspar.ch/mitglied-werden

solarspar  Sonnenenergie gewinnen

Solarspar CH-4450 Sissach T +41 61 205 19 19 www.solarspar.ch

PATRIA 
handgebaut in Deutschland

Sportlich Reisen mit dem Patria Randonneur



Das Modell RANDONNEUR ist nach dem Begriff für sportliche Tourenfahrer benannt. Entstanden aus der Liebe zur entspannten Randonneurkultur, soll dieses Rad als Begleiter auf Ihren künftigen Traumtours dienen.

DIVERSO

Walser & Rufer • 6372 Ennetmoos • 041 6107126 • www.diverso.ch

VCS-Ratgeber «Kinder- und Warentransport per Velo»



Veloanhänger und Transportvelos sind als praktische, umweltfreundliche Helfer im Alltag nicht mehr wegzudenken.

Doch welches Gefährt deckt welche Bedürfnisse am besten ab?

Der neue Ratgeber bietet eine Übersicht über die vielfältigen Transportmöglichkeiten mit dem Velo. Eine Checkliste erleichtert Ihnen die zweckmässige Auswahl aus der Angebotspalette. Jede Transportvariante, jedes Modell hat Vor- und Nachteile.

Ausführlichere Informationen und Bestellung eines Gratis-Exemplares:
www.verkehrsclub.ch/velotransport

 SCHWEIZER
E-BIKE PIONIER
SEIT 1995



FLYER

Upstreet5

Innovativer Stilist



 facebook.com/flyerbikes

Erfahre mehr unter
flyer-bikes.com/urban

Umwelt unter Druck

Von Dominique Eva Rast

Umweltvorlagen haben im nationalen Parlament einen schweren Stand. Insbesondere Vertreter von FDP und SVP betrieben im Jahr 2017 fast ausnahmslos geradezu eine umweltfeindliche Politik.

Im Umweltring analysiert die Umweltallianz (VCS, WWF, Pro Natura, Greenpeace) jährlich anhand einer Auswahl von Abstimmungen, wie umweltfreundlich Parlamentarierinnen und Parlamentarier abstimmen. Das Resultat erstaunt nicht: Seit den Wahlen 2015 stimmen die Ratsmitglieder deutlich weniger umweltfreundlich. Das hängt mit den Sitzgewinnen der SVP und FDP bei den Wahlen 2015 sowie mit dem nochmals deutlich gesunkenen Umweltbewusstsein bei den FDP-Nationalräten zusammen. Insgesamt fielen im Nationalrat nur noch 37 Prozent der 19 bewerteten Abstimmungen zugunsten des Umweltschutzes aus. In der Legislatur 2011–2015 lag dieser Wert noch bei 60 Prozent.

Grüne und SP vorne

Wenn es um die Anliegen der Umwelt geht, ist auf die Grünen, die SP und die PdA immer und auf EVP und GLP fast immer Verlass.

Die CVP hat wie im letzten Rating bei der Hälfte der untersuchten Abstimmungen umweltfreundlich abgestimmt. Die BDP verliert

10 Prozent und bewegt sich damit auf Höhe der CVP.

Stimmte die FDP-Fraktion in der Legislatur 2011–2015 wenigstens noch fast jeder dritten Umweltvorlage zu, unterstützten Vertreterinnen und Vertreter der FDP im Jahr 2017 nur noch knapp jedes fünfte Mal umweltpolitische Anliegen. Damit bewegt sich die Umweltpolitik der FDP-Nationalrätinnen und -Nationalräte seit 2015 weg von CVP und BDP hin zur Anti-Umweltpolitik der SVP. Die SVP, Lega und das Mouvement Citoyens Genevois (MCG) erreichen mit 8 bis 9 Prozent erneut sehr schlechte Wertungen.

Vorsicht bei den Wahlen

In den kommenden Wahlen gilt es also, genau hinzuschauen: Die Vertreterinnen und Vertreter von den Grünen, der SP, der EVP und der GLP stimmen im nationalen Parlament immer oder fast immer umweltfreundlich ab. Bei den Vertreterinnen und Vertretern der CVP und der BDP gilt es, bei jedem Kandidaten genau hinzuschauen. Denn die umweltpolitischen Unterschiede innerhalb

© Fotolia/dendron



Im Bundeshaus herrschen düstere Zeiten für den Umweltschutz.

dieser Parteien sind sehr gross. Bei FDP und SVP gibt es nur ganz wenige Politikerinnen und Politiker, die bei einzelnen Themen für Umweltschutz eintreten. ■

www.umweltring.ch



Zéfal®

NEU Z CONSOLE PACK

- Extra Tasche für Smartphone
- benutzbarer Touchscreen und Kopfhörerausgang
- schnelle Velcro Verschluss Befestigung
- 420D Ripstop Polyester wasserabweisend
- Ab sofort im Markt erhältlich in M 0.75 oder L 1.2 Liter.



Händler- & Artikelinfos: **VELOK.ch**

Ausgezeichnetes Fussgängerparadies

Von Camille Marion

Bei der neunten Verleihung des Preises «Flâneur d'Or» hat die Jury die Neugestaltung der Schüssinsel in Biel ausgezeichnet. Natur, Erholung und ein entspanntes Miteinander machen den Erfolg aus.



Die Schüssinsel mit ihrer Rundform ist zum beliebten Treffpunkt und Erholungsort der Stadt Biel geworden.

Das hügelige Ufer der Schüssinsel wird vom gleichnamigen Fluss und vom Stebler-Kanal umrahmt. Für die Neugestaltung mussten zwar zahlreiche Bäume gefällt werden, gleichzeitig wurden aber fast 600 neue Bäume gepflanzt. Ebenso sollen in den nächsten Jahren wachsende Sträucher ein angenehmes Grüngefühl vermitteln.

Erholung im Grünen

Der Hauptweg führt mitten durch die Natur-oase, seine Abzweigungen schlängeln sich durch das satte Grün. Rund um die Insel führen sechs Brücken über das ruhige Wasser und stellen die Verbindung zu den umliegenden Quartieren sicher. Mit ihren über 50 000 Quadratmetern bietet die Insel eine weitläufige Erholungsfläche. Seit der Eröffnung im Juni 2017 ist sie für zahlreiche Bielerinnen und Bieler zu einem beliebten Treffpunkt und Ort für Spaziergänge geworden. Der grosse Spielplatz und die Picknickstelle erfreuen vor allem Familien. Joggerinnen und Jogger teilen sich die Wege mit Flanierenden und Kinderwagen, während es sich die älteren Besucherinnen und Besucher auf den vielen Sitzbänken bequem machen.

Bei ihrem Projekt hat die zweisprachige Stadt aber auch an die Velofahrenden gedacht. Der Hauptweg quer durch die Schüssinsel figuriert auf der Karte des Bieler Velowegnetzes und die Zahl der Fahrräder hat die Erwartungen übertroffen. Doch die Jury des «Flâneur d'Or» stellt mit Befriedigung fest, dass die Sicherheit der Fussgänger keineswegs darunter leidet. ■

Der Wettbewerb «Flâneur d'Or» wird alle drei Jahre von Fussverkehr Schweiz organisiert und vom Bundesamt für Strassen sowie weiteren Partnern, darunter auch dem VCS, unterstützt. Er wird für Einrichtungen verliehen, die gezielt den Fussverkehr im öffentlichen Raum fördern. Die aus Verkehrsplanern, Geografinnen, Ingenieuren, Journalistinnen und Landschaftsarchitekten zusammengesetzte Jury zeichnet Projekte aus, welche vor allem der Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger dienen.

Hauptpreis für Biel

Bei der jüngsten Ausgabe hatte die Jury die Qual der Wahl, waren doch mehr als 50 Dos-

siers eingereicht worden. Schliesslich überzeugte das Projekt der Schüssinsel mit ihrer Doppelfunktion nicht nur als Fussgänger-Verbindung, sondern auch als Erholungsraum die Jurymitglieder am meisten. In Biel führt ein Weg vom Schüss-Ufer bei der Taubenlochschlucht via Stadtzentrum bis zum See. Er bildet das Rückgrat des Fusswegnetzes in der Stadt. Nur ein Abschnitt war bisher nicht eingerichtet und die Stadt Biel wollte diese Lücke schliessen. Beim Ausbau des letzten Wegstücks achtete sie darauf, einen gemütlichen und einladenden öffentlichen Raum zu gestalten. Zusätzlich zum Weg wurde deshalb auch ein hübscher Grünpark geschaffen.

www.flaneurdor.ch

Anderswo in der Schweiz

Die Jury des «Flâneur d'Or 2017» hat acht weitere Auszeichnungen für Projekte vergeben, die sie besonders überzeugt haben. Hier drei Beispiele aus den Kantonen Aargau, Genf und Tessin.



In **Niederlenz** (AG) wurde das Ortszentrum, das täglich 10 000 Fahrzeuge durchqueren, verkehrsberuhigt und als öffentlicher Raum aufgewertet. Das Projekt erhöht die Sicherheit von Fussgängerinnen und Fussgängern und gibt ihnen mehr Raum.



In **Genf** hat sich die Place du Vélodrome verwandelt. Das Quartier de la Jonction ist sehr lebendig und eine Neugestaltung war nötig, um den Bedürfnissen von Anwohnern und Gewerbetreibenden zu entsprechen. Der Platz ist nun zu einem angenehmen Ort geworden, an dem man gerne verweilt und sich erholt.

In **Riva San Vitale** (TI) wurde die Piazza Grande neu gestaltet und die Höchstgeschwindigkeit gesenkt. Die Fussgängerinnen und Fussgänger haben Platz und Sichtbarkeit gewonnen, was ihre Sicherheit spürbar erhöht. Die Jury anerkennt besonders, dass der Platz in zwei Zonen aufgeteilt wurde, die sich ergänzen: auf der einen Seite ein gepflastertes Band, auf der anderen ein asphaltiertes.



**BETTER
TO RIDE
FREE.**

FREE LINE:
Klassischer Planenlook ohne PVC. Wasserdichte Radtaschenserie in neuen stylischen Farben.

NEW!

5 YEAR WARRANTY
MADE IN GERMANY
WWW.ORTLIEB.COM

ORTLIEB WATERPROOF

Immer mehr Haushalte verzichten auf ein eigenes Auto

Von Yves Chatton

In den letzten fünfzehn Jahren hat die Zahl der autofreien Haushalte deutlich zugenommen, ein Trend, der auch in den nächsten Jahren anhalten dürfte. Der VCS organisierte letztes Jahr zwei Fachseminare, um über die Herausforderungen zu diskutieren.



Die Wohnbaugenossenschaft Soubeyran in Genf ist eine neue autofreie Siedlung.

Sicher haben Sie schon von der 2000-Watt-Gesellschaft gehört? Dieses energiepolitische Modell zielt darauf ab, den Verbrauch der Primärenergie zu reduzieren, um eine faire und nachhaltige Gesellschaft zu schaffen. Jeder Erdenbewohner soll jetzt und in Zukunft die gleiche Menge Energie beanspruchen können. In diesem Zusammenhang spielt unsere Mobilität eine entscheidende Rolle. Mehr als ein Drittel des Endenergieverbrauchs in der Schweiz entfällt auf den Verkehrssektor, am meisten verbraucht der Strassenverkehr.

Immer mehr autofreie Haushalte

Die gute Nachricht: Immer mehr Haushalte verzichten auf ein Privatfahrzeug. Im Jahr 2015 lebten 22 Prozent der Schweizer Haushalte ohne Auto, Tendenz zunehmend. In grossen Städten wie Bern oder Zürich beträgt dieser Anteil sogar mehr als 50 Prozent. Ein Leben ohne Privatauto ist also möglich! Im Rahmen einer Doktorarbeit an der Uni-

versität Lausanne wurden neun Wohnprojekte in der Schweiz und in Deutschland untersucht. Ein grosser Anteil der Haushalte (41 Prozent), die an der Studie von Doktorand Daniel Baehler teilnahmen, sind Familienhaushalte. Für ihre Entscheidung, autofrei zu leben, geben die befragten Haushalte vor allem drei Gründe an: vorhandene Alternativen zum Privatauto, die Tatsache, dass sie ganz einfach kein Auto brauchen, sowie ökologische Motive.

Rolle der Behörden

Genau hier müssen die Behörden ansetzen, denn unsere Mobilität wird massgeblich vom Angebot und von der Raumentwicklungspolitik beeinflusst. Gemeinden und Kantone müssen zusammenspannen, um das Mobilitätsangebot auszubauen und die Bevölkerung über die Alternativen zum Privatfahrzeug zu informieren. Gleichzeitig ist die städtebauliche Verdichtung und die Nähe von Wohnraum, Arbeitsort, Geschäft-

ten, Dienstleistungen und Freizeitangeboten in Städten und Dörfern zu fördern, während die Zahl der Pflichtparkplätze für Neubauten gesenkt werden sollte. Entscheidend ist, dass wir bei der Planung unserer Städte zukünftige Lebensformen berücksichtigen, damit die Quartiere, die wir heute bauen, auch morgen noch funktionieren. ■

Mehr Informationen über Planung, Bau und Organisation von autofreien/autoarmen Wohnquartieren mit konkreten Beispielen unter www.wohnbau-mobilitaet.ch

Schon gewusst?

- **35 Prozent** des Endenergieverbrauchs entfallen in der Schweiz auf den Verkehrssektor.
- **22 Prozent** der Haushalte in der Schweiz sind autofrei.
- In städtischen Räumen sind **ein Drittel** der mit dem Auto zurückgelegten Strecken **kürzer als 3 Kilometer**.
- Die durchschnittliche Wegstrecke, die in der Schweiz mit einem Elektrowagen zurückgelegt wird, beträgt **4,4 Kilometer**.
- **95 Prozent** der Zeit bleiben Privatautos ungenutzt.
- Der Bau eines Tiefgaragen-Parkplatzes kostet **30 000 bis 50 000 Franken**.
- **Basel-Stadt** ist der einzige Kanton, der keine Pflichtparkplatzzahl für Neubauten kennt.

Luftverschmutzung sichtbar gemacht

Sechs Wochen lang leuchtete es meist rot von der Heiliggeistkirche in Bern: Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz zeigte mit einer Lichtinstallation, dass die Luftqualität an stark befahrenen Strassen schlecht ist.

Von Dominique Eva Rast

«Diesel-Autos machen krank», sagt Martin Winder, Kampagnenleiter beim VCS. Denn die Belastung durch Stickoxide (NO_x) ist an vielen verkehrsbelasteten Orten in der ganzen Schweiz nach wie vor deutlich zu hoch. Hauptverursacher sind Diesel-Autos, die viel zu viel NO_x ausstossen.

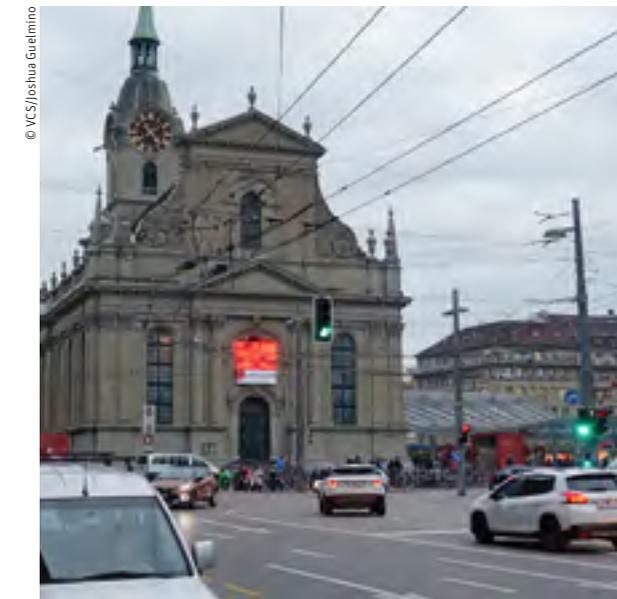
Die Grenzwerte für das Jahresmittel der NO_x-Belastung werden an vielen stark befahrenen Standorten Jahr für Jahr überschritten. An der BAFU-Messstation Bollwerk Bern, die die Daten für den Stadtluft-Anzeiger lieferte, wurde der Grenzwert für das Jahresmittel seit Messbeginn noch nie eingehalten.

Das hat direkte Auswirkungen auf die Gesundheit der Schweizerinnen und

Schweizer. Stickoxide verursachen Krebs sowie Asthma, Herz- und Kreislauferkrankungen. Gemäss einer Studie der Europäischen Gesundheitsagentur kam es in der Schweiz 2012 zu rund 950 vorzeitigen Todesfällen durch überhöhte Stickoxid-Belastung. Stickoxide tragen zur Überdüngung von Ökosystemen bei. Zudem sind NO_x Vorläuferstoffe von saurem Regen, Feinstaub und Ozon.

Mindestens 6d-TEMP-Norm erfüllen!

Um die NO_x-Belastung endlich in den Griff zu bekommen, muss der Verkauf von Dieselaautos, die nicht mindestens die Abgasnorm Euro 6d-TEMP erfüllen, möglichst



Rot bedeutet zu viel NO_x in der Luft: Der Grenzwert wird an stark befahrenen Strassen oft überschritten.

bald gestoppt werden. Eine entsprechende Motion der VCS-Präsidentin Evi Allemann wird im Parlament in der Frühjahrsession behandelt. ■

Vollzugsnotstand bei Lärmsanierungen

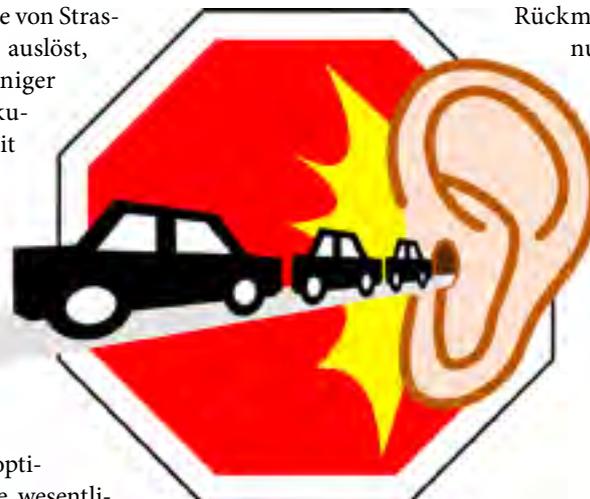
Von Julian Bieri

Bis Ende März hätten schweizweit alle Strassen lärmsaniert sein müssen. Doch Bund, Kantone und Gemeinden haben getrödel. Der VCS macht Druck mit einer Petition.

Schlafstörungen sind eine verbreitete Folge von Strassenlärm. Durch den Stress, den Lärm auslöst, steigt zudem das Herzinfarkt-Risiko. Weniger bekannt ist, dass sich die stete Geräuschkulisse auch sehr negativ auf die Lernfähigkeit der Schulkinder auswirkt.

Dies wäre eigentlich Grund genug, die Lärmproblematik endlich ernst zu nehmen. Seit 30 Jahren kannten die Behörden den Termin für die dringend nötigen Lärmsanierungen von Strassen. Fakt ist: Sie haben ihren Auftrag auf allen Staatsebenen nicht erfüllt.

Wichtig ist, dass beim Lärmschutz die optimalen Massnahmen getroffen werden. Alle wesentlichen Akteure anerkennen die Priorität von Massnahmen an der Quelle – zum Beispiel Temporeduktionen.



Rückmeldungen aus den VCS-Sektionen zeigen nun: Vierterorts wurden nur Schallschutzfenster eingebaut. Wer lüften oder bei offenem Fenster schlafen will, bleibt dem Lärm ausgesetzt.

Der VCS lanciert jetzt eine Petition, die Bund und Kantone aufruft, das Problem Strassenlärm endlich gezielt anzugehen. ■

Unterschreiben Sie die Petition: online unter www.stopp-laerm.ch



Unterschriftenbogen auf der letzten Seite dieses Magazins

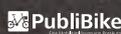


URBAN BIKE FESTIVAL



ZÜRICH 6.-8. APRIL 2018

SCHIFFBAU | TURBINENPLATZ



Eintritt frei | urbanbikfestival.ch | [#urbanbikfestival](https://twitter.com/urbanbikfestival)

Fr. 25.-

Pannenhilfe für E-Bikes

Wir machen Sie mobil!

E-Bikes sind komplexer und schwerer als konventionelle Velos und können selbst bei einfachen Schäden (wie z. B. Reifen) oft nicht selbständig vor Ort repariert werden. Die E-Bike-Assistance hilft Ihnen weiter.

Für Bestellungen und Informationen:

- per Telefon **031 328 58 11** oder
- via Internet www.verkehrsclub.ch/e-bike

Für Mensch
und Umwelt



«Attraktion Velo für jede Schulstufe»

Von Yvonne Müller, Pro Velo Schweiz

Jugendliche gut auf den Verkehr vorbereiten und zum Velofahren motivieren: Die Plattform Schule+Velo gibt auf ihrer Website einen Überblick über attraktive Velo-Animationsprogramme und zeigt, welches Modul sich auf welcher Schulstufe gut in den Schulalltag integrieren lässt.

Auch an diesem Morgen im Januar ist Zoe auf dem Weg zur Schule mit dem Velo unterwegs. «Ich nehme immer das Velo für den Schulweg», sagt die 13-jährige Schülerin aus Bern. «Ausser wenn es Glatteis hat oder wenn Schnee liegt», fügt sie dann aber doch noch hinzu.

Seit Zoe zehn Jahre alt ist, ermutigen sie ihre Eltern, mit dem Velo in die Schule zu fahren. Der Schulweg führt sie durch die Innenstadt von Bern und somit auch entlang stark befahrener Strecken. «Es ist für uns wichtig, dass sie sich selber diesen Schulweg zutraut», sagt ihr Vater. Das Velofahren unterstütze so ihre Selbstsicherheit, betont er.

Mit dem eigenen Fahrplan unterwegs

Für Zoe ist das Velo das beste Verkehrsmittel für den Weg zur Schule: «Am Morgen werde ich beim Velofahren richtig wach. Die frische Luft tut gut und ich bin viel schneller als mit dem ÖV», sagt sie. Am meisten schätzt Zoe, dass sie fahren kann, wann sie will, weil sie keinem Fahrplan zu folgen braucht.

An Zoes Schule gibt es überdachte Veloparkplätze und die Schule organisiert Velokurse. Dies ist eine günstige Voraussetzung, dass Kinder und Jugendliche das Velo für den Schulweg benutzen, wie eine Studie aus dem Kanton Zürich zeigt: Die Velonutzung ist bei einer positiven Haltung der Schulleitung beziehungsweise der Schulpflege rund dreimal höher als bei einer eher negativen Haltung.

Velo wäre Verkehrsmittel erster Wahl

Die Studie aus Zürich hat ebenfalls aufgezeigt, dass für rund die Hälfte der Kinder das Velo das bevorzugte Verkehrsmittel für den Schulweg wäre. Tatsächlich benutzen aber nur rund 18 Prozent das Velo für den Schulweg. Für diese Diskrepanz gibt es verschiedene Gründe, so zum Beispiel wenig velofreundliche Regelungen oder Empfehlungen der Schulen und die Haltung der Eltern. Gesamtschweizerisch gesehen nimmt der Veloanteil am Schulweg seit 1994 kontinuierlich ab. Ersetzt werden die abnehmenden Fuss- und Veloanteile durch mehr Wege mit

öffentlichen Verkehrsmitteln oder durch sogenannte Elterntaxis: Die Kinder werden mit dem Auto zur Schule gefahren.

Veloanimation für jede Schulstufe

Am Ende der Schulzeit sollen Jugendliche als vollwertige Verkehrsteilnehmende ausgebildet sein, dafür setzt sich die «Allianz Schule+Velo» ein. Auf der Online-Plattform von Schule+Velo können Lehrpersonen für jede Altersstufe praktische Angebote finden. Zum Beispiel Kinder im Alter bis zehn Jahre üben mit dem animierten Geschicklichkeitsparcours **bikecontrol** den Umgang mit dem Velo. Die 10- bis 16-Jährigen thematisieren mit **bike2school** während eines Monats das Velo. Mittels eines Wettbewerbs motiviert **bike2school** Schülerinnen und Schüler, während der Aktion so oft wie möglich mit dem Velo zur Schule zu fahren. Die Jugendlichen in der Sekundarstufe II können mit dem animierten Angebot **DEFI VELO** auf spielerische Weise die zahlreichen Facetten des Velos entdecken. Parallel dazu finden interessierte Lehrpersonen auf Schule+Velo diverse Unterrichtsmaterialien rund um die Themen Velo und Verkehrserziehung, wie zum Beispiel Anleitungen für die Planung eines Veloausflugs oder Sicherheitstipps über das Verhalten im Kreisel. ■

Schülerin übt das Velofahren auf dem Schulhausplatz



© Pro Velo Schweiz

Schule+Velo ist die Plattform für alle Veloangebote an Schulen in der Schweiz. Die Plattform wird von der «Allianz Schule+Velo» unter der Federführung von Pro Velo Schweiz und Swiss Cycling betrieben und von EnergieSchweiz unterstützt. In der Allianz haben sich 13 Programmanbieter, Verbände und private und öffentliche Organisationen zusammengeschlossen. Ihr gemeinsames Ziel ist, dass das Velo fester Bestandteil im Schulalltag wird. www.schule-velo.ch



© Fabian Löffel

Für eine Welt mit mehr



Liegt die Zukunft der Mobilität auf dem Rücken der Drahtesel? Vielleicht – aber dann gibt es noch sehr viel zu tun. Diese Mobilitätswende muss im Kopf beginnen. Bei jeder (Verkehrs-) Planung braucht es Menschen, die das Velo selbstverständlich einbeziehen.

Velos

Das Velo in die Verfassung bringen

Die Velo-Initiative will das Velofahren im ganzen Land stärken. Was heute schon für Fuss- und Wanderwege gilt, soll auch für Velowege möglich werden: Die Initiative bietet die Chance, ein durchgehendes Wegenetz zu schaffen. Von Dominique Eva Rast



© Trägerverein Velo-Initiative

Wahrscheinlich wird das Volk im Jahr 2018 darüber abstimmen, ob die Veloförderung in der Schweiz einen Schritt vorankommt. Die Velo-Initiative fordert, dass Veloförderung in der Verfassung verankert wird. Ziel ist, den Artikel 88 der Bundesverfassung zu ergänzen. Aktuell geht es darin um die «Förderung des Wanderns und Zu-Fuss-Gehens». Neu soll auch Velofahren erwähnt werden. Mit der Initiative erhält der Bund die Kompetenz, Rahmenbedingungen zur Veloförderung zu definieren und Kantone und Gemeinden bei der Umsetzung zu unterstützen.

Der Bundesrat hat einen direkten Gegenvorschlag zur Velo-Initiative ausge-

arbeitet. «Dieser schwächt die Initiative mit einer Kann-Formulierung zwar leider ab», erklärt Evi Allemann, Vizepräsidentin des Trägervereins. «Doch die Landesregierung anerkennt mit diesem Schritt, dass das Velo als kosteneffizientes, gesundheitsförderndes und umweltfreundliches Fahrzeug viel für die Allgemeinheit leisten kann.» Der Ständerat hat diesen Gegenvorschlag Ende November 2017 angenommen. Als Nächstes wird der Nationalrat Initiative und Gegenvorschlag beraten. Der Trägerverein Velo-Initiative wird das Ende der parlamentarischen Beratungen abwarten, bevor eine Entscheidung über einen Rückzug der Initiative gefällt wird. In jedem Fall werden Volk und Stände das letzte Wort haben. ■

Selbstverständlich mit dem Velo: Am 1. März 2016 wurde die Velo-Initiative eingereicht.

www.velo-initiative.ch

Jedem sein Rad

Kommt der Frühling, steigt die Lust, sich in den Velosattel zu schwingen. Manche waren tapfer und sind den ganzen Winter, trotz Regen und Schnee, mit dem Velo zur Arbeit oder zum Einkaufen gefahren. Andere verräumen das Velo beim ersten Schnee und steigen ins Tram oder in den warmen Bus. Die Schweiz hat in Sachen Veloförderung noch einiges zu tun, angefangen bei einer Infrastruktur, die sicher ist und Lust macht, aufs Auto zu verzichten.

Der VCS setzt sich genau dafür ein und plädiert etwa dafür, den Strassenraum so aufzuteilen, dass auch Velos ihren Platz finden. Dies kommt allen zugute, nämlich auch den Autofahrenden. Denn wenn mehr Menschen aufs Velo umsteigen, gibt es weniger Autos und dadurch weniger Stau.



Der schnelle E-Bike-Alltag: Ein E-Bike mit gelber Nummer verkürzt die Zeit des Arbeitsweges. Ideal ist, wenn es beim Arbeitsplatz genügend geschützte Abstellplätze und Ladestationen hat.

Ein Schlaraffenland für Velos

Eine wirklich velogerechte Welt: Wie stellen wir uns diese vor? Wir haben uns umgehört und bauen Luftschlösser, für Menschen und Fahrräder.

Von Dominique Eva Rast

Letztes Jahr hat das Velo seinen 200. Geburtstag gefeiert. Der VCS hat einen Ideenwettbewerb lanciert. Erreicht haben uns interessante Vorschläge, manche sind bereits umgesetzt, andere sind Gedankenspielerien. Die Ideen lassen sich zusammenfassen:

■ Wie wird man sichtbar?

Jacken, Rucksäcke, Taschen, Velokörbe sowie weitere Accessoires sollten reflektieren, und zwar so, dass sie ästhetisch und elegant wirken.

■ Wie fährt man sicher und komfortabel?

Der Zweiradverkehr wird politisch nicht (genügend) ernst genommen. Mischflächen, welche sich Fussgänger, Velo, E-Bike teilen, haben keine Zukunft.

■ Wie kann man Güter einfach transportieren?

Aktenkoffer, Harassen, sogar Skis und

Stöcke: Das möchte man gern auf dem Velo transportieren, mit einer einfachen Befestigungsmöglichkeit.

■ Wie lassen sich Velo und öffentlicher Verkehr kombinieren?

Gewünscht sind mehr und bessere Velo-abstellplätze sowie innerstädtische Verbindungen, die schnell und komfortabel sind.

Gedankenspiele

Und dann bleibt Platz zum Träumen:

■ Was würde passieren, wenn es in der ganzen Schweiz Velospuren gäbe?

■ Wie würden die Menschen auf Fahrradbrücken reagieren?

■ Wäre unsere Luft nicht viel sauberer, wenn jeder zwei Mal pro Woche das Velo statt das Auto nutzen würde?

■ Würden unsere Kinder besser schlafen, wenn statt Autos nur noch Fahrräder un-

© Fotolia/zoomingfoto1712



Welche Wünsche haben Sie?

terwegs wären? Gewisse Studien sagen, dass Lärm die Gesundheit und die Entwicklung von Kindern massiv schädigt.

■ Auf bikeable.ch können Velofahrerinnen und Velofahrer auf gefährliche Stellen hinweisen. So werden Gemeinden aufmerksam gemacht, wo bauliche Verbesserungen am dringendsten notwendig sind. Wie wird es sein, wenn sie dereinst alle umgesetzt sind? ■



Die Gewohnheitsfahrenden: Fahrradfahren eignet sich auch für Alltagswege im Quartier oder den Transport der Kleinen in die Kindertagesstätte. Gerade dabei spielt Sicherheit eine wichtige Rolle: Kindersitze empfiehlt der VCS nur für kurze Strecken. Deutlich sicherer sind Kinderanhänger fürs Velo.

Die Alltagsfahrenden: Wer ganzjährig Velo fährt, braucht gut signalisierte und unterhaltene Velowege. Ein für den Winter ausgerüstetes Velo, gepaart mit Routine und viel Erfahrung im Verkehr, bringt Vielfahrer sicher ans Ziel.

Mit dem Velo pendeln: E-Bikes mit genügend grosser Reichweite oder Velofahrerinnen und -fahrer mit Kondition legen auf gut ausgebauten Velowegen gerne auch längere Strecken zurück.

© muellerfoto.ch

Die bunte Welt der Leihvelos

In der Schweiz gibt es verschiedene Leihvelo-Systeme. Wir geben einen Überblick.

Von Dominique Eva Rast

Wer rasch ein Velo braucht, findet ein stetig wachsendes Angebot an Leihvelos vor. Neben Systemen, die eigene Abstellplätze haben und diese bewirtschaften, versuchen auch Obike, smide und LimeBike in der Schweiz Fuss zu fassen. Diese Fahrräder kann man ausliehen und irgendwo abstellen. Dies führt teilweise zu Kritik, wenn eine Stadt zu wenige Abstellflächen hat. Deshalb plädiert der VCS dafür, dass sich alle Anbieter mit den städtischen Behörden absprechen. Wenn sich alle an die Spielregeln halten, verläuft der Verleih in geregelten Bahnen.

Sechs Systeme

In der Schweiz sind derzeit sechs Veloselbstverleih-Systeme in Betrieb.

● PubliBike

PostAuto, Rent a Bike und die SBB betreiben grosse Stationen in Lausanne und Sitten. Im Frühling 2018 eröffnen auch Stationen in Zürich (2250 Velos) und Bern (2400 Velos).

● Velospot

Velospot hat minimale Stationsinfrastruktur. Grosse Stationen existieren in Biel und Genf.

● nextbike

Seit 2009 betreibt nextbike einen Veloselbstverleih in der Zentralschweiz. In Luzern gibt es einen flächendeckenden Betrieb, dazu kommen weitere, kleinere Netze in anderen Zentralschweizer Gemeinden.

● Smide

Smide ist ein stationsloses E-Bike-Verleihsystem. Es ist seit April 2017 in Zürich verfügbar.

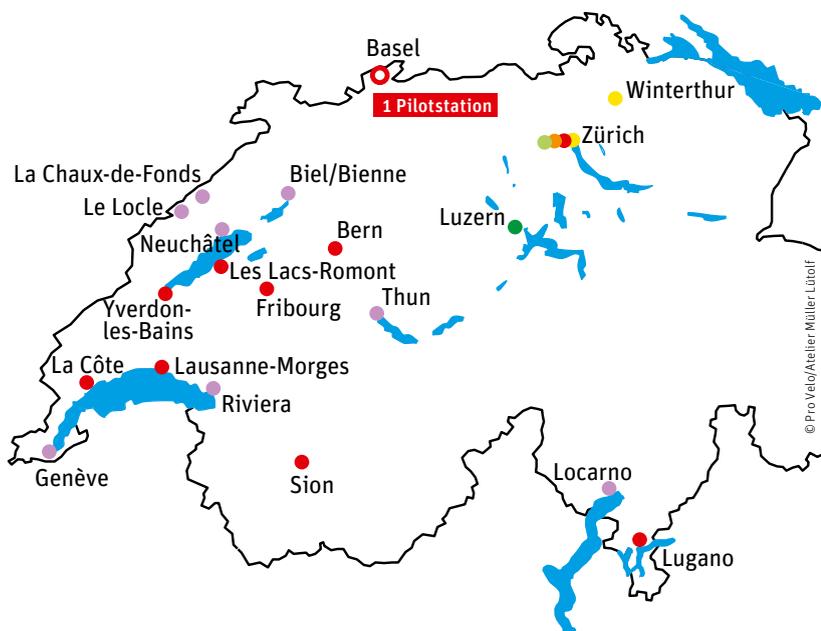
● Obike

Obike ist weltweit tätig. In der Schweiz sind die orangenen Velos in Zürich und Winterthur verfügbar. Obike hat keine Stationen, gesucht und ausgeliehen werden die Velos mit Hilfe einer App.

● LimeBike

LimeBike ist seit Dezember 2017 mit 480 limettengrünen Velos in Zürich vertreten. Das System ist ebenfalls stationslos. ■

www.bikesharing.ch/de/



Es gibt noch viel zu tun: Ein zusammenhängendes, gut signalisiertes Netz an Velowegen abseits von stark befahrenen Strassen fehlt in der Schweiz. Das kann – zu Stosszeiten – rasch zu gefährlichen Situationen führen.



Sportlich unterwegs: Velofahren um des Velofahrens willen geniesst, wer mit einem Rennvelo unterwegs ist.

Schnell, sicher, bequem

Wer den Veloverkehr fördern will, muss in Infrastruktur investieren: Pläne dafür gibt's in den Schweizer Städten. Papiere dazu existieren – die Umsetzung hapert. Von Dominique Eva Rast

«**M**asterplan Velo: Zürich lädt zum Velofahren ein»: Das Dokument aus dem Jahr 2012 zeigt, was passieren müsste, damit sich bis 2025 die Anzahl der Velofahrten verdoppelt. Fünf Jahre sind seit der Niederschrift vergangen. Umgesetzt wird per nächsten Frühling immerhin ein städtisches Veloverleihsystem. In Sachen Infrastruktur bleibt noch sehr viel zu tun, der Kampf um Radstreifen versus Parkplätze tobt ungehindert.

Wohin mit dem Drahtesel?

Am Anfang und Ende jeder Fahrt braucht es einen Abstellplatz fürs Velo. So banal das klingt, so desaströs sieht es in der Praxis aus: Eine Familie, die in einer Mietwohnung lebt, will einen Veloanhänger und zwei Räder für Erwachsene diebstahlsicher abstellen. Mit grossem Glück hat sie einen gedeckten Platz vor

dem Haus, meist bleibt nur der öffentliche Raum. In den Städten existieren rund um den Bahnhof Veloparkhäuser. In Bern etwa reichen aber nicht einmal diese, um dem Heer der Drahtesel gerecht zu werden. Und die Situation wird sich in den nächsten Jahren verschärfen, wenn der Bahnhof umgebaut wird.

Bewusstsein schärfen

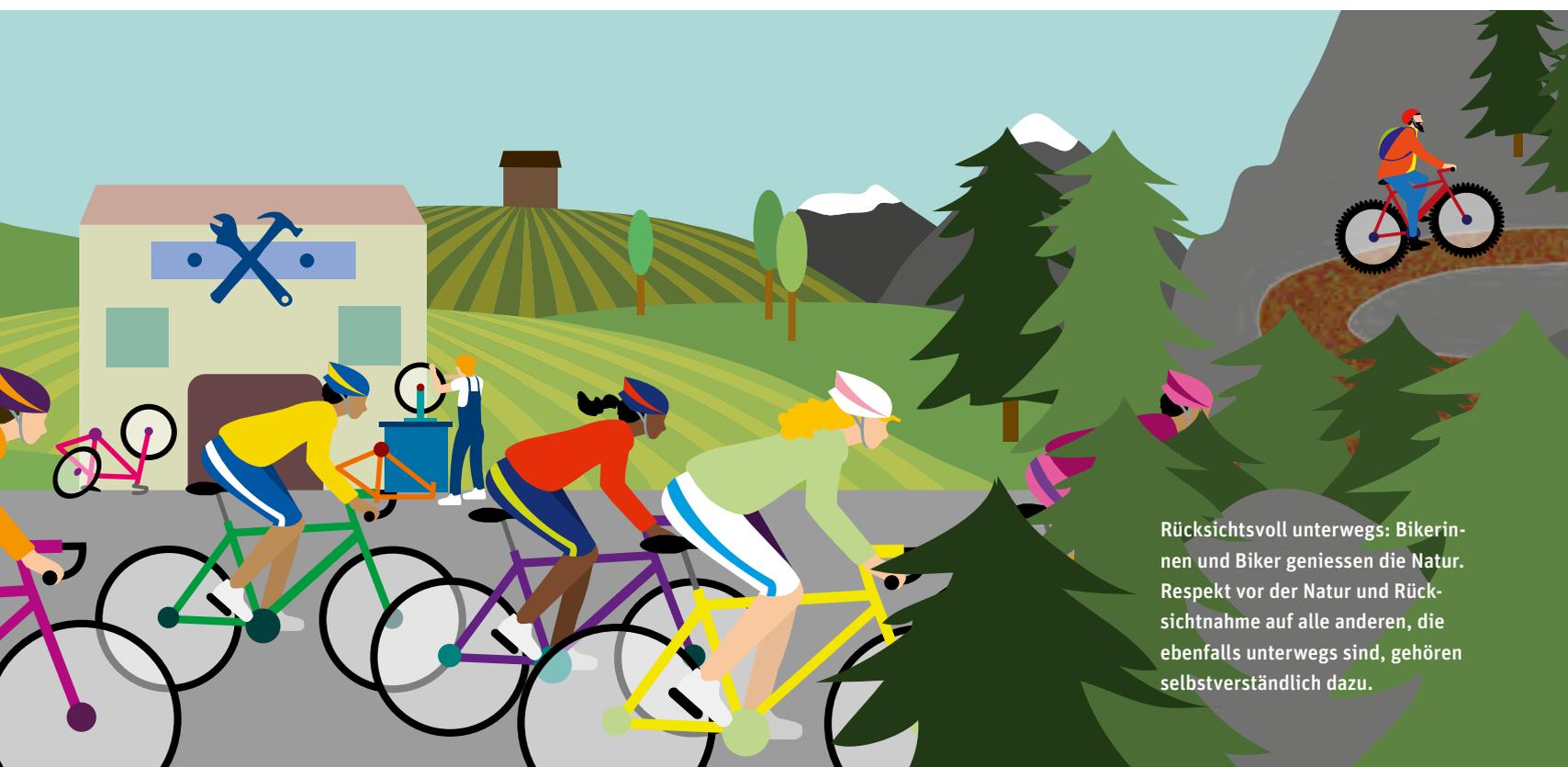
Den Arbeitsweg mit dem Velo zurücklegen, das möchten viele. Dazu braucht es aber sichere, komfortable Wege. Fehlende Velostreifen, parkierte Autos, deren Türen sich zum Veloweg hin öffnen oder Mischflächen für Fussgängerinnen und Radfahrer verunmöglichen diesen Wunsch aber oft. Es braucht, darauf weist auch der «Masterplan» hin, bei jeder (Siedlungs-)Planung das Bewusstsein für Menschen, die Velofahren wollen. ■



© spuno/fotolia

So soll es sein: klar getrennte Spuren für Velos, Strassen und alle, die zu Fuss unterwegs sind.

www.stadt-zuerich.ch/velo



Rücksichtsvoll unterwegs: Bikerinnen und Biker geniessen die Natur. Respekt vor der Natur und Rücksichtnahme auf alle anderen, die ebenfalls unterwegs sind, gehören selbstverständlich dazu.

Vorsicht beim Vortritt

Von Dominique Eva Rast

Die Veloregeln bleiben 2018 gleich. Wer regelmässig Velo fährt, weiss: Besondere Aufmerksamkeit braucht es bei «Kein Vortritt», «Stopp», Linksabbiegen und Rotlicht.

Rund drei Millionen Velofahrende gibt es in der Schweiz. Das Nebeneinander von Motorisiert und Nichtmotorisiert verläuft dabei nicht immer reibungslos. Der dichte Verkehr erfordert grosse Aufmerksamkeit. Da erstaunt es nicht, dass die Missachtung des Vortrittsrechts die häufigste Ursache für Kollisionen mit Velofahrerinnen und Velofahrern ist. Gefragt sind gegenseitige Rücksichtnahme, vorausschauendes Fahren, Kontrollblick nach links und rechts und alles, was die Sichtbarkeit der Velofahrenden verbessern kann.

Aufmerksamkeit nötig

Michael Rytz, Projektleiter Verkehrssicherheit beim VCS, erklärt, dass es oft zu Kollisionen mit Radfahrenden kommt, weil diese von Fahrzeuglenkenden übersehen

oder zu spät bemerkt wurden. Umso wichtiger ist die ungeteilte Aufmerksamkeit der Autofahrer. Dazu gehört, dass das Handy im Auto nicht benutzt wird. Den Velofahrenden rät Rytz: «Es ist wichtig, dass man auf sich aufmerksam macht!» Nötig ist das nicht nur bei Nacht oder in der Dämmerung. Über 80 Prozent der Kollisionen passieren nämlich bei Tag. Deshalb gilt: Klare Handzeichen! Einen Helm oder ein Kleidungsstück in auffälliger Farbe tragen. Der Sichtbarkeit dient auch, wenn man mit ausreichend Sicherheitsabstand vom rechten Rand fährt, statt dem rechten Strassenrand entlangzuschleichen und in jede Parklücke einzutauchen.

Rechts trotz Rot?

Viele Velofahrerinnen und Velofahrer biegen auch mal nach rechts ab, wenn die

Ampel auf Rot steht. In Basel fand dazu ein Pilotversuch bei geeigneten Ampeln, welche entsprechend signalisiert wurden, statt. Die Auswertungen zeigen: Die neue Signalisierung funktioniert. Ob die Strassenverkehrsgesetzgebung angepasst wird, ist zurzeit noch nicht klar. Bis Mitte 2018 wird das Bundesamt für Strassen ASTRA einen entsprechenden Vorschlag in die Vernehmlassung geben.

Komfort für Velos

Ausgewertet wird aktuell auch der Pilotversuch «Velostrassen». Die Velostrassen sollen ihren Nutzerinnen und Nutzern in erster Linie als «Velo-Komfortrouuten» in den Quartieren dienen und ein sicheres und möglichst unterbruchsfreies Vorankommen ermöglichen. Neben der Stadt Bern beteiligen sich die Städte



Ausflüge: Ideal, wenn es entlang der Strecke genügend einladende Plätze für einen Zwischenhalt gibt. Für ein gemütliches Picknick im Grünen eignen sich Veloanhänger. Darin lässt sich der Grill, Kinderspielsachen und vieles mehr verstauen.



© Stock/olaser

Selbstverständlich und aufmerksam mit dem Velo unterwegs.

Basel, Zürich, St. Gallen und Luzern am Projekt. Dabei wird der Einfluss von Velostrassen auf die Verkehrssicherheit, auf die Qualität und den Komfort für den Veloverkehr sowie auf dessen Akzeptanz untersucht. Dazu sind neben Verkehrszählungen und Geschwindigkeitsmessungen auch Videoanalysen und Befragungen vorgesehen.

Auswertung läuft

Aktuell wird der Versuch ausgewertet, deshalb äussern sich die Verantwortlichen der Stadt Bern nicht zum Versuch. Bis zum Entscheid des Bundesrates, ob er die Velostrassen in die entsprechenden Verordnungen aufnimmt, bleiben die beiden Velostrassen in Betrieb. Veloförderung wird in Bern auf jeden Fall gross-

geschrieben: Konkrete nächste Schritte sind die Inbetriebnahme des Veloverleihsystems mit den ersten 100 Stationen im Frühling 2018 (Vollausbau dann mit 200 Stationen), die Ausführung der baulichen Massnahmen an der Velohauptroute Bern–Köniz und die Realisierung von Verbesserungen zugunsten des Veloverkehrs auf der Velohauptroute Bern–Ostermundigen. Im Verlauf des Jahres 2018 wird zudem die nächste Velohauptroute, Bern-Bethlehem–Brünnen, geplant. Gleichzeitig startet im Sommer 2018 die Velokampagne.

In Netzen denken

Für den motorisierten Verkehr sind aufeinander abgestimmte Wegnetzplanungen eine Selbstverständlichkeit. Velofah-

rerinnen und Velofahrer leben damit, dass Radstreifen plötzlich enden oder dass bei Bauarbeiten ihre Spur temporär aufgehoben wird. Dabei wäre genau dieser Denkansatz von durchgängigen Velowegnetzen nötig, um Velofahren sicher und attraktiv zu machen, findet Michael Rytz. So könnten etwa dort, wo es sinnvoll ist, schnelle, sichere Veloverbindungen festgelegt werden. Und innerorts ist es häufig klug, das Tempo für die Autos zu reduzieren. Je geringer die Tempodifferenzen sind, umso einfacher wird die Koexistenz zwischen den Velofahrern und dem motorisierten Verkehr. Will eine Velofahrerin nach links abbiegen, wenn die Autos mit Tempo 30 unterwegs sind, ist dies viel einfacher möglich. Zudem fliesst der Verkehr problemlos weiter – das zeigen etwa Umgestaltungen wie die 30er-Zone im Ortskern von Köniz. ■

Weitere Informationen

Tipps und Broschüren:

www.verkehrsclub.ch/velo (Publikationen)

Sicher unterwegs:

www.verkehrsclub.ch/infothek/velo/sicher-unterwegs

www.vorsicht-vortritt.ch



Ferien mit dem Velo: Sanfter, nachhaltiger
Tourismus lässt sich mit dem Velo erleben.
Tipps: www.veloland.ch

Wenn Kinder Räder bekommen: Wer früh Fahrradfahren lernt, nutzt auch später viel häufiger das Velo. Es lohnt sich, Kinder mit viel Geduld an den Strassenverkehr heranzuführen. Und selber Vorbild zu sein, auch was das Helmtragen betrifft ...



Die Hälfte der Kopenhagener fährt mit dem Velo zur Arbeit oder zur Schule.

Veloverrücktes Kopenhagen

Text und Bilder: Hans Wüst

Velofahren ist die lustvollste Art, Kopenhagen zu entdecken. Auf einem perfekt ausgebauten Radwegnetz hat das Velo überall Vortritt. Kein Stadtteil, wo der Drahtesel nicht dominiert. Sogar durch den Friedhof führen Velowege.

«Pietätlos? Was soll daran denn pietätlos sein», fragt die junge Dänin lachend, die im Assistens Kirkegard an einen Grabstein gelehnt sitzt und in einem Krimi von Dan Turèll schmökert. Der 1993 verstorbene Krimiautor hat auf dem riesigen Friedhof zusammen mit andern Prominenten, aber auch einfachen Leuten, die letzte Ruhestätte gefunden. Zu ihren Toten haben die Dänen schon lange ein unverkrampftes Verhältnis. Seit dem 19. Jahrhundert dient der «Kirkegard» (die dänische Bezeichnung für Friedhof) den Kopenhagenern auch

als Erholungspark. Picknick, Ballspiele und ausgedehnte Sonntagsspaziergänge zwischen Grabsteinen, das ist hier nichts Besonderes. Neben der jungen Frau steht ein etwas in die Jahre gekommenes Fahrrad, auf dem sie ihr lauschiges Plätzchen unter schattigen Bäumen auf markierten Velowegen erreicht hat. Die Stimmung im Reich der Toten ist friedlich, kein Rummel, keine Hektik.

Ein paar Extravaganzen

Im Stadtzentrum sieht es anders aus. Wie in andern Metropolen pulsiert das Leben.

Wer sich in Amsterdam schon über die Massen von Velofahrern gewundert hat, erlebt in Kopenhagen nochmals eine Steigerung. Keine andere grössere Stadt hat in den vergangenen Jahrzehnten ähnlich viel Kreativität und Geld in den Veloverkehr investiert wie die dänische Hauptstadt. Mit dem Resultat, dass heute die Hälfte der Menschen in Kopenhagen mit dem Velo zur Arbeit, zur Schule oder zur Uni pendelt. Und zwar auf Radwegen, die wenig gemein haben mit jenen schmalen Streifen entlang von breiten, vielbefahrenen Strassen, wie wir sie in Schweizer

Städten kennen. Kopenhagens Radwege sind fast immer mehr als zwei Meter breit und klar von Autospur und Trottoir abgetrennt. Ins Auge stechen auch ein paar Extravaganzen. Dazu gehört die Cykelslangen (Veloschlange), eine elegante, um die Einkaufsmall Fisketorvet geschwungene Brücke mit rotem Belag, die ausschliesslich Velofahrern vorbehalten ist. Sie verbindet den Stadtteil Vesterbro im Hafenbecken mit der Islands Brygge. Fünf Millionen hat sie gekostet. Fast schon ins Reich der Gags gehören ein paar schräg gestellte Abfalleimer an den Hauptachsen, die es den Radlern erlauben, in voller Fahrt leere Pappbecher oder Papiertüten zu entsorgen.

Grüne Welle bei Tempo 20

In Kopenhagen sind die Velofahrer oft zu zweit oder zu dritt nebeneinander unterwegs. Meist recht zügig, denn wer ein Durchschnittstempo von 20 km/h

einhalten kann, profitiert von der grünen Welle. Zu Pendlerzeiten funktioniert das dann nicht mehr. Weil zu viele gleichzeitig unterwegs sind, kommt es vor den Ampeln zu eigentlichen Velostaus. Eindrücklich erleben lässt sich das etwa an der Königin-Luise-Brücke. Morgens um halb zehn Uhr haben hier schon über 3000 Velofahrer passiert, wie eine Zählstelle mit elektronischer Anzeige am Brückenkopf verrät. Bis am späten Abend kann die Zahl bis auf 40000 ansteigen. Wer glaubt, im veloverrückten Kopenhagen sei das Auto mittlerweile mehr oder weniger aus dem Stadtbild verschwunden, liegt falsch. Im Stadtzentrum reiht sich auch auf den Autospuren Blechkarosse an Blechkarosse und man fragt sich verwundert, was denn wäre, wenn nur schon die Hälfte der Velofahrer aufs Auto umsteigen würde ... ■

Cykelslangen – Strasse auf Stelzen exklusiv für Radfahrer.



Vom Velo aus lässt sich Abfall fliegend entsorgen.

Kopenhagen-Tipps

Essen

In Kopenhagen kann man ausgezeichnet essen. Wie alles hier sind aber auch viele gute Restaurants ziemlich teuer. Die folgenden Adressen sind uns durch ein besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aufgefallen.

Cap Horn. Im idyllischen Nyhavn wimmelt es von Touristenfallen. Das Restaurant Cap Horn ist keine. Sehr gute klassische dänische Kost mit einem französischen Hauch.

Cap Horn, Nyhavn 21, www.caphorn.dk

BioMio. Der grosse, rote «Bosch-Schriftzug» an der Gebäudefassade lässt auf den ersten Blick nicht auf ein Restaurant schliessen. Im Innern ist die Atmosphäre aber gemütlich. In einer grossen, offenen Küche werden feine Gerichte aus biologischen Produkten hergestellt und einem multikulturellen Publikum serviert.

BioMio, Halmtorvet 19, Vesterbro, www.biomio.dk

Sehenswert

Assistens Kirkegard. Kopenhagens berühmtester Friedhof ist gleichzeitig Erholungspark. Berühmteste Grabstätte ist jene von Märchendichter Hans Christian Andersen.

Louisiana. Das Museum für moderne Kunst liegt 35 Kilometer ausserhalb von Kopenhagen im Ort Humlebaek direkt am Öresund. Die architektonische Gestaltung von Gebäuden und Park machen das Museum selber zu einem Kunstwerk. Zu den dauerhaft ausgestellten Objekten gehören auch Werke des Schweizer Bildhauers und Malers Alberto Giacometti.



© Rasmus Hjortshøj - COAST

Free-Line: Innovation «made in Germany»



Innovativ bleibt nur, wer alternative Wege findet. Deshalb wird bei ORTLIEB immer nach neuen Wegen und damit verbunden natürlich auch neuen Materialien gesucht. Die Handlungsweise und das Engagement für die Umwelt begleiten ORTLIEB und seine Mitarbeiter seit Firmengründung. Bereits sehr früh wurden alternative Taschen ohne

PVC angeboten, beispielsweise die Plus-Serie. Materialien wurden weiterentwickelt, überarbeitet, hinterfragt – ein Ergebnis dieser Arbeit ist die Free-Line, ein wasserdichtes und robustes Planen-Material, das dem herkömmlichen ORTLIEB-Planen-Material in puncto Qualität und Langlebigkeit in nichts nachsteht. Der klassische Planenlook und auch die Haptik bleiben dabei erhalten.

www.ortlieb.com

Neues vom Schweizer E-Bike-Pionier FLYER



Die Zukunft des Verkehrs ist elektrisch – allem voran schreiten innovative E-Bikes, wie das neue FLYER Upstreet5. Das vielseitige, alltagstaugliche Modell vereint trendiges, sportliches Design mit viel Komfort und Sicherheit. Der kraftvolle Motor, clevere Innovationen, wie die besonders intuitive Steuerung von Farbdisplay und Antrieb, sowie der wartungsarme Riemenantrieb sorgen für uneingeschränkte Freude am Fahren. Die Digitalisierung dank «FLYER Intelligent Technology» (FIT) ermöglicht neue Funktionalitäten wie Navigation, individuelle Reichweitenanpassung und Herzfrequenzmessung. Das Upstreet5 gibt es in unterschiedlichen Modellen und Rahmenformen (ab Fr. 3499.– erhältlich im FLYER-Fachhandel).

Die Digitalisierung dank «FLYER Intelligent Technology» (FIT) ermöglicht neue Funktionalitäten wie Navigation, individuelle Reichweitenanpassung und Herzfrequenzmessung. Das Upstreet5 gibt es in unterschiedlichen Modellen und Rahmenformen (ab Fr. 3499.– erhältlich im FLYER-Fachhandel).

www.flyer-bikes.com

Das Serviceangebot von Veloplus

Während eine lockere Schraube beim Menschen nicht ganz so schlimm ist, kann dies bei einem Velo gefährlich werden. Deshalb empfiehlt es sich, sein Zweirad regelmässig einem Gesundheitscheck zu unterziehen. Veloplus bietet diverse Service- und Reparaturarbeiten an. Falls man nicht sicher ist, ob Reparaturen notwendig sind, kann man ohne Voranmeldung und kostenlos das Velo zu einem Sicherheitscheck in allen Veloplus-Läden vorbeibringen. Nach einem fachkundigen Blick der Mechaniker lohnt sich meist ein Gesundheitscheck. Dabei werden die eruierten kleineren und grösseren Mängel von den fachkundigen Mechanikern behoben und Schaltung, Bremsen, Räder usw. einer gründlichen Kontrolle unterzogen.



www.veloplus.ch

Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Firmen. Bilder: zVg.

Auf dem Velo die Welt entdecken

Veloreisen verbinden aktive und kulturelle Elemente. BIKETEAM-Radreisen organisiert weltweite Touren, auf dem Trekkingvelo, Rennvelo und Mountainbike.

Auf zwei Rädern von hier nach dort, in aussergewöhnlichen Zielgebieten, mit Gepäcktransport – das bietet BIKETEAM-Radreisen. Der deutsche Veranstalter aus Freiburg legt seinen Schwerpunkt auf vorwiegend sportliche Reisen mit dem Rennvelo, Mountainbike oder Trekkingvelo. Neben Europareisen



liegt ein Schwerpunkt auf dem asiatischen Raum – die Touren reichen vom gemütlichen Dahinrollen entlang kultureller Sehenswürdigkeiten bis zu alpinen Abenteuern, um eigene Grenzen auszuloten.

Infos unter:

www.biketeam-radreisen.de

Patria Terra – der Weltenbummler

Wo der Asphalt aufhört, fängt die Reise mit dem Terra erst richtig an: Das legendäre Patria-Reiserad ist der Dauerbrenner bei den hartgesottene Reiseradlern. Hunderte Menschen haben auf dem Terra den Globus umrundet, kein Patria-Rad hat mehr Kontinente gesehen.

Sein bis 160 Kilogramm belastbarer Stahlrahmen ist für schwerste Aufgaben vorbereitet: Auch mit viel Gepäck verhält sich das Terra laufruhig, gutmütig und stets beherrschbar. In seinen Details wurde das Terra über Jahre hinweg optimiert. Patria hat das Terra im Dialog mit den Reisenden weiterentwickelt.

Dieses verlässliche Velo eignet sich hervorragend für den harten Pendleralltag zu jeder Jahreszeit.



www.diverso.ch

Fahradhelm Covis mit K-Vision-Visier

Mit dem neuen Helm Covis bringt KED eine leichtere und sportliche Helmvariante auf den Markt, die mit dem photochromatischen K-Vision-Visier ausgestattet ist. Diese neue Polycarbonat-Scheibe reagiert dynamisch auf wechselnde Lichtverhältnisse, indem sich der Tönungsgrad von hell zu dunkel anpasst. Anstatt einer nur klaren oder statisch getönten Scheibe, welche entweder zu hell oder zu dunkel ist, wird die visuelle Wahrnehmung durch eine dynamische Kontrolle der Durchlässigkeit optimiert. Dies verbessert den Sehkomfort und die Sehleistung für mehr Sicherheit. Der Covis ist in verschiedenen Farben im Fachhandel und in der VCS-Boutique ab sofort für Fr. 239.– erhältlich.



www.ked-helmsysteme.ch / www.vcs-boutique.ch



In 15 Minuten mit dem Velo am Arbeitsort!

Die VillageOffice Genossenschaft packt das Pendlerproblem an der Wurzel. Wir erstellen ein Netzwerk von gemeinschaftlich genutzten Arbeitsorten in der Nähe des Wohnortes. Damit sparen wir jährlich **4,5 Milliarden Pendelkilometer**.

Der erste Schritt ist gemacht: Coworking-Spaces an **46 Standorten** in der ganzen Schweiz sind Teil unseres Netzwerkes und mehrere Unternehmen nutzen unser Angebot bereits.

Hilfst du mit, die nächsten Schritte zu machen? Mit einer Spende von **100 Franken** wirst du Genosschafter/-in und unterstützt den Aufbau dieses Ökosystems.

www.villageoffice.ch/mitmachen

VillageOffice wird unterstützt durch die Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität (KOMO) der Schweizerischen Eidgenossenschaft und durch den Förderfonds Engagement Migros.

Ortlieb-Back-Roller Free: die klassische Hinterradtasche – PVC-frei



Die Ortlieb-Back-Roller Free basieren auf dem Back-Roller Classic, der sich millionenfach bewährt hat. Die Free-Linie verzichtet auf die Verwendung von PVC, der klassische Planenlook und die damit verbundene Optik bleiben jedoch erhalten. Dank hermetisch schliessendem Rollverschluss kommen Verpflegung und Ausrüstung sicher verpackt und wasserdicht geschützt am Ziel an. Eine fest montierte Innentasche, bestehend aus Hauptfach und Netztasche mit Reissverschluss, sorgt für Ordnung und Übersicht in der Tasche. Mit dem Schultergurt lässt sich der Back-Roller Free bequem als Umhängetasche tragen. Zwei grossflächige und leuchtstarke Reflektoren sorgen für bessere Sichtbarkeit im Strassenverkehr. Die Taschen passen auf jeden Gepäckträger bis 16 Millimeter Rohrdurchmesser und die Halterung lässt sich ohne Werkzeug verstellen. Der Ortlieb-Back-Roller Free wird in Deutschland hergestellt.



+ Das Plus für VCS-Mitglieder: Den Ortlieb-Back-Roller Free gibt es in den Farben Lagoon, Starfruit und Black und er ist mit Rabattcode Velo18 zum Preis von Fr. 144.– statt 184.– erhältlich. Angebot gültig bis: 15. April 2018
Bestellen: www.vcs-boutique.ch oder Tel. 0848 612 612 (VCS-Boutique, Normaltarif).

20% Rabatt auf alle E-Bikes von Kalkhoff

E-Bikes von Kalkhoff bringen Sie schnell und sicher voran – zum Job, in die Stadt und auf der Tour. Dank innovativer Technik treten Sie entspannt in die Pedale. Fahrwerk und das Antriebssystem der E-Bikes kommen aus einer Hand, angepasst an die Fahrer und ausgestattet mit cleveren Features. Fahren Sie mit starker Beschleunigung im Ultra-Modus mit einem Kalkhoff Integrale oder entspannen Sie mit einem Kalkhoff Endeavour auf langen Touren. Lassen Sie sich bei Ihrem Kalkhoff-Händler beraten.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder: Beim Vorweisen Ihres Mitgliederausweises erhalten Sie 20% auf alle E-Bikes von Kalkhoff. Angebot gültig bis 31. Mai 2018
Bestellen: Direkt bei Ihrem Kalkhoff-Händler. Den direkten Link auf die Händlersuche finden Sie unter www.verkehrsclub.ch/bonus



Holen Sie sich die Sonne Kroatiens zu Hause ins Glas

Im neuen Angebot von amiata finden Sie drei sonnenverwöhnte, herausragende Bioweine zum attraktiven Probierpreis. Nebst den grossartigen Klassikern aus der Rioja und aus Südfrankreich entdecken Sie eine authentische Spezialität aus dem Süden von Kroatien.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

6er-Probierpaket mit je zwei Flaschen Spitzenbioweinen zum Preis von nur Fr. 98.– statt Fr. 122.60 inkl. Gratisversand. Das Angebot ist gültig bis am 18. Mai 2018, solange Vorrat.

Bestellen: mit der Antwortkarte auf der zweiten Umschlagseite oder unter www.amiata.ch/vcs.



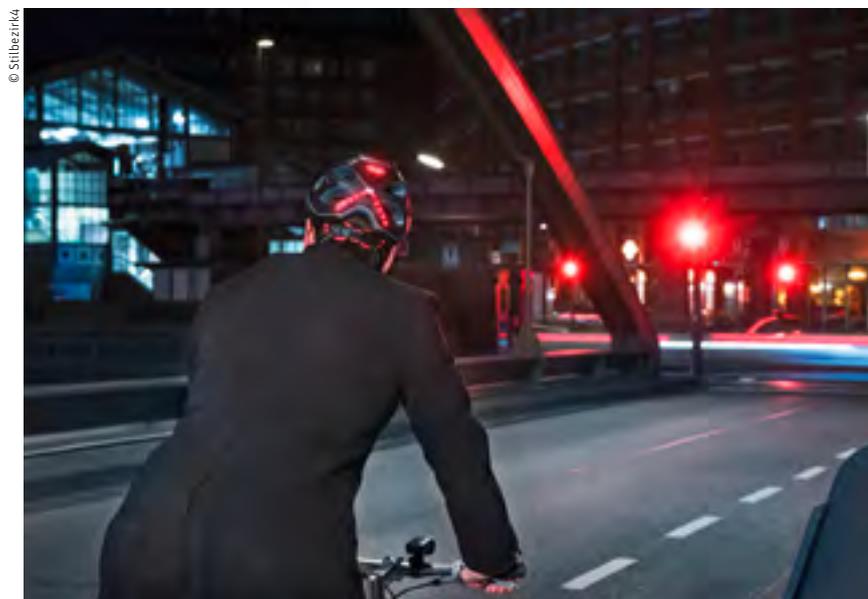
Der Velohelm mit Beleuchtungssystem

Das integrierte LED-Beleuchtungssystem des Velohelms Uvex «city light» sorgt auch bei schlechten Sichtverhältnissen oder nachts für beste Sichtbarkeit. Die vorn und hinten verbauten LED-Ketten können ganz einfach per Knopfdruck aktiviert werden: durchgehend leuchten, blinken, Fade-in/Fade-out – der Uvex «city light» kann alles. Trotz LEDs, integriertem Akku und Plug-in-LED am Hinterkopf ist der Helm mit ca. 320 Gramm ein wahres Leichtgewicht. Der auf der Rückseite des Helms integrierte Akku hält sechs bis zwölf Stunden und kann per Micro-USB geladen werden. Reflektierende Gurtbänder und Schriftzüge runden das Leuchtpaket ab. Zu beachten: die LEDs gelten als passives Licht und ersetzen keine aktive Fahrradbeleuchtung. Der Helm lässt sich millimetergenau der Kopfform anpassen und garantiert, wie bei Uvex-Helmen üblich, ergonomischen Tragekomfort. Er wird in Deutschland produziert.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

Der Velohelm Uvex «city light» ist in den Farben White mat sowie Anthracite mat und in den Grössen 52–57 Zentimeter sowie 56–61 Zentimeter mit Rabattcode Velo18 zum Preis von Fr. 189.– statt 219.– erhältlich. Angebot gültig bis 2. April 2018

Bestellen: www.vcs-boutique.ch oder Tel. 0848 612 612 (VCS-Boutique, Normaltarif).



VCS-Mitglieder profitieren in der VCS-Boutique mit dem Rabatt-Code Velo18 von 30 Franken Rabatt auf alle Velohelme. Aktion gültig bis 2. April 2018.

Veloflickbuch

Hat Ihr Velo einen Platten, eine rostige Kette oder funktioniert die Gangschaltung nicht richtig? Eine professionelle Reparatur ist oft nicht ganz billig und vieles könnte man eigentlich selber machen – vorausgesetzt, man weiss wie. Mit dem Veloflickbuch gibt es nun eine wertvolle Hilfe, damit Sie Ihr Velo in Zukunft ganz alleine pflegen und reparieren können. Das Buch hat 44 Seiten und über 200 Illustrationen und eignet sich auch gut als Geschenk für Kinder und Enkelkinder.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

Sie erhalten das Veloflickbuch mit einem Rabatt von 25%, der Versand ist kostenlos. Bestellen Sie unter www.vcs-bonus.ch. Dort finden Sie auch viele weiter interessante Bücher aus dem Werd & Weber Verlag.



Angebote, die das ganze Jahr gültig sind

Neben den jeweils im Magazin vorgestellten, aktuellen und zeitlich befristeten Angeboten, finden Sie im Internet unter www.verkehrsclub.ch/bonus auch eine Reihe von Angeboten aufgeschaltet, die das ganze Jahr gültig sind:

Rubrik	Firma	Angebot
Auto	Hertz	Bis zu 20% Rabatt auf Mietwagen
	Eurotax	Gratis-Occasions-Fahrzeugbewertung
	Driving Center	Zwei-Phasen-Ausbildung Fr. 60.– Ermässigung pro Tag
	Driving Center/ASSR	Fahrcheck – Rabatt von Fr. 110.–, 1-Tages-Fahrkurs Fr. 200.– Rabatt
	VCS	Führerschein-Übersetzung für Fr. 20.– statt Fr. 30.–
Bücher	AS Verlag	Mindestens 20% Rabatt auf ausgewählte Bücher (Bergmonografien/ Bildbände, Bahngeschichte, Wander-ABC Schweiz)
	AT Verlag	25% Rabatt auf ausgewählten Büchern (Wanderführer/Bildbände)
	Rotpunktverlag	25% Rabatt auf ausgewählten Büchern (Wanderführer)
	Werd & Weber Verlag	25% Rabatt auf ausgewählten Büchern (Wander-, Gummiboot-, Schlittel-, Rodel- und Veloführer)
	Netzwerk CH-Pärke	Sammelbox Wanderungen in Schweizer Pärken für Fr. 10.–
Diverses	SchweizMobil Plus	Im ersten Jahr Fr. 15.– günstiger
	VCS-Boutique	Unter www.vcs-boutique.ch finden Sie laufend interessante Aktionen und Spezialangebote
Ferien & Hotels	Hotelcard	Hotelcard zum Mitgliederspezialpreis
	SCCV/FSCC	Camping Card International zum Spezialpreis von Fr. 25.–
	via verde reisen	Auftragspauschale in der Höhe von Fr. 40.– geschenkt
Velo	Veloland Tourenführer	Bis zu Fr. 10.– Rabatt pro Band
	PubliBike	20% auf PubliBike-Abonnemente
	Veloplus	«Velofinder»-Vignette für Fr. 6.– statt Fr. 9.–

Nachhaltig unterwegs mit VAUDE-Fahrradbekleidung



VAUDE zeigt mit dem Green Shape Label, wie man funktionelle Bekleidung möglichst nachhaltig herstellt. Die Bike-Bekleidungskollektion ist komplett PFC-frei, wird also ohne schädliche Fluorcarbon-Verbindungen hergestellt. Beim bluesign®-System stehen Themen wie ein strenges Chemikalienmanagement und Energieeffizienz im Vordergrund. Die VCS-Boutique bietet neben der VAUDE-Luminum-Regenbekleidung neu auch ein kleines Sortiment Velobekleidung an:

- VAUDE Women's Cevio Shirt: Leger geschnittenes Kurzarmshirt aus Polyester-Leinen-Stoff für ein kühles Klima an heissen Tagen. Mit kleiner Rückentasche und reflektierenden Elementen auf dem linken Ärmel, die beim Umschlagen sichtbar werden. Preis Fr. 69.–

- VAUDE Women's Cyclist Shorty: Die Shorts mit Stretchanteil und dezentem Reflexprint am

hinteren Hosensaum sind superbequem und ideal für den Sommer in der City. Preis: Fr. 89.–

- VAUDE Men's Sentiero Shirt: Das sportlich geschnittene Bike-Poloshirt aus funktionellem Material mit Wollanteil ist leicht, schnelltrocknend und sorgt für ein angenehmes Klima. Mit Reissverschluss tasche am Rücken. Fr. 74.–

- VAUDE Men's Cyclist Shorts II: Die lässigen Baumwoll-Stretch-Shorts sitzen superbequem und trocknen schnell. Um die Sichtbarkeit in lauen Sommernächten zu erhöhen, einfach Hosenbein hochkrempeln, damit der Reflexprint sichtbar wird. Preis Fr. 114.–



+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

Die VAUDE-T-Shirts und -Shorts sind in verschiedenen Farben und Grössen verfügbar. VCS-Mitglieder profitieren mit dem Rabattcode Velo18 von 20% Rabatt. Angebot gültig bis am 15. April 2018.

Bestellen: www.vcs-boutique.ch
oder Tel. 0848 612 612
(VCS-Boutique, Normaltarif).

ANZEIGE

www.luftseilbahnglueck.ch

Eine Ausstellungstrilogie in Flims, Stans und Zürich

LUFTSEILBAHN GLÜCK

<p>HEIMATSCHUTZZENTRUM ZÜRICH OLDTIMER UND NEWCOMER 17.11.17 – 28.10.18</p>	<p>DAS GELBE HAUS FLIMS GONDELTRÄUME UND AUSSICHTEN 24.12.17 – 28.10.18</p>	<p>NIDWALDNER MUSEUM SALZMAGAZIN STANS KLEINSEILBAHNEN UND TRANSPORTSCHIFFCHEN 24.3. – 28.10.18</p>
--	--	--

vcs boutique



M
men

ORTOVOX

W
women

Windjacke Schöffel Windbreaker | 119.–
Die ultraleichte Jacke lässt stürmischen Wind aussen vor.
MEN Grössen: 48–54
10285 green | **10285** skydiver
WOMEN Grössen: 34–46
10282 cabaret | **10282** scuba blue



M
men

W
women

Merinofleece Ortovox Light Melange Jacket | 169.–
Die leichte, funktionale Jacke aus Merino-Mischgewebe hält warm.
MEN Grössen: S–XL
10916 black steel
10916 grey blend
WOMEN Grössen: XS–XL
10915 hot coral
10915 grey blend



TATONKA
EXPEDITION LIFE

Mantel Tatonka Mella W'S Coat | 129.90
Der schicke Kurzmantel aus Baumwoll-Mischgewebe ist ideal für den Frühling. Grössen: 36–44
10826 macciato | **10826** dark blue



icebreaker

M
men

W
women

Icebreaker Merino-Bekleidung | ab 89.90

Die leichte Bekleidung aus Merinowolle mit minimalem Nylonanteil für mehr Langlebigkeit, trägt sich kühl und angenehm wie Baumwolle.

MEN Grössen: S • M • L • XL • XXL

1 Hemd Compass MEN | 139.90
11010 metal/monsoon | **11010** midnight navy
2 T-Shirt Turbulent Stripe MEN | 89.90
11918 sea blue/hthr

WOMEN Grössen: XS • M • L • XL

3 T-Shirt Cloud Climbers MEN | 89.90
11921 midnight navy | **11921** vapour
4 T-Shirt Scoop Ice Plant WOMEN | 89.90
11915 poppy red | **11915** lagoon

5 T-Shirt Tech Lite SS V WOMEN | 89.90
11916 metal/lagoon
6 3/4 Hose Mira Capri WOMEN | 139.90
11912 metal



W
women

turquoise violett/purple

M
men

dark blue anthrazit

Giesswein Merino Runners | 119.90
Der ultraleichte Sneaker aus 100% Merinowolle mit EVA-Sohle ist ideal für die Übergangszeit.

WOMEN Grössen: 36–42
11341 turquoise
11341 violett/purple
MEN Grössen: 40–46
11344 dark blue
11344 anthrazit



M
men

atlantic blue

shark

magenta

W M
women & men

W
women

Freizeitschuh Scarpa GTX | 189.–
Der wasserfeste Lederhalbschuh ist ein bequemer, farbenfroher Begleiter bei Aprilwetter.

WOMEN Grössen: 36–42
9002 magenta
9002 shark
MEN Grössen: 40–47
9001 atlantic blue
9001 shark



NEW

M
men

Hajk Outdoor Pants | 99.–
Strapazierfähige, praktische und bequeme Hose aus Baumwoll-Mischgewebe für jeden Tag. PFC-frei.
WOMEN Grössen: 36–44
11902 dark grey
MEN Grössen: 46–56
11903 dark grey



NEW

hajk Merino Tank Dress | 129.90
Das feminine Kleid mit leichter Wickeloptik und aus feinsten Merinowolle sowie etwas Elasthan sorgt für eine schöne Silhouette und trägt sich sehr bequem.
Material: 96% Merinowolle, 4% LYCRA®
Grössen: XS • S • M • L • XL
11752 dark grey melange | **11752** black

30.- Rabatt



Velohelm uvex i-vo cc | 69.- statt 99.-

Der praktische Allrounder garantiert ergonomischen Tragekomfort. **Made in Germany.** Grössen (Kopfumfang): 52-57 cm • 56-60 cm
9436 light blue mat | 9436 green-teal mat
9436 neon lime mat | 9436 dark pink mat

30.- Rabatt



NEW

Velohelm uvex quatro | 129.- statt 159.-

Gut belüfteter, robuster Helm für höchste Ansprüche. **Made in Germany.** Grössen (Kopfumfang): 52-57 cm • 56-61 cm
10224 blue-silver orange | 10224 lightblue white (nur 52-57 cm)
10224 black neon mat

uvex

Velohelm-Aktion 2018:
30.- Rabatt auf
alle Velohelme mit
Rabatt-Code: **Velo18**

Aktion gültig bis am 2. April 2018



Gesamte Helmschale als
vollflächiger 360°-Reflektor

30.- Rabatt

Velohelm KED Spiri Two K-Star

360° Reflection | 109.- statt 139.-
Velohelm mit komfortablem Sitz und 360° sichtbar! **Made in Germany.**
Grössen (Kopfumfang): 52-58 cm • 55-61 cm
10219 green | 10219 blue | 10219 anthracite



30.- Rabatt

uvex

Velohelm uvex city vo | 149.- statt 179.-

Der Hartschalen-Helm mit Visier schützt zuverlässig vor Zugluft. **Made in Germany.** Grössen (Kopfumfang): 55-58 cm • 58-61 cm
9438 asphalt mat | 9438 black mat



NEW

uvex

30.- Rabatt

Velohelm uvex finale visor | 199.- statt 229.-

Ideal für Brillenträger: Klassischer Helm mit integriertem Visier. Grössen (Kopfumfang): 52-57 cm • 56-61 cm
11705 white-silver | 11705 black mat



Visier
selbsttönend

30.- Rabatt

Velohelm KED Covis | 209.- statt 239.-

Ideal für Brillenträger: klassischer Helm mit photochromatischem Visier. Grössen (Kopfumfang): 52-58 cm • 55-61 cm
11544 black blue | 11544 pearl matt | 11544 black matt



NEW

Deuter Race EXP Air | 99.-

Hier lässt sich alles verstauen, was man auf der Velotour so braucht. Volumen: 14 Liter
11818 navy-denim | 11818 cranberry-maroon
11818 black



NEW

Deuter Speed Lite 20 | 79.-

Minimalistischer Alleskönner für alle die gerne leicht unterwegs sind. Volumen: 20 Liter
11797 petrol-artic | 11797 black
11797 cranberry-maroon

10.- Rabatt

NEW



Vorder-Rück-Blinklicht

Reelight CIO | 59.90 statt 69.90

Keine Batterie und trotzdem Licht: Das neue Bike-Licht CiO von Reelight funktioniert mit Magneten.
Rabattcode: **Velo18**
11515 Reelight CIO Vorder/Rücklicht-Set

500
LUMEN

20.- Rabatt



Velolichtset Light & Motion Urban

500 & Vibe TL | 99.90 statt 119.90

Das Velolichtset besticht mit sehr hellen 500 Lumen Lichtstärke des Frontscheinwerfers, der auch dunkle Strassen mit einem breiten Leuchtfeld gut auszuleuchten vermag.
Rabattcode: **Velo18**
11474 Light & Motion Urban 500 & Vibe



Une protection
contre la pluie
qui plait!

GREEN
SHAPE

VAUDE

Regenjacke & Regen hose Vaude Luminum | ab 119.-

Wer auch bei Schmuddelwetter mit dem Fahrrad im Strassenverkehr unterwegs ist, tut gut daran, dabei aufzufallen. Die Luminum-Serie von VAUDE bietet 360°-Sichtbarkeit im Strassenverkehr.
WOMEN Grössen: 36 • 38 • 40 • 42
MEN Grössen: S • M • L • XL

WOMEN Regenjacke | 169.-

10875 canary

WOMEN Regen hose | 119.-

10877 black

MEN Regenjacke | 169.-

10880 canary

MEN Regen hose | 119.-

10881 black

Bestellservice: www.vcs-boutique.ch, per Telefon 0848 612 612 oder mit Bestellkarte am Umschlag.



Basel-Stadt/Baselland

Rückwärts in die autogerechte Stadt?

Mit zwei Initiativen will der Gewerbeverband Basel-Stadt das Umweltschutzgesetz so ändern, dass einem Auto die gleiche Priorität eingeräumt würde wie einem vollbesetzten Tram und bei der Gestaltung des öffentlichen Raums die Autoparkplätze den Ton angeben dürften.

Die Initiativen kommen voraussichtlich schon 2018 vors Volk. Der Gipfel dabei: Der rot-grüne Regierungsrat ist nicht abgeneigt, sondern zeigt sich zuvorkommend. Das ist ein Schlag ins Gesicht für alle, die sich für einen lebenswerteren Kanton Basel-Stadt und eine zukunftsgerichtete Verkehrspolitik einsetzen.

Die erste Initiative mit dem idyllischen Namen «Zämme fahre mir besser!» hat gar nichts mit Idylle zu tun. Sie will das Ende der Priorität von Bus und Tram im Stadtverkehr – und schränkt die Förderung des Velo- und Fussverkehrs in krasser Weise ein. Aus-

serdem kippt sie das Ziel der vom VCS miterkämpften Städteinitiative aus dem Gesetz, noch bevor es auch nur annähernd erreicht ist: Der platzraubende, dominante Autoverkehr soll nicht mehr um zehn Prozent reduziert werden. Zutreffender hiesse das Begehren «Zurück zur autogerechten Stadt!». Zurück zum Münsterplatzparkplatz? Sicher nicht mit uns.

Lebenslängliche Parkplätze?

Die Auto-Initiative Nummer 2 «Parkieren für alle Verkehrsteilnehmer» will, dass Basel-Stadt so viele Autoparkplätze baut, wie nachgefragt werden. Einmal ge-

© VCS beider Basel



Was der Gewerbeverband unter «zämme fahre» versteht, ist sattsam bekannt.

baut, dürften sie nie mehr aufgehoben werden, es sei denn durch Realersatz im Umkreis von 200 Metern. Der öffentliche Raum würde mit Parkplätzen mehr und mehr zugestellt. Denn mehr Parkplätze ziehen mehr Autoverkehr an, was wiederum die Nachfrage nach Parkplätzen erhöht. Der perfekte Teufelskreis. Es gibt gute Gründe, Parkplätze aufzuheben – zum Beispiel für bessere Sichtverhältnisse bei Fussgängerstreifen oder einen Radstreifen für mehr Velosicherheit. Doch solche Abwägungen wären in Zukunft kaum mehr möglich. «Zuerst der Parkplatz und danach die Sintflut» ...

Regierung mit Rückgrat gefragt

Der Grosse Rat überwies im Herbst die destruktiven, rückwärts gerichteten Initiativen zur Berichterstattung an den Regierungsrat. Dieser täte gut daran, den bestehenden Volksauftrag endlich ernst zu nehmen und den Auto-Anteil am kantonalen Verkehr auf ein erträglicheres Mass zu begrenzen. Und er sollte sich fragen, wie das städtische Gewerbe von so wohnefeindlichen Ideen profitieren soll.

Das rot-grüne Vorzeigeprojekt («Basel macht's besser») wankt. Will der Regierungsrat seine Glaubwürdigkeit bewahren, muss er sich den Auto-Initiativen unmissverständlich entgegenstellen.

Raphael Fuhrer, Co-Präsident

Mitgliederversammlung VCS beider Basel

Montag, 23. April 2018, in Basel. 18.15 Uhr Verbandsgeschäfte, 19.30 Uhr Apéro und öffentliche Veranstaltung zum Thema «Margarethenplatz – Neuer Zugang für den Bahnhof Basel SBB». Details per Briefpost und demnächst auf www.vcs-blbs.ch.

Apropos: Wir suchen neue Vorstandsmitglieder!

Petition «Euse 70er»

Seit dem Fahrplanwechsel verpasst der gut genutzte Bus von Reigoldswil durchs Föiflibertal in Liestal die Züge nach Luzern, Bern und Zürich. Unterstützen Sie die SP-Petition für bessere Anschlüsse, online auf www.vcs-blbs.ch oder durch Bestellung des Unterschriftenbogens, 061 311 11 77 (bitte auch Telefonbeantworter benutzen). Danke!

Präsidentin/Präsident gesucht

Wer unserer Schwesterorganisation Pro Velo beider Basel vorsteht, arbeitet auch eng mit uns zusammen. Interessiert? beidebasel@pro-velo.ch, 061 363 35 35.

Samstag, 5. Mai 2018: Velomärt Basel

Wieder erhältst du als VCS-Mitglied eine Stunde früher, schon ab 9 Uhr, Einlass zum grossen, traditionellen Velomärt Basel. Bitte Ausweis mitbringen – und hereinspaziert in die Rundhofhalle 1 der Messe Basel (Eingang unter der grossen Uhr) am Messeplatz. Tausend Velos warten auf dich.

Neu: Wer ein Velo verkaufen will, kann dieses erstmals schon

zu Hause online einchecken. Der Ablauf vereinfacht sich, du vermeidest Wartezeiten bei der Annahme und bei der Auszahlung des Erlöses. Alles über den Velomärt 2.0 findest du unter:

www.velomaert-basel.ch

OK Velomärt von Pro Velo und VCS beider Basel



Velo-Charta statt Velo-Bashing

Ich gebe es zu: Ich bin schon mal zu schnell um eine Strassenecke geradelt und fast mit einer Fussgängerin zusammengestossen. Zum Glück ist nichts passiert, ich konnte die Sache mit einer ehrlichen Entschuldigung bereinigen. Die Situation auf gemischten Velo- und Fusswegen ist oft etwas unübersichtlich. Tatsache ist

aber auch, dass die Rücksichtslosen unter den Velofahrenden in letzter Zeit vermehrt in den Fokus gerückt sind.

Klagen über «Velo-Rowdys» füllen die Kommentarspalten von Online-Medien und prägen so auch die Problemwahrnehmung der Bevölkerung. Die meisten Velofahrer/innen gehören zwar nicht in den «Rüpel-Topf». Dennoch gilt es, die Reklamationen ernst zu nehmen. Gemeinsam mit Pro Velo beider Basel und Fussverkehr Region Basel gestalten wir eine Sensibilisierungskampagne (s. auch VCS-Magazin 2/17). In einer «Velo-Charta» sollen sich respektvolle Velofahrende – und diejenigen,

die es werden wollen – zu einem fussgängerfreundlichen Fahrstil bekennen können.

Als Praktikant beim VCS beider Basel werde ich die Kampagne in den kommenden Monaten vorantreiben. Ihre Inputs helfen mir bei der Ausarbeitung der Charta: Wie üben Sie persönlich gegenüber Fussgängerinnen und Fussgängern vom Velosattel aus Rücksicht (s. Kasten)? Wenn die Verletzlichsten im Verkehr sich untereinander gut vertragen, können wir uns gemeinsam den grössten Sicherheitsrisiken zuwenden. Die gehen unbestritten vom motorisierten Verkehr aus.

Damian Weingartner, Praktikant

Ihre ganz persönliche Regel für freundliches Velofahren?

Die Velo-Charta ist eine Selbstverpflichtung für Velofahrende, die explizit über die gesetzlichen Verkehrsregeln hinaus auf Fussgänger/innen Rücksicht nehmen wollen. Teilen Sie uns Ihren Vorschlag in Form einer «Ich ...»-Regel bitte bis Ende März mit an:

vcs.blbs@bluewin.ch oder VCS beider Basel, Gellertstrasse 29, 4052 Basel. Vielen Dank!



© imgemax

Vollzugsnotstand im Baselbiet

Das Umweltschutzgesetz schreibt vor, dass an Orten, wo der Strassenlärm die sogenannten Immissionsgrenzwerte tagsüber und/oder nachts überschreitet, Lärmschutzmassnahmen an der Quelle zu ergreifen sind. Im Baselbiet erleichtert sich die Regierung ihre Aufgabe.

Bis Ende März 2018 sollten alle betroffenen Strassen lärmsaniert sein. Davon ist die Schweiz und auch das Baselbiet weit entfernt. Es herrscht ein eigentlicher Vollzugsnotstand: Die Umsetzung wird seit Jahren verschleppt, obwohl Strassenlärm nachweislich krank macht.

Besonders schädlich ist Lärm auch für die Konzentrations-, Lern- und Leistungsfähigkeit, was gerade bei Kindern und Jugendlichen alarmierend ist. Die volkswirtschaftlichen Lärmkosten (Gesundheitskosten, Wertverlust lärmexponierter Immobilien) sind enorm. Der Bund schätzt sie auf jährlich 1,9 Mia. Franken. Davon entfallen 1,55 Milliarden auf den Strassenlärm.

Fristverlängerung um 16 Jahre

Die Pflicht zur Lärmsanierung von Strassen besteht seit 1987 und hätte ursprünglich bis 2002 erfüllt sein müssen. Dann verschob der Bund das Ganze auf 2018. Nun sollte also auch im Baselbiet bald alles in Butter sein: beispielsweise dank Flüsterbelag oder einer Temporeduktion. Man rühmt sich hier, einer der «am weitesten fortgeschrittenen Kantone» zu sein: Von den 186 betroffenen Strassenkilometern seien 163 saniert. Doch der Verdacht erhärtet sich, dass bisher vorwiegend «Papiersanierungen» erfolgten, also keine tatsächliche Lärmreduktion. Der Kanton hat sich «Erleichterungen» zugestanden, wie er in seiner Antwort auf eine Interpellation

des Autors schreibt: Ausnahmebewilligungen, die es erlauben, trotz überschrittener Immissionsgrenzwerte keine Massnahmen zu treffen, falls diese als unverhältnismässig taxiert werden.

Erleichterung verschafft das nur dem Kanton. Denn die Pflicht zur Finanzierung von Lärmschutzfenstern besteht erst bei überschrittenem Alarmgrenzwert. Obschon das Bundesgericht 2016 entschied, dass Temporeduktionen durchaus verhältnismässig sein können, wurde in Baselland bisher kein einziges Mal Tempo 30 als Lärmschutzmassnahme umgesetzt. Es würden damit, heisst es, zu geringe Lärmreduktionen erreicht. Auch diese Ausrede ist nicht haltbar: Der Kanton hat ein untaugliches Berechnungsmodell verwendet.

Das kann teuer werden

Anwohner/innen von nicht sanierten übermässig lärmigen Strassen können den Kanton auf Schadenersatz verklagen, was

diesem Kosten in siebenstelliger Höhe bescheren kann. An der A22 oder A18 Wohnende beklagen sich seit Jahren wegen des unzumutbaren Lärms. Diese Autobahnen gehen 2020 vom Kanton an den Bund. Dessen Sanierungsfrist endete schon 2015 ... Der VCS ist an Erfahrungsberichten von Lärmgeplagten jederzeit interessiert.

Jan Kirchmayr, des.

Vorstandsmitglied, Landrat SP, Aesch

Egal, ob er unbemerkt bleibt oder Aufwachreaktionen auslöst: Lärm stört den Schlaf.



© pixabay.com



Bern

REGIONALGRUPPE THUN-OBERLAND

Support für den Hauslieferdienst



© VCS Bern

Was andere Städte erfolgreich vorgemacht haben, soll in Thun nun Nachahmung finden. Der VCS unterstützt den neu gegründeten Verein Forthuna mit einem Cargobike.

Wer kennt sie nicht, die Lastenvelos, mit denen in Dänemark oder Holland massenhaft Waren oder auch Kinder transportiert werden? Viele Transportfahrten, für die heute das Auto eingesetzt wird, lassen sich auch mit einem Cargobike erledigen. Wobei es nicht unbedingt das eigene Transportvelo sein muss: Die Hauslieferdienste der Städte Burgdorf, Biel, Langnau und

Solothurn machen den Einkauf ohne Auto zum reinen Vergnügen. Die gefüllten Einkaufstaschen werden dank einem Zusammenarbeitsmodell mit Arbeitsintegrationsprogrammen kostengünstig mit dem Velo nach Hause geliefert.

Neu setzen einige Hauslieferdienste für die Auslieferungen anstatt herkömmlicher Veloanhänger auch Cargobikes ein, die

mit ihrer markanten Erscheinung das Verkehrsbild hoffentlich mehr und mehr prägen werden. Forthuna ist der Trägerverein, der zusammen mit dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk Bern (SAH) den Thuner Hauslieferdienst «Collectors» betreiben wird, verbunden mit einem Integrationsprogramm, wie es sich in anderen Städten bewährt hat. Die Anzahl Lieferungen soll von heute 3000 pro Jahr auf rund 25000 gesteigert werden. Zusätzlich wird Collectors einen Abholservice für Leergut betreiben. Sozusagen zwei Fliegen auf einen Streich also: Verringerung des motorisierten Ein-

kaufs- und Entsorgungsverkehrs, Steigerung der Recyclingquote.

Die Alternative zum Auto ist da
Das Cargobike des VCS ist nun als Erstes einer geplanten Flotte von fünf solchen Transportern auf Thuns Strassen unterwegs. Im kommenden Frühling ist der neue Marktauftritt von «Collectors» geplant: Der ideale Zeitpunkt, denn mit der Fertigstellung des Parkhausrings müssen die Parkplätze in der Innenstadt aufgehoben werden. Vom neuen Angebot profitiert nicht nur die Bevölkerung der Region, auch die lokalen Geschäfte werden gestärkt. ■

REGIONALGRUPPE BIEL

Damit Biel vom A5-Ostast profitiert

Bestandteil der Baubewilligung für den Ostast der A5-Umfahrung Biel waren diverse verkehrlich flankierende Massnahmen (vfM). Diese bezwecken, den motorisierten Individualverkehr (MIV) auch wirklich auf den Ostast zu lenken, um die Stadt Biel entsprechend zu entlasten und für den Langsamverkehr attraktiver zu machen. Ohne die vfM hätte die Autobahn gar nicht gebaut werden können.

men auf dem städtischen Strassennetz. Beim Bärenkreisel in Mett und beim Portplatz in Madretsch wird der stadteinwärts fahrende MIV durch Lichtsignale dosiert, womit die Busse des öffentlichen Verkehrs nun ungehindert fahren können und pünktlicher sind. Es ist zu erwarten, dass sich dadurch mehr Bieler/innen von den Vorteilen des ÖV überzeugen lassen und umsteigen.

Gut fürs Velo, gut für den ÖV

Wie zu befürchten war, werden diese vfM durch die Autolobby und ihr nahestehende Parteien nun in Frage gestellt. So wird die Unterführung der Mettstrasse, die mit einer Lichtsignalanlage den wechselnden Einspurbetrieb regelt und mit einer Buspriorisierung versehen ist, mittels einer Petition bekämpft, obschon sich namentlich für den Veloverkehr die Situation markant verbessert hat.

Ende Januar wurde die zweite Phase der vfM Ostast eingeweiht. Hier profitiert nun endlich auch der öffentliche Verkehr von den Entlastungsmassnah-

In der Angewöhnungsphase

Bei allen neuen Lenkungsmaßnahmen braucht es eine gewisse Zeit, bis sich die Verkehrsteilnehmer/innen daran gewöhnt haben. Der VCS ist überzeugt, dass sie sich bewähren und ihren Zweck erfüllen werden. Nochmals: Ohne sie wäre der Bau des Ostastes nicht zu rechtfertigen gewesen.

Mario Nobs

Unsere nächsten (für Mitglieder wie immer öffentlichen) Vorstandssitzungen: Montag, 23. April, und Mittwoch, 6. Juni 2018, 18.00 Uhr an der Aarbergstrasse 91 in Biel.

Beilage zu den kantonalen Wahlen am 25. März: Mobilisierung für den Klimaschutz!

Die Umweltverbände – darunter VCS, Pro Natura, Heimatschutz und WWF – rufen die Berner Wahlberechtigten und besonders ihre rund 70 000 Mitglieder dazu auf, bei den Wahlen vom 25. März 2018 der Ökologie sowohl im Grossen Rat (GR) wie auch in der Regierung eine starke Stimme zu geben. In jüngster Zeit hatten es Umweltthemen im GR schwer. Darum: Mehr umweltfreundliche Frauen und Männer ins Berner Rathaus, damit sich dort die Stimmung in der Bevölkerung widerspiegelt!

In der Mitte dieses Magazins liegt unsere Wahlinformation bei. Die gesamte Analyse und alle Rating-Resultate der Fraktionen sowie der einzelnen Grossratsmitglieder können auf www.umweltrating.ch/bern eingesehen werden. Nachzulesen ist dort auch, was jene auf unsere Umfrage antworteten, die für den Regierungsrat kandidieren.

Korrigendum zur Beilage: Ärgerlicherweise wurden dort zwei Positionen vertauscht. Richtig ist: Christine Häslar 96%, Michael Köpfler 93%. Wir bitten um Entschuldigung.



Die Stadtwanderung, zu welcher die VCS-Sektion Bern vor ihrer Mitgliederversammlung am 14. Mai einlädt, führt entlang der geplanten Achse der Zerstörung, vorbei an zum Abriss bestimmten Häusern und dem Tod geweihten Bäumen.

Buslinie 8: Versprechen gebrochen

Zug 

Trotz Fahrplaneingaben und Leserbriefen von Fahrgästen und des VCS hat die Volkswirtschafts-direktion des Kantons Zug die bestens eingeführte, gut genutzte Buslinie 8, welche die Gemeinden Risch (Rotkreuz), Cham, Steinhäusern und Baar miteinander verband, mit dem Fahrplanwechsel Ende 2017 aus Spargründen aufgehoben. Attraktive Direktverbindungen wie beispielsweise von Baar zum Einkaufszentrum Zugerland oder von Cham zum Kantonsspital in Baar fallen weg.

Je nach Fahrziel muss der Fahrgast nun bis zu drei Mal umsteigen, um möglichst schnell zu sein. Trotzdem verlängert sich die Fahrzeit je nachdem um 20 Minuten oder mehr. Entgegen den Ver-

sprechungen sind die schlanken Umstiege zwischen den Linien 48, 6, 7 und 36 nicht realisiert worden. So beträgt nun die Wartezeit in Cham Richtung Steinhäusern 10 Minuten, und bei der Haltestelle Ammannsmatt fährt der 36er-Bus in Richtung Baar dem zum Umsteigen gezwungenen Fahrgast vor der Nase ab. Betroffen sind vor allem Sonderschüler, Berufspendlerinnen und Gehbehinderte.

Der Vorstand des VCS Zug bitet die Verantwortlichen bei den ZVB und der Volkswirtschafts-direktion sicherzustellen, dass die Anschlüsse in der Ammannsmatt funktionieren und die Linie 8 auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2018 wieder eingeführt wird.

Markus Rast, Vorstandsmitglied

VCS-SEKTION BERN

Einladung zur MV 2018

Die diesjährige Mitgliederversammlung der VCS-Sektion Bern findet am **Montag, 14. Mai, in Biel** statt. Vor dem statutari-schen Teil laden wir ein zu einer Stadtwanderung entlang der geplanten Westast-Strassenachse «Strandboden–Bahnhof–Weid-teile» – Zeitbedarf ca. anderthalb Stunden.

18.00 Uhr: Stadtwanderung, Treffpunkt Talstation Magglingenbahn (bei jeder Witterung). **Anmeldung erwünscht!**

19.45 Uhr: Mitgliederversamm-lung in der Residenz Au Lac, Aar-berggasse 54, Biel

Traktanden:

- Begrüssung
- Protokoll der Mitgliederver-sammlung 2017
- Jahresbericht 2017
- Rechnung 2017 (Revisorenbe-richt und Entlastung des Vor-standes)
- Wahlen
- Schwerpunkte und Budget 2018
- Statutenänderung
- Anträge der Mitglieder
- Verschiedenes

20.45 Uhr: Apéro

Unter www.vcs-be.ch finden Sie ab Mitte April nähere Informati-onen. Anträge richten Sie bitte bis zum 30. April an info@vcs-be.ch oder Tel. 031 318 54 44.

GV der VCS-Sektion Zug – Datum vormerken!

Die Generalversammlung 2018 findet am **Mittwoch, 30. Mai**, im Kinder- und Jugendtheater Zug statt. Beginn um 18.30 Uhr mit Begrüssungs-apéro. Nach dem statutarischen Teil wird Daniel Brunner als erfahrener Kämpfer für mehr Lärmschutz über die Lärmsanierungen im Kanton be-richten. Nähere Infos zur GV und der Jahresbericht 2017 folgen per Post.

Einladung zur Jahresversammlung

Die VCS-Sektion Thurgau lädt Sie herzlich zur diesjährigen Jah-resversammlung ein:

Mittwoch, 14. März 2018, im Brauhaus Sternen Frauenfeld.

Der erste Teil, ab 19.00 Uhr, ist den Verbandsgeschäften gewid-met. Nach einer Pause mit Apé-ro werden wir im öffentlichen Teil (20.15 Uhr) unter dem Titel

«Elektromobilität – ein Klima-rettet?» Vor- und Nachteile der E-Fahrzeuge diskutieren. Kurt Egli, Projektleiter der viel be-achteten VCS-Auto-Umweltliste, wird in die Problematik der in Zukunft zu erwartenden Mobili-tät einführen.

In letzter Zeit hat sich der Sektionsvorstand intensiv mit

diesem Thema befasst und in ei-ner Begleitgruppe der Abteilung Energie des Kantons Thurgau an Voraussetzungen mitgearbeitet, damit Elektromobilität sich op-timal entwickeln kann. Immer wieder haben wir darauf hingewiesen, dass vor allem E-Zwei-räder, E-Busse, E-Lastwagen und E-Kleintransportfahrzeuge för-derungswürdig sind.

Peter Wildberger

Thurgau 

Velobörse in Kreuzlingen

Samstag, 7. April 2018,
im Park Haus Sallmann,
Hauptstrasse 74

Annahme: 9–11 Uhr;
Verkauf: 12–13.30 Uhr



Graubünden

Bewährte Umwelt-Kräfte ins Parlament

Am 10. Juni 2018 sind Grossratswahlen in Graubünden. Der VCS-Vorstand empfiehlt drei Persönlichkeiten zur Wahl, die in Gremien von Umweltorganisationen aktiv sind: Thomas Hensel (Naturfreunde) als Grossrats-Stellvertreter Chur, Beat Deplazes (WWF) als bisherigen Grossrat Chur und Kaspar Schuler (ex-VBU/Greenpeace) als neuen Grossrat Maienfeld.

«Durch eine ökologischere Wirtschaft können weltweit in den kommenden zwei Jahrzehnten zwischen 15 und 60 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Dies gemäss einer neuen Studie im Rahmen der ‚Green Jobs initiative‘ der Internationalen Arbeitsorganisation ILO. Ein solcher Beschäftigungszuwachs wird allerdings davon abhängen, ob die Politik die richtigen Weichen stellt. Als Gewerkschafter und Naturfreund sage ich: Beginnen wir damit gemeinsam in Graubünden.»

Beat Deplazes (1960), Präsident des WWF GR, Ausschuss WWF Schweiz, Grossrat SP, Stiftungsrat Bergwaldprojekt, Beisitzer SSES, Aktuar bei der Gewerkschaft Syndicom, Revisor Slow food, Mitglied bei Pro Velo, SES und Specia Rara.



«Mich prägten 13 Jahre als Senn und Hirt auf Bündner Alpen, deren Hochtäler und stiebende Bäche – damit verknüpft auch die Energiepolitik. Das führte zur Leitung des Bündner Umweldachverbandes VBU und von Greenpeace Schweiz. Früher, als freier Journalist, arbeitete ich u.a. für die Bündner- und die WochenZeitung. Heute unterstütze ich Unternehmen und NGOs in ihrer Entwicklung. Am liebsten aber begegne ich neuen Menschen und ungewohnten Fragen.»

Offizielle Einladung zur Mitgliederversammlung 2018

Am Samstag, 16. Juni 2018, ab 9.15 Uhr, sind interessierte VCS-Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung im Rest. Maron beim Bahnhof Chur eingeladen.

Traktandenliste: 1. Protokoll der MV vom 20. Mai 2017; 2. Jahresbericht 2017 und Jahresprogramm 2018; 3. Rechnung und Revisorenbericht 2017; 4. Budget 2018; 5. Wahlen; 6. Varia.

Anschliessend Wanderausflug in die Aroser Landschaft.

Details:
www.vcs-gr.ch/de/graubunden/ueber-uns/mv-2018.html



Thomas Hensel (1962), Regionalsekretär Gewerkschaft VPOD, Vize-Präsident Naturfreunde (NF) GR, Präsident NF-Sektion Chur, Verwaltungsrat der Bergbahnen Chur-Dreibündenstein, Mitglied Bioterra GR und Insieme-Cerebral GR sowie Wanderleiter esa/NF.

«Der Artenschwund in der Schweiz setzt sich immer weiter fort. Die Biodiversität, für alle Lebewesen unverzichtbar, schwindet. Im Kanton Graubünden werden für den Neubau von Strassen jährlich rund 90 Mio. Franken ausgegeben – und gleichzeitig die bürokratischen Schikanen gegen die Einführung von Tempo 30 verschärft. Es gibt aber auch Lichtblicke, der Biber, der Otter und auch der Wolf kehren zurück. Dafür will ich mich einsetzen, für mehr natürliche Vielfalt statt betonierter Einfalt.»



Kaspar Schuler (1958), ehem. Leiter der Vereinigung Bündner Umweltorganisationen VBU und von Greenpeace Schweiz, Stiftungsrat bei Greenpeace Russland, Inhaber «möglich – machen GmbH», Ehrenmitglied Grüne Schweiz und WWF GR, VCS-Mitglied.

Kantonaler Richtplan: Die Stossrichtung stimmt

Die VCS-Sektion Freiburg begrüsst es, dass der kantonale Richtplan die angestrebte bauliche Verdichtung mit der Qualität der Erschliessung durch den öffentlichen und den Langsamverkehr verknüpft. Damit der Schritt von der Theorie zur Praxis gelingt, braucht es diesbezüglich aber noch Konkretisierungen. Wir haben in den entsprechenden Teilbereichen

Vorschläge dazu unterbreitet.

Nach unserer Meinung sollten aber auch darüber hinaus, auf dem Gebiet des touristischen und des Freizeitverkehrs, Güteklassen definiert werden, was die Bedienung durch die umweltfreundlichen Mobilitätsformen angeht. Das Amt für Mobilität sollte hier zusammen mit den betroffenen Partnern Mindestanforderungen festlegen.

Im Allgemeinen stehen wir den Entwicklungsprojekten für Bahnhöfe positiv und jenen für Strassen ablehnend gegenüber. Einzelne Strassenbauvorhaben könnten allenfalls annehmbar sein, sofern sie – gestützt auf Mobilitätsstudien – mit Massnahmen zur ökologischen Verbesserung des Modal Split verbunden werden.

Prisca Vythelingum, Geschäftsleiterin



Freiburg

Einladung zur GV

Generalversammlung der VCS-Sektion FR: Mittwoch, 23. Mai 2018, 19.30 Uhr, Tour-de-Trême (Salle des sociétés, Rue de la Perreire 3). Mit Vortrag von Stadtgenieur Cédric Jungo zum Velo-Aktionsplan von Bulle.



Quelle: www.zentralfplus.ch


 Lucerne

Soll diese Strasse
die Stadt Luzern zerschneiden?

Mogelpackung Spange Nord

«Spange Nord und Massnahmen für den öffentlichen Verkehr»: Unter diesem Deckmantel soll die Planung des vierspurigen Autobahnzubringers weiter vorangetrieben werden. Der VCS Luzern wehrt sich gegen das vorliegende Projekt.

nene Spielraum muss genutzt werden, um dem ÖV, dem Velo- und dem Fussverkehr mehr Platz zuzugestehen. Gewinnt die entsprechende Infrastruktur an Attraktivität, wird sich noch weniger motorisierter Privatverkehr durch die Innenstadt wälzen.

Der VCS Luzern plädiert dafür, diese Massnahmen jetzt umzusetzen und nicht auf eine Inbetriebnahme der Spange Nord zu warten. Sie sind viel kostengünstiger – und im Gegensatz zur Spange Nord, mit der Quartiere zerschnitten, Pausenplätze verkleinert und

Lärmbelastungen erhöht würden, der Lebensqualität zuträglich. Die Spange Nord ist und bleibt ein Zubringer für die Autobahn, der den Bau des Bypasses rechtfertigen soll. Daran ändert auch das durchsichtige ÖV-Feigenblatt nichts.

Elias Vogler, Geschäftsleiter

Weitere 6,5 Millionen Franken will die Kantonsregierung in die Planungsarbeiten stecken. Die Lebensqualität der Bevölkerung scheint ihr egal zu sein, denn dass es dabei in erster Linie um «freie Fahrt» für 28000 Autos pro Tag geht, wird gekonnt verschwiegen. Stattdessen werden die «Massnahmen für den öffentlichen Verkehr» herausgestrichen: Das mehrere hundert Millionen teure Strassenprojekt Spange Nord soll in der Innenstadt Platz für den ÖV schaffen.

Dieser teuer erkaufte Platz ist allerdings gar nicht nötig. Bereits seit über einem Jahrzehnt sind die Verkehrszahlen auf der Seebücke rückläufig. Der gewon-

Mobilitätskurs mit Billettautomatenschulung

Die diesjährigen Luzerner Daten für die Kurse «mobil sein & bleiben» sind festgelegt. Sichern Sie sich noch heute Ihren Kursplatz:

Luzern

Dienstag, 17.4.2018, Mittwoch, 18.4., Donnerstag, 20.9.,
Freitag, 21.9.2018,
jeweils 8.15–12.15 Uhr

Emmenbrücke

Mittwoch, 23.5., und Dienstag, 29.5., 8.15–12.00 Uhr

Willisau

Mittwoch, 30.5., 8.30–12.00 Uhr

Sursee

Mittwoch, 6.6., 8.30–12.00 Uhr

Anmeldung: Verkehrsbetriebe Luzern, Telefon 041 369 65 65

Mehr Informationen dazu unter:

<http://www.vcs-lu.ch/luzern/mobil-sein-mobil-bleiben/>.



 Ob-/ Nidwalden

Offizielle Einladung zur MV

Mitgliederversammlung 2018 der VCS-Sektion
Ob- und Nidwalden
Dienstag, 17. April, 20.00 Uhr, Hotel Engel, Stans

Statutarischer Teil

- Begrüssung/Wahl der Stimmzählenden
- Protokoll der Mitgliederversammlung 2017
- Jahresbericht 2017
- Rechnung 2017 und Revisorenbericht
- Jahresprogramm 2018

- Budget 2018
- Statutenrevision (Unterlagen können im Voraus bei der Geschäftsstelle beantragt werden)
- Anträge (bitte 10 Tage im Voraus an die Geschäftsstelle)
- Verschiedenes

VCS-Sektion Ob- und Nidwalden,
Postfach 223, 6371 Stans
Alice Wigger, Tel. 079 836 60 11, info@vcs-ownw.ch



Schwyz

Mobil sein und bleiben!

Der VCS Schwyz organisiert 2018 zusammen mit Pro Senectute und weiteren Partnern zwei Kurse für Seniorinnen und Senioren, die sich über Neuerungen im öffentlichen und im Strassenverkehr informieren wollen. Zwar ist das Reisen mit dem ÖV



© Daniel Ryz

heute meist einfach, bequem und sicher. Doch gerade bei neuen Billettautomaten sind die Menschen oft verunsichert. Die anwesenden Bahnexperten und die Spezialisten der Polizei vermitteln im Kurs «Mobil sein & blei-

ben» den Umgang damit sowie die Grundlagen, um trotz der Hektik auf den Strassen und im ÖV sicher unterwegs zu sein. Zudem gibt's Tipps zum Schutz vor Taschendiebstahl sowie zu attraktiven ÖV-Angeboten.

Einladung zur MV 2018

Die Mitgliederversammlung der VCS-Sektion Schwyz findet statt am **24. April 2018, 19 Uhr, Restaurant Post, Biberbrugg**. Herzlich willkommen! Nach dem vom VCS offerierten Apero (20–20.15 Uhr) laden wir unsere Mitglieder zu einer angeregten Diskussion über die Situation des Schul-, Fuss- und Veloverkehrs im Kanton Schwyz ein. Ist die Situation in Ihrer Gemeinde zufriedenstellend oder gibt es Handlungsbedarf? Wie steht es um die Sicherheit von Kindern und Erwachsenen im Ortskern und um dessen Attraktivität? Gerne nimmt der Vorstand Anregungen und Ideen entgegen. Ab 10. April sind unter www.vcs-sz.ch zusätzliche Infos über den Anlass aufgeschaltet. Zusätzliche Traktanden können bis zwei Wochen vor der MV bei der Geschäftsstelle eingereicht werden. Der Vorstand freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

Kursort Arth-Goldau: Dienstag, 1. Mai, 13.30–17.00 Uhr, Evang.-ref. Kirchgemeinde Arth-Goldau, Türliweg 8, Oberarth
Anmeldung/Auskunft: Pro Senectute Innerschwyz, 6440 Brunnen, Tel. 041 810 32 27, 8–11.30 Uhr, beratungsstelle@sz.pro-senectute.ch

Kursort Einsiedeln: Dienstag, 15. Mai, 13.30–17.00 Uhr, Gesundheitszentrum, Spitalstrasse 30, Einsiedeln
Anmeldung/Auskunft: Pro Senectute, Beratungsstelle Ausserschwyz, Tel. 055 442 65 55, E-Mail: lachen@sz.pro-senectute.ch

Die Kurse finden bei jeder Witterung statt und sind kostenlos. Teilnehmende erhalten nach dem Kurs einen SBB-Geschenkgutschein.



Fürstentum Liechtenstein

GV 2018: bitte Termin vormerken

Donnerstag, 26. April, 18.35 Uhr, Restaurant Linde, Schaan. Impulsreferat von Jürgen Frick, dem designierten Geschäftsführer von LIEmobil. Die offizielle Einladung folgt per Post.

An der GV wird jeweils der

Vorstand gewählt. Zu seiner Verstärkung sind an Mobilitätsfragen interessierte Frauen und Männer herzlich willkommen!

Kontakt: Georg Sele
T 232 54 53, vcl@powersurf.li

Interessiert an VCL-News

via E-Mail oder auf Facebook?

Etwa 10 Mal im Jahr informieren wir unsere Mitglieder, derzeit ein gutes Drittel, aktuell via E-Mail.

Bist auch Du interessiert? Kurzes E-Mail an den VCL genügt. Auf www.vcl.li >News bieten wir jederzeit Informationen zu aktuellen Projekten/Aktionen, und auch auf Facebook publiziert der VCL regelmässig Neuigkeiten. Bitte als «Friend» anmelden unter: <http://www.facebook.com/pages/VCL-Verkehrs-Club-Liechtenstein/172190232819455>

«Radfahren für Ihre Gesundheit»

Zur Förderung des Fahrrads als Alltagsverkehrsmittel führen wir noch bis am 31. März den Winter-Wettbewerb durch: Bitte bis spätestens 4. April die entsprechende Kilometerzahl eingeben!

Vom 1. April bis 31. Oktober läuft dann wiederum der Sommer-Wettbewerb, dies dank dem Hauptsponsor Hilti AG und den Sponsoren FKB – Die liech-

tensteinische Gesundheitskasse, ThyssenKrupp Presta AG und Swarovski AG.

Anmeldung ab 1. April via Plattform. Auf der VCL-Homepage bieten wir weiterhin das Formular als pdf- und als xls-Datei an. Für Fragen: T 232 54 53 oder vcl@powersurf.li

www.fahrradwettbewerb.li

Sicher im Sattel

Unsere Radfahrkurse für Primarschüler/-innen und ihre Eltern finden 2018 wie folgt statt: am 24. März in Triesen, am 28. April in Balzers sowie am 5. Mai in Mauren-Schaanwald.

Dauer von 13.30 bis 17.15 Uhr, mit einer von den Elternvereinigungen organisierten Zwischenverpflegung. Für Details und Anmeldung:

<http://www.vcl.li/?page=1&id=54>



© iStockphoto

St. Gallen trägt die rote Laterne

Die Tendenz ist positiv, aber im Vergleich mit andern Schweizer Städten ist St. Gallen immer noch eine eigentliche Auto-stadt. Wohin geht die Reise?

Mit 59 Prozent Ja-Stimmen erzielte das «Reglement für eine Nachhaltige Verkehrsentwicklung» im März 2010 ein Glanzresultat. Den privaten Motorfahrzeugverkehr (MIV) zu plafonieren, war das Ziel der «Städteinitiative» in St. Gallen, und das Reglement entfaltet tatsächlich Wirkung: Die verzeichnete Verkehrszunahme innerorts liegt zurzeit deutlich unter 1 Prozent. Ob es dabei bleibt, hängt massgeblich vom Abstimmungsresultat der «Mobilitätsinitiative» am 4. März (nach Redaktionsschluss) ab, mit der FDP und SVP das Rad der Zeit zurückdrehen möchten.

Im Städtevergleich Mobilität – Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Zürich – schneidet die Zentrumsstadt St. Gallen als Schlusslicht unvorteilhaft ab. Bereits bei der letzten Zählung war eine grosse Anzahl pendelnder Erwerbstätiger verzeichnet worden. In den letzten fünf Jahren erhöhte sich deren Zahl um fast 10% auf 38 000 Zupendelnde. Ein kleiner Lichtblick ist die Zunahme der autofreien Haushalte (39%, + 6). Wobei: In Bern sind es bereits 57%!

Gemäss Befragung (Mikrozensus) legt der/die Bewohner/in in St. Gallen täglich 2,6 km zu Fuss, 0,5 km mit dem Velo, 9 km mit dem ÖV und 14,7 km per MIV zurück. Fast 50% der Wege und 57% der Arbeitswege werden in St. Gallen mit dem MIV bewältigt, während es in Bern, Ba-

sel und Zürich zwischen 25 und 30% sind. Und der Veloanteil liegt bei allen Vergleichsstädten zwischen 12 und 17%, in St. Gallen bei mickrigen 4%. Die Anzahl der Velofahrten hat zwar um 16% zugenommen, im velofreundlichen Winterthur aber um 34%.

Was machen andere besser?

Die genannten Städte setzen auf autofreie Haushalte und passten zum Beispiel ihre Parkplatzreglemente so an, dass Neubauten im Stadtgebiet ohne Parkplatz-Erstellungspflicht gebaut werden können. St. Gallen muss sich daran orientieren, mit weiteren Tieftempozonen die Lärmbelastung an den Hauptstrassen eindämmen und sich noch stärker für den Fuss-, den Velo- und den öffentlichen Verkehr einsetzen. Zwar verfügt es mit 174 ÖV-Hal-

St. Gallen/Appenzell



testellen über ein sehr enges Netz, aber bezüglich Taktichte sind ebenfalls klare Defizite auszumachen. Bei der nächsten Erhebung (2020) soll St. Gallen nicht mehr das Schlusslicht sein.

Doris Königer, Co-Präsidentin

Gesucht: Vorstandsmitglieder

In der Sektion St. Gallen/Appenzell gibt es noch viel zu tun. Damit es mehr Spass macht, weil sich die Arbeit auf mehr Schultern verteilt, suchen wir neue Vorstandsmitglieder. Nehmt doch unverbindlich mit uns Kontakt auf. <http://www.vcs-sgapp.ch/ueber-uns/vcs-vorstand/>

Agglomerationsprogramm fürs Rheintal

Der Bund will 180 Millionen Franken für St. Galler Agglomerationsprogramme – St. Gallen-Bodensee, Obersee, Wil sowie Werdenberg-Fürstentum – der 3. Generation freigeben: ein Grosse Erfolg, entspricht dies doch 16 Prozent der Gesamtsumme des Bundes. Kein Gesuch hatte die Agglomeration Rheintal eingereicht, denn sie war noch nicht so weit. Aber sie ist auf dem Weg: Zwei Nationen, 22 Gemeinden und ein Rheintal haben sich zusammengeslossen in der Einsicht, dass nur mit einer gemeinsamen Vision die Herausforderungen der Zukunft nachhaltig bewältigt werden können. Drei Projekte zum Thema Mobilität wurden bereits aufgegleist: Velotal Rheintal, Clemo-Clevermobilität und Pemo-Pendlermobilität.

Im Sinne der VCS-Philosophie Ende Januar fand die 1. Agglo-

konferenz in Widnau statt, an der mehr als 100 Personen aus dem In- und Ausland intensiv über das vorgelegte Leitbild und die Grundsätze/Prinzipien diskutierten. Vorangegangen waren die Erarbeitung einer Mobilitätsstrategie St. Galler Rheintal, inklusive verschiedener Rheintalkarten und Grundlagen zu ÖV-Güteklassen etc.

Die Grundsätze zu ÖV, Rad- und Fussverkehr, kombinierter Mobilität wie auch zum Strassennetz – sie werden noch diesen Frühling an der Mitgliederversammlung verabschiedet – entsprechen ganz den Zielsetzungen des VCS. Zum Beispiel wird nicht auf neue Umfahrungsstrassen gesetzt, sondern auf siedlungsorientierte Ortsdurchfahrten. Mittels Strassenraumgestaltungen sollen diese aufgewertet und die verschiedenen Anforderungen im Sinne friedlicher Koexis-

tenz aller Verkehrsteilnehmer aufeinander abgestimmt werden.

Dass es sich dabei um mehr als ein Lippenbekenntnis handelt, zeigt die Strassenraumgestaltung in Widnau, die nun fast fertiggestellt ist. Auch Teil der Vision ist

die Autobahnverbindung S18 nach Vorarlberg, mit einer neuen Linieneinführung. Diesen Punkt wird der VCS kritisch im Auge behalten. ■

Mehr Infos unter www.agglomeration-rheintal.org/

Vorzeigebeispiel Widnau: Das sogenannte Berner Modell ist im Rheintal angekommen!



© Doris Königer



Zürich

Zürcher Stadtrat blockiert Lärmschutz



© VCS Zürich

Obwohl sie darauf Anspruch haben, sollen nur die wenigsten betroffenen Stadtzürcherinnen und -zürcher eine bundesrechtskonforme Lärmsanierung bekommen. Ein besonders krasser Fall ist die Hagenholzstrasse.

In der Schweiz sind die Behörden verpflichtet, die Bevölkerung vor übermässigem Lärm zu schützen. Zu diesem Zweck sieht der Bundesrat in der Lärmschutzverordnung in erster Linie Massnahmen an der Quelle vor, wofür meist nur Temporeduktionen in Frage kommen. In der Stadt Zürich leben rund

140 000 Personen an zu lärmigen Strassen. Nur für die wenigsten ist aber eine bundesrechtskonforme Lärmsanierung vorgesehen, meist sollen einfach Lärmschutzfenster eingebaut werden – in den meisten Fällen von den Interessierten selber zu bezahlen! Nur ganz selten verfügt der Stadtrat von Zürich Temporeduktionen wie Tempo 30.

Höchst fragwürdige Argumente

Die Hagenholzstrasse führte bis vor wenigen Jahren durch ein Gewerbegebiet. Dementsprechend überdimensioniert ist sie gestaltet. Mittlerweile stehen südseits der Strasse grosse Wohnbauten, u.a. auch die autofreie Wohnsiedlung auf dem Hunziker-Areal. Obwohl die Lärmgrenzwerte klar überschritten sind, weigert sich die Stadt Zürich, Tempo 30 einzuführen – ungeachtet dessen, dass die Hagenholzstrasse im mittleren Bereich Zentrumscharakter hat und viele Schulwege darüber hinwegführen. Geltend gemacht wird dafür ein Zeitverlust von 30 Sekunden für den Bus in

den Hauptverkehrszeiten. Wie dieser kompensiert werden könne, sei nicht absehbar.

Geplant sind nun auf einem rund 370 m langen Streckenabschnitt sechs Zebrastreifen. Ebenfalls befindet sich dort eine Bushaltestelle. Wie dort ein Bus, gerade zu Hauptverkehrszeiten, wenn die Kinder auf dem Schulweg sind oder Pendler zur Haltestelle gelangen wollen, schneller als 30 Stundenkilometer fahren soll, ist nicht nachvollziehbar. Ein Problem allerdings hat der Bus tatsächlich: Oft steht er im Stau, sodass die Stadt selber eine separate Busspur plant. Damit lassen sich allfällige Zeitverluste wegen Tempo 30 problemlos auffangen.

Der VCS Zürich, der für einen menschen- und umweltgerechten Verkehr einsteht und dabei, auch anwaltschaftlich, die Interessen seiner Mitglieder vertritt, lässt den Fall Hagenholzstrasse deshalb gerichtlich überprüfen.

Markus Knauss/Gabi Petri,
Geschäftsleitung VCS Zürich



Solothurn

Erfolgreicher VCS-Volksauftrag

Nicht nur der öffentliche, sondern auch der Velo- und Fussverkehr sollen gefördert werden – und verdienen entsprechend Erwähnung in der Kantonsverfassung. Unlängst wurde dazu ein Volksauftrag eingereicht.

Ein funktionierendes Verkehrssystem ist eminent wichtig für die Schweiz. Der öffentliche und der Langsamverkehr benötigen viel weniger Energie und Raum als der motorisierte Privatverkehr, sie schonen die Umwelt. Deshalb hat der VCS Solothurn

im Herbst seine Mitglieder dazu aufgerufen, einen Volksauftrag zu unterschreiben: In der kantonalen Politik soll «eine möglichst umweltverträgliche Bewältigung des Verkehrsaufkommens» angestrebt und Rücksicht auf die Bedürfnisse schwächerer Verkehrs-



Heinz Flück, Anita Wüthrich, Anja Kruysee, Benno Brabisch und Heini Lüthy brachten den Volksauftrag ins Solothurner Rathaus.

teilnehmer genommen werden.

Am 29. Januar haben Vertreter/innen des VCS den Volksauftrag bei

der Staatskanzlei mit 404 beglaubigten Unterschriften – vier Mal so viel wie nötig – eingereicht. ■

Velowegsanierungen: «Leider sehr holprig»

Trotz zahlreicher Reklamationen und einem Vorstoss im Kantonsrat hält die Solothurner Regierung an den höchst umstrittenen Trottoirabsätzen auf Velowegen fest.

Eine Leserin des Biberister Kuriers, die regelmässig den Veloweg entlang der Hauptstrasse nach Solothurn mit ihrem E-Bike befährt, wählte in ihrem E-Mail an das kantonale Amt für Verkehr und Tiefbau klare Worte: «Die Übergänge auf den Velowegen sind so abrupt und holprig, dass beim Befahren stark abgebremst werden muss, um einen Schaden am Velo zu vermeiden!» Abgeschickt hatte sie den Brief am 27. Juli, dann hörte sie lang erst einmal nichts. Am 6. Oktober dann

schrrieb der Projektleiter des Tiefbauamtes, dass diesem «in Absprache mit Vertretern von Behinderten- und Veloorganisationen die in Biberist ausgeführte Auf- und Abfahrt empfohlen wurde». Diese Auf- und Abfahrten seien mit Geschwindigkeiten von 10 bis 15 km/h befahrbar, darüber werde es tatsächlich «leider sehr holprig».

Der Grund:

Eine Strassenbaunorm

Wo man sich umhört, hagelt es Kritik. Auch die Vertreter der regionalen Organisationen von Pro Velo und VCS empfehlen diese Schwellen keineswegs und verlangten vom Kanton bereits eine Praxisänderung. Grund für diese unbeliebten Abtrennungen ist die Strassenbaunorm VSS SN

640 075 «Hindernisfreies Bauen». Sie schreibt unter anderem einen ertastbaren Absatz für Sehbehinderte vor. Was für sie nützlich sein kann, ist für Velofahrer ein gefährliches Ärgernis.

Lösungen wären möglich

Barbara Wyss Flück, Kantonsrätin Grüne, befährt den Veloweg ebenfalls täglich. Auf ihren Protest hin korrigierte das Tiefbauamt bereits einen Übergang am Fliederweg in Biberist, baute dann jedoch an weiteren Orten wie etwa vor dem Aesplikreisel erneut solche Schwellen. Deshalb reichte sie eine Kleine Anfrage an den Regierungsrat ein. In seiner Antwort räumt dieser zwar ein, dass «Velofahrer die gemäss dieser Norm zwingend vorgegebene



© Barbara Wyss Flück

Fahrbahnabtrennung mit Randsteinen als absolut schikanös» erachten, aber Strassenbaunorm sei Strassenbaunorm.

Als erfahrene Verkehrspolitikern weiss Barbara Wyss Flück um die Schwierigkeit, im Strassenbau alle Interessengruppen zufrieden zu stellen. Aber: «Dass jetzt solche gefährlichen Absätze kantonsweit Schule machen, kann nicht sein.» Andernorts habe man bessere Lösungen für alle Seiten gefunden.

Eric Send, VCS-Mitglied, Biberist

VCS sucht Kompromissformel

Schläge beim Überfahren der Trennelemente zwischen Strasse und Trottoir, Verlust von Transportgut, Reifenpannen oder gar Stürze: Die Sanierung von Hauptstrassen wegen des Behindertengleichstellungsgesetzes schafft Probleme für Velofahrende.

«Killerkante oder Orientierungshilfe?»: So titelte die Solothurner Zeitung am 18.11.2017. Denn im Moment zeichnet sich im Kanton Solothurn eine massive Verschlechterung der Veloinfrastruktur ab (s. Haupttext). Durch die einseitige Gewichtung von Forderungen

aus dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) entstehen Gefahrenherde für andere Beteiligte, insbesondere Velofahrende. Dabei steht im Art. 11 BehiG zum Thema «Verhältnismässigkeit», dass die Behörde den Aspekt «Verkehrs- und Betriebssicherheit» höher gewich-

ten soll, wenn der für Behinderte zu erwartende Nutzen dazu in einem Missverhältnis steht.

Die vielen negativen Erfahrungsberichte, die den VCS erreichten, untermauern den Handlungsbedarf. Deshalb haben wir uns mit Fachleuten zusammengesetzt, um Vorschläge auszuarbeiten für Auf- und Abfahrten, die für Velofahrende gut überfahrbar und für Sehbehinderte gut ertastbar sind.

Wir kommen darauf zurück. ■

Der Vorstand

Velobörsen im Kanton Solothurn

Samstag, 24. März 2018, bei der Gewerbeschule in Solothurn

Annahme: 8–11 Uhr, Verkauf: 9–13 Uhr

Samstag, 21. April 2018, auf dem Marktplatz in Grenchen

Annahme: 8.15–11 Uhr, Verkauf: 9.15–13 Uhr

Samstag, 5. Mai 2018, auf der Alten Brücke in Olten

Annahme: 8–12 Uhr, Verkauf: 8.30–16 Uhr

Die VCS-Sektionen

AG: www.vcs-ag.ch
Tel. 062 823 57 52

BE: www.vcs-be.ch
Tel. 031 318 54 44

BL/BS: www.vcs-blbs.ch
Tel. 061 311 11 77

FR: www.vcs-fr.ch
Tel. 026 422 29 74

GL: www.vcs-gl.ch
Tel. 055 640 34 21

GR: www.vcs-gr.ch
Tel. 081 250 67 22

LU: www.vcs-lu.ch
Tel. 041 420 34 44

OW/NW: www.vcs-ownw.ch
Tel. 079 836 60 11

SG/AI/AR: www.vcs-sgap.ch
Tel. 071 222 26 32

SH: www.vcs-sh.ch
Tel. 052 672 28 19

SO: www.vcs-so.ch
Tel. 079 884 62 06

SZ: www.vcs-sz.ch
Tel. 041 202 14 04

TG: www.vcs-tg.ch
Tel. 052 740 28 27

UR: www.vcs-ur.ch
Tel. 041 871 10 16

VS: www.vcs-vs.ch
Tel. 027 927 14 33

ZG: www.vcs-zg.ch
Tel. 041 780 88 38

ZH: www.vcs-zh.ch
Tel. 044 291 33 00

FL – VCL: www.vcl.li
Tel. 00423 232 54 53

www.verkehrsclub.ch/sektionen

Camogli bietet alles, was es braucht, um die mediterrane Wintersonne auszukosten.



Doch, man kann auch baden, werden wir in Zukunft jenen entgegenhalten, die finden, für Ferien zum Jahreswechsel müsse es, damit man richtig auftanken könne, schon Gran Canaria sein, wenn nicht gar Thailand. Drei Frauen gesetzteren Alters steigen mit tags an der Baia delle Favole von Sestri Levante ins Meer und harren da, sichtlich vergnügt, geraume Zeit aus. Wir schreiben den 1. Januar 2018: Es ist bestimmt ihr Ritual.

Tags darauf wären ihnen allerdings Hören und Sehen vergangen. Wohl zwei Meter hoch sind die Wellen, die donnernd heranrollen, sich überschlagen, tosend auf den Strand krachen und den Lungomare, die grosszügige Fussgängerpromenade mit Veloweg, mit einem Sprühnebel überziehen. Nachts sieht es aus wie nach dem Abbrennen von reichlich Feuerwerk. Fast nicht sattsehen können wir uns an den Wellenbergen, die sich schon weit draussen hell leuchtend aufbauen, wobei die Schaumkrone rasant in die Breite wächst, um dann lawinenmässig anzulanden

Auch am kleinen Altstadtstrand, der verträumten Baia del Silenzio, ist es mit der Ruhe aus. Obwohl es von einer Mauer abgeschirmt ist, fluten im sichelförmigen Büchtchen die Wogen wild durcheinander, schwappen in die Dorfgassen hinein und lagern dort ab, was sie dem Sandstrand entrissen haben. Stoisch sitzt inmitten des Getöses der Fischer, Il pescatore, auf seinem Stein. Die ausdrucksstarke, noch junge grüne Bronzefigur, wohlgeformt wie ihre natürliche Umgebung

Winterwandern im Som

Früher war Liguriens Riviera vor allem für Engländer ein beliebtes Winterrefugium. Heute tummeln sich Asiatinnen und Amerikaner in den Cinque Terre, während unsereins die Küstenstriche um Genua gern aufsucht, um beschaulich ins neue Jahr hineinzuwandern.

Text und Bild: Urs Geiser

und die architektonische Kulisse, wirkt, als wäre sie immer schon dagewesen.

Der perfekte Jahresausklang

Wir lassen uns durch die Gässchen des historischen Sestri treiben, von Vitrine zu Vitrine, nehmen hier einen Cappuccino und da eine Spremuta, frisch gepressten Orangensaft. Bald ist auch der Einstieg zur Silvestertour gefunden: da, wo der Vico del Bottone von der Hauptgasse abgeht. Bestens markiert wie alle Wege, die wir begehen werden, führt der Aufstieg zum Monte Castello (266 Meter) zwischen hohen Mauern aus der Stadt hinaus, zunächst in Olivenhaine, danach in macchiaähnliche Vegetation. Im Wechsel von ausgewaschenem Fels und weichem Untergrund geht's bis zur Südspitze der Halbinsel, die Sestri vorgelagert ist. Phantastisch die Ausblicke auf die Baia del Silenzio, aufs

offene Meer und dann hinunter auf unser Ziel. Wir umgehen die blickdicht bewaldete Spitze des Monte Castello und biegen beim ersten Weiler rechts in den Direktabstieg ein. Der erweist sich zwar als steil und verlangt Vorsicht auf glitschigen Steinestufen, bezaubert dafür aber mit voll behangenen Zitronen- und Orangenbäumen.

Von oben betrachtet, könnte man meinen, die grosse Werft am Südennde dominiere den weiten Strand von Riva Trigoso. Dem ist nicht so. An der Uferpromenade vergnügen sich Alt und Jung Ball spielend, schwatzend oder beim Wettrennen mit den heranzüngelnden Wassermassen. Auch dieser Stadtteil von Sestri hat seinen Reiz.

24 Stunden später sind wir wieder da. Mit dem Zug nach Moneglia gefahren, begehen wir zum Jahresauftakt den Sentiero verde azzurro SVA-1, via Valle Grande und Punta Baffe. Zum



Vor Jahresfrist waren wir hier wieder mal in T-Shirt und Shorts unterwegs, heute kühlt der Wind zu sehr. Dem Genuss tut's keinen Abbruch. Und was will man mehr, als bei Sonnenuntergang auf der Strandpromenade von Camogli von den grossartigen Häppchen zu kosten, die in unserer Apérobar aufgetischt werden (Via Garibaldi 95)? Später folgt der obligate Bummel zum Hafen, wo die Basilika und die umliegenden sechs-, siebenstöckigen Wohnhäuser – überhaupt das prägende Merkmal der Kleinstadt – ein Ensemble von umwerfender Ästhetik bilden. Geglücktes verdichtetes Bauen avant la lettre ...

Wenn Korsika herübergrüsst

Wir mögen noch nicht heim, wandern aufs Geratewohl von Sestri nordwärts, vergucken uns in die Arkaden des Altstädtchens von Lavagna mit seinem Kleingewerbe, den Bars, Tavernen und dem «gmögigen» Hotel Lavagnese. Später steigen wir vom benachbarten Chiavari aus hoch zum Santuario di Nostra Signora delle Grazie. «Bier her», ertönt es in meinem Rücken. Ein solches hatte ich, mehr spasseshalber, versprochen für den Fall, dass jemand Korsika erspähen sollte.

Siehe da, das Cap Corse, dahinter das Hochgebirge um den Monte Cinto, darüber ein neckisches, untertassenförmiges Wölklein. Gegen die Côte d'Azur hinüber ein locker gewobenes Wolkenband, von der versunkenen Sonne in immer intensiveres Rosarot getaucht – bis dieser Zauber plötzlich verblasst und jenem der Nacht Platz macht. Lichtverschmutzung ist ein Problem, doch die Lichtwolke über Genua, die nun hinter der Halbinsel von Portofino aufzuleuchten beginnt, dünkt uns trotzdem einfach nur schön. ■

Anreise mit dem Zug

Über Mailand (umsteigen) und Genua; ab Milano direkt mit IC Richtung La Spezia oder bis Genova P. P. und von da weiter mit (schnellem) Regionalzug. Ab Bern/Zürich/Lausanne sind Camogli und Sestri in weniger als 7 Std. erreichbar.

Wanderzeiten: Sestri–Riva: je nach Route gut 1 bis knapp 2 Std.; Moneglia–Riva: ca. 3½ Std.; S. Margherita–Camogli ca. 5 Std.

www.sentierialevante.it

www.portofinotrek.com/trek/it/6-mappa-sentieri

mertenü

Grün von Busch und Baum und dem Blau von Himmel und Meer kommen die reifen Früchtchen des Erdbeerbaums in ihren knalligen Orange- und Rottönen. Sie geben eine ganz gefällige, vitaminreiche Zwischenverpflegung ab.

Unverwüstlicher Wanderklassiker

2016/2017 waren wir in Camogli gewesen. «Bei uns geht man nicht ins Fitness, wir haben Treppen», hatte uns unsere Gastgeberin lachend begrüsst. Wie wahr! Und zu grandios waren die Sonnenuntergänge über den frappant nah scheinenden Ligurischen und Seealpen, um nicht gegen Abend auch noch zur Kirche von Ruta aufzusteigen.

Nach Camogli zieht's uns auch diesmal. Auf dem Weg von S. Margherita zum Wegkreuz Pietre Strette (ca. 500 Meter) blühen schon die ersten Mimosen. Oben auf dem Hügelkamm umfängt uns Nebel, unten am Meer, bei der Abtei S. Fruttuoso, wohin bei ruhigem Meer auch das Schiff fährt, drückt die Sonne durch. Dann biegen wir auf den Küstenweg zur Wallfahrtskirche S. Rocco ein, dessen technische Schwierigkeit dem einer mittelschweren Bergwanderung entspricht. Sind die Nagelfluhfelsen, die man quert, nass, ist man doppelt froh um die Fixketten, die an den heiklen, ausgesetzten Stellen angebracht sind.

Pflückreif auch zur Neujahrszeit und auf dem Wanderweg zwischen Moneglia und Sestri allüberall anzutreffen: die schmackhaften Früchtchen des Erdbeerbaums.



Mit dem Velo unterwegs durch Strassburg

Text und Fotos: Camille Marion

Wie könnte man die «grüne» Hauptstadt Europas in zwei Tagen besser erkunden als mit dem Velo? Zu entdecken gibt es hübsche Strassen und Gässchen, historische Bauwerke, schöne Flussufer und Pärke und eine spannende Vergangenheit.

Strassburg gehört zu den Städten, die zu jeder Jahreszeit eine Reise wert sind. Im Sommer schlendern die Touristen über die von der Sonne aufgeheizten Pflastersteine der Altstadt, die Augen auf die Fassaden der hübschen Häuser geheftet. Das goldene Herbstlicht taucht die Bäume in kraftvolle Farben und lässt die ruhig fliessende Ill glanzvoll schillern. Ab Ende November erscheinen die Konturen der Häuser in festlichem Glanz und im Herzen der Stadt bringt der Zauber des Weihnachtsfestes die Gesichter der Menschen zum Leuchten. Im Frühling erwacht die Natur und der Kreislauf beginnt von Neuem.

Strassburg, nur zweieinhalb Stunden von Bern entfernt, bietet seinen Besuchern einen freundlichen Empfang. Die Stadt lässt sich

bestens mit dem Velo erkunden. Entweder reist man bereits mit dem eigenen Zweirad an oder man nutzt das Verleihsystem vor Ort, um unkompliziert und für wenig Geld ein Velo zu mieten. Auch das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut, insbesondere die Trams in und um Strassburg spielen eine wichtige Rolle.

«Velooptimismus»

Dank der zahlreichen Velowege, die durch die Stadt und das historische Zentrum führen, kann man den Velobummel durch Strassburg gefahrlos geniessen. Die Stadt setzt sich sehr für den Langsamverkehr ein. Das Velo wird speziell gefördert: mehr als 600 Kilometer Radwege, riesige Abstellflächen, Selbstreparatur-Werkstätten und «Velostrassen», die zwar mit verschiedenen Ver-

kehrsmitteln genutzt werden können, auf denen aber die Radfahrer immer Vortritt haben. Diese Politik scheint Früchte zu tragen, denn in der Innenstadt werden 15 Prozent der Wegstrecken mit dem Velo zurückgelegt.

Ab in den Sattel!

Vom hochmodernen Strassburger Bahnhof ist es nicht weit bis zum grossen Zweiradparkplatz. Dort steht ein Velo neben dem anderen, alle Farben und Typen sind vertreten. Wir schwingen uns auf unsere tapferen Drahtesel und beginnen mit der Entdeckungstour durch die europäische Hauptstadt. Auf den Strassen von Strassburg zu radeln, erweist sich als angenehm und wenig gefährlich. Die Radwege sind gut gekennzeichnet, auch das Passieren von Fussgängerzonen ist problemlos möglich.

Drei alte Strassburger Häuser bilden die einzigartige Kulisse für die Exponate des Elsässischen Museums.



Das Historische Museum liegt direkt am Ufer der Ill, im Hintergrund ragt der Münsterturm über die Dächer.





Strassburg fördert den Langsamverkehr, was die Stadtbesichtigung mit dem Velo sehr angenehm macht.

Wir fahren in Richtung Altstadtinsel, die «Grand Île». Die Strassburger Altstadt, die 1988 vollständig in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen wurde, entpuppt sich als typisch mittelalterliches Städtchen. Wir überqueren eine mit Blumen geschmückte hübsche Brücke und fahren über das holprige Kopfsteinpflaster bis zu einem grossen Platz, von dem aus wir den riesigen Glockenturm des Liebfrauenmünsters sehen, der alle umliegenden Häuser bei Weitem überragt. Wir fahren weiter bis zur Kathedrale, wo wir absteigen und die Schönheit und Geschichte dieses eindrücklichen Gebäudes auf uns wirken lassen. Bereits Victor Hugo bezeichnete die mit Hunderten von Figuren verzierte Fassade als «ein gigantisches Wunder». Das Strassburger Münster ist nach der Kathedrale Notre-Dame in Paris die am zweithäufigsten besuchte Kathedrale Frankreichs. Die Besichtigung lassen wir uns natürlich nicht entgehen. Im Innern bewundern wir die gotische Architektur, die reich verzierten, wunderschönen Fenster, die mächtige Orgel und die aus der Renaissance stammende astronomische Uhr.

Auf den Spuren der Geschichte

Von der «Place du Château» durch ein Labyrinth pastellfarbener Fachwerkhäuser ist es nicht weit bis zum Historischen Museum, das im ehemaligen Grossen Schlachthaus, einem Gebäude aus dem 16. Jahrhundert, am Ufer der Ill untergebracht ist. Das Museum lädt zu einer Reise durch das Mittelalter bis hin zur Gründung der europäischen Institutionen ein. Mit den Erklärungen des Audioguide im Ohr gehen wir durch die Ausstellung und betrachten Gegenstände aus früheren Zeiten, alte Stadtpläne, Abbildungen und Gemälde.

Nicht weit vom Historischen Museum auf der anderen Seite der Brücke und untergebracht in drei alten Strassburger Häusern liegt das Elsässische Museum, in dem man ganz ins Elsass des 18. und 19. Jahrhunderts eintauchen kann. Die Exponate, Zeitzeugen des elsässischen Alltags, widerspiegeln das damalige Leben und werden in einer Reihe von Zimmern, auf Treppen und in Innen- und Aussenhöfen und -gängen ausgestellt. Der Boden knarrt, die Räu-

me sind spärlich beleuchtet und die Atmosphäre ist einmalig.

Das Gerberviertel «Petite France»

Das Quartier «Petite France» ist ein absolutes Muss und ein idealer Ort zum Entspannen. Nach den schönen historischen Gebäuden, dem Duft der Blumen, die die Fenster schmücken, und der pittoresken Atmosphäre, die dieses ehemalige Gerberviertel ausstrahlt, locken die Restaurants mit elsässischen Spezialitäten: Sauerkraut, Flammkuchen, Foie gras, Brezeln, Lebkuchen, süsser oder salziger Gugelhupf – die regionale Küche hat einiges zu bieten! ■

Leihfahrräder von Vélhop

Das Leihfahrradsystem in Strassburg ist einfach zu nutzen und bietet gute Velos. Die Zweiräder können in einem Vélhop-Shop (mit Beratung) oder an einer automatischen Ausleihstation, zum Beispiel beim Bahnhof, gemietet werden. Tarif: ab 1 Euro pro Stunde, auch Tagesmiete möglich.

Die Zugfahrt durch das Mittelland lässt Zeit für einen Spaziergang durch die Verenaschlucht bei Solothurn.



Bahnreisen: Wandern inklusive

Text und Bilder: Peter Krebs

Wieder mal Lust auf eine Bahnreise? Auf Strecken, die man noch nicht kennt? Hier gibt es drei Vorschläge dazu. Sie sind mit sehenswerten Zwischenstationen angereichert und auch gesund dank der eingebauten Wanderungen.

Eine Runde in der Ostschweiz

Die Ostschweiz geht gerne etwas vergessen, und das ist schade. Sie hat landschaftlich, kulturell und auch bahntechnisch viel zu bieten. Also: Start in Zürich. In Winterthur kann man schon einen Zwischenhalt einschalten. Statt der Altstadt stattet man zur Abwechslung dem traditionsreichen Industriegelände jenseits der Gleise einen Besuch ab. Hier stand einst die Lokschieme der Schweiz, die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik SLM. Sie entwarf und montierte das «Krokodil» und den «Roten Pfeil» und viele andere Traktionsfahrzeuge, bevor sie 1961 vom Winterthurer Industrieunternehmen Sulzer AG übernommen wurde.

Tempi passati. Das «Sulzer-Areal» wird seit den 1990er Jahren mit etlichen Millionen Franken in ein Stadtquartier umgebaut. Als jüngstes Projekt entsteht in den nächsten Jahren Schritt für Schritt die Lokstadt, ein Quartier zum Wohnen und Arbeiten, mit einem Museum und einer Markthalle. Die teils denkmalgeschützten alten Fabrikhallen werden umgenutzt und durch neue Gebäude ergänzt, darunter drei Hochhäuser.

Weiter nach Konstanz. Mit dem steigenden Euro hat das Kaufhaus Lago, der Sehnsuchtsort der Ostschweizer Schnäppchenjäger, etwas an Anziehungskraft eingebüsst. O lago mio! Aber kein Grund zum Jammern. Die echten Sehenswürdigkeiten sind ja geblieben, der Bodensee inklusive. Es empfiehlt sich ein Gang in die Altstadt, wo es schöne Alstadthäuser mit bemalten Fassaden gibt. Es gibt auch die Hussenstrasse mit dem Hus-Museum. Sie erinnern an das Schicksal des tschechischen Reformators Jan Hus. Der König hatte ihm freies Geleit ans Konzil von Konstanz zugesagt, das vor genau 600 Jahren stattfand (1414–1418). Weil er die Macht des Papstes in Frage stellte, zogen es Konzil und König dann aber vor, ihn als Ketzer auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen. Konstanz wollte im 15. Jahrhundert übrigens mal eidgenössisch werden, die Landkantone waren dagegen, weil sie eine Übermacht der Städte befürchteten.

Der nächste Zug fährt den See entlang nach St. Gallen. Wieder Altstadt. Klosterviertel. Welch grosszügiger Platz vor der Kirche! Einsteigen auf dem Nebengleis in

die Trogener Bahn, ein Überlandtram, das zunächst durch die St. Galler Gassen rattert. Aussteigen im Rank. Es beginnt die Wanderung. Dem Bach entlang geht es hinauf zum Oberhorst und dann schön auf der Krete über die Kunzenegg (1017 m ü. M.), alles ausserorts, aber Innerrhoden. In Niederteufen warten nach zwei Stunden Fussmarsch wieder die Appenzeller Bahnen: hinunter mit Zahnradantrieb nach St. Gallen. ■

Reise: Von Zürich via Winterthur nach Konstanz. Von Konstanz nach St. Gallen (direkte Züge). Mit der S 21 (Appenzeller Bahnen Richtung Trogen) bis Rank. Ab Niederteufen mit der S 21 nach St. Gallen.

Wanderung: Rank–Oberhorst–Waldegg–Kunzenegg–Fröhlichsegg–Niederteufen (einfach, 2 Std.)

Die Mittelland-Tour

Eine Städtetour mit Landcharakter? Stadt und Land kommen auf jeden Fall vor, wenn man sich mit der Bahn von Bern aus auf eine Tour durchs Mittelland macht. Bern muss man nicht gross vorstellen, schliesslich ist die Reithalle in der ganzen Schweiz bekannt. Dort gibt es im Café Sous le Pont das zweitbeste Wiener Schnitzel in der Bundesstadt. Vom Zytglogge und den Lauben wollen wir jetzt mal nicht reden, eher schon vom Kunstmuseum, das gerne unterschätzt wird in der Restschweiz und dank Gurlitt etwas berühmter wurde.

Nach Solothurn fährt man mit dem RBS, dem Regionalverkehr Bern Solothurn, für den gerade ein neuer Bahnhof gebaut wird, weil der alte zu eng ist. Weit wird einem das Herz, sobald man Schönbühl mit dem Shoppyländ samt Parkplatzwüste hinter sich gelassen hat

und dann bei Grafenried etwas von diesem alten schönen Mittelland erahnt, das einst existierte, vor dem Autobahnzeitalter. Solothurn ist ganz Barock. Ganz Jurastein, ganz hell und freundlich. Die Kneipenszene ist reichhaltig, darunter La Couronne, rénovée und von gehobenem Stand, sowie das gute alte Kreuz, die Szenekneipe unten beim Landhaus, in der die Filmtage erfunden wurden. Die Füsse vertreten? Dann empfiehlt sich am besten der Gang via Friedhof (einer der schönsten weit und breit) in die Verenaschlucht. Auch dort hat es eine Beiz nebst viel Romantik.

Es geht gleich weiter. Burgdorf steht auf dem Programm. Es hat direkte Züge durch eine stille Gegend dr Ämme na und in Burgdorf das Schloss, mitten im Altstädtelein, zu dem wir bald schon hinausmüssen, denn wir wollen noch nach Thun. Jetzt wird es emmentalisch-hügelig. In Thun wartet das nächste Schloss, es lächelt der See, das Bälliz an der Aare bebt. Lustig wäre eine See-

fahrt, die Schiffe sind neben dem Bahnhof angebunden wie die Pferde im Wilden Westen. Vielleicht etwas viel an einem Tag. Man kann ohne weiteres zwei daraus machen, in Burgdorf oder Thun übernachten und dann am nächsten Tag durchs Gürbetal zurück nach Bern tuckern. Vorbei am Bäupmoos. Spick mi furt vo hie? Gar nicht nötig, mit dem Zug geniesst man die Freiheit ebenfalls und bleibt auf dem Boden. ■

Reise: Von Bern mit der RBS nach Solothurn. Weiter nach Burgdorf, dann Thun (je direkte Züge). Von Thun mit der S-Bahn via Belp nach Bern.

Wanderung: Mit der Niederbipp-Bahn bis Haltestelle Sternen. Durch Grimmengasse, Drosselweg und den Friedhof zum Eingang der Verenaschlucht und zur Einsiedelei. Zurück auf dem oberen Weg via Kreuzen (1½ Std.)

In die Freiberge

Eine der schönsten Bahnstrecken der Schweiz ist gleichzeitig eine der unbekanntesten. Es ist jene der Jurabahnen zwischen Glovelier und La Chaux-de-Fonds. Sie lässt sich mit einer zauberhaften kurzen Wanderung verbinden. Dazu steigt man schon bei der ersten Station aus. Dort vollführt der rote Zug mitten im einsamen Wald eine platz sparende Spitzkehre und rollt dann gleich in die andere Richtung davon.

Die Combe du Tabeillon ist ein tief eingeschnittenes Tal, eine kleine Märchenwelt, vor allem mit Schnee. In der Mitte plätschert der Bach, die Bäume hüllen sich in dicke grüne Pullover aus Moos und Flechten, helle Kalkfelsen vervollständigen das Bild. Man kommt am Teich von Bollement vorbei, steigt knapp zwei Stunden lang immer weiter hoch, bis

das Tal bei La Combe offener wird. Hier beginnen auf gut 800 m ü. M. die Freiberge. Es hat auch ein stattliches altes Restaurant mit angeschlossenem Bauernhof, das Buffet de la Gare, und daneben eben den Bahnhof – sonst nichts. Man kann schon hier günstig mittagessen und den nächsten oder übernächsten Zug besteigen. Die einst bedrohte Strecke hat jetzt den Stundentakt eingeführt. Wenn man gerade Geburtstag hat oder zu viel im Portemonnaie, fährt man hingegen nach Le Noirmont ins berühmte Restaurant des Vielsternekochs Georges Wenger. Dort wird man nebst dem Hunger auch das Geld auf höchst

appetitliche und stilvolle Art und Weise los. In Le Noirmont hat es eine Käserei, die Têtes de Moine herstellt, Mönchsköpfe.

Einen Halt wert ist natürlich die Schachbrettstadt La Chaux-de-Fonds, immerhin Teil eines UNESCO-Weltkulturerbes und mit etlichen Sehenswürdigkeiten gesegnet. Wer Zeit sowie ein GA oder eine Tageskarte hat, kann mit einem noch kleineren Zug den Abstecher ins Vallée de la Sagne unternehmen. Am Schluss ruht das Dorf Les-Ponts-de-Martel mit einem Torfmoor in der Hochebene am Ende der Welt. ■

Infos: www.juratourisme.ch;
www.georges-wenger.ch

Reise: Von Basel bzw. Biel nach Delémont. Mit der Regionalbahn nach Glovelier. Umsteigen in die Jurabahn. Rückkehr auf der gleichen Strecke oder via Le Noirmont–Tavannes bzw. La Chaux-de-Fonds–Biel/Neuenburg.

Wanderung: Combe-Tabellon–Lac de Bollement–La Combe (einfach, 2 Std.)



Nach dem Aufstieg durch die Combe du Tabeillon wartet in La Combe das Buffet de la Gare.

DIVERSES

Werks %Rabatte auf NiedrigEnergie
ElektroRaum und InfraRotHeizungen
CH-weit, Preis Katalog 044-5860700

Workshop Speckstein 15.-21.7.2018
im Hotel Rätia, Filisur. Informationen:
www.kreativ-steinundfoto.ch

Kindermärchen aus aller Welt
101 Märchen, sorgfältig für Kinder
ausgewählt. Mit einführenden Texten
u. Vorwort von Prof. Gerald Hüther.
Info u. Shop: www.mutaborverlag.ch

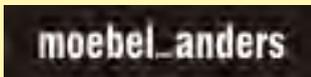
Pilgerreise auf dem Jakobsweg
13.-21. Juli, als Gruppe zu Fuss
Marktoberdorf - St.Gallen
www.pilgern.ch/pilgerreisen

**Das Möbel mit Schweizer
Bahngeschichte**
Ew1plus Vitrine



Jedes Möbel ist ein in der Schweiz
handgefertigtes Einzelstück mit
Originalscheiben aus den Einheits-
wagen (EW1) der SBB 1249fach
produziert von 1956 bis 1967.

Gestaltung: Florian Hunziker
Infos und Bestellungen:
www.ew1plus.ch



Kursbuch 2018 – Ihr Reiseplaner in ge-
druckter Form. Sämtliche Zugs-, Schiffs-
und Seilbahnverbindungen des Schwei-
zer ÖV in kompakter Form in einen
Band. **Bestellen Sie jetzt Ihr Exemplar
unter Tel. 031 328 58 58 oder via
kursbuch@verkehrsclub.ch.**

Schreibworkshop Wochenende:
Die Lust am Schreiben entdecken.
4.-6. Mai oder 7.-9. Sept. 2018
www.theresebichsel.ch

Aquarellkurse
A c q u a r o s s a
24.05. – 27.05.2018
Sternhaus Feldis
16.06. – 19.06.2018
Medelserhütte
08.07. – 11.07.2018
09.09. – 12.09.2018
Hupp Lodge im Jura
06.10. – 09.10.2018
www.isabellewackernagel.ch

KONTAKTE

Frau, Anfang 60, 173, schlank, bewe-
gungsfreudig, kulturell vielseitig inter-
essiert **sucht männliches Pendant** für ge-
meinsame Unternehmungen out- und in-
door. Wenn dir «Sein» mehr bedeutet als
«Haben» freue ich mich auf dein Echo:
krokus@gmx.net; Tel. 077 425 00 78

Feinfühliges Frau, naturverbunden, sinn-
lich, bewegungsfreudig, **wünscht sich
ein gereiftes männliches Du** in den
60ern, mit weitem Geist und dem Leben
sowie der Schönheit zugewandt. Chiffre
1801, VCS Verkehrs-Club der Schweiz,
Postfach, 3001 Bern

Ich bin glückliche Grossmutter, 180 cm
gross und schlank, 60-jährig, wohn- und
sesshaft im Raum AG/ZH, wünsche mir
eine bereichernde Beziehung mit einem
seelenvollen, geistig und körperlich flexi-
blen Mann etwa gleichen Alters. Ich liebe
Musik-Machen, Botanik, Lesen, Wärme,
Zahlen, Reisen, Neues. Ich freue mich auf
Dein Schreiben unter Chiffre 1802, VCS
Verkehrs-Club der Schweiz, Postfach,
3001 Bern

WOHNEN

Wohnpartner/-in: ökol. wohnen. In
schöner 4½-Zimmer-Wohnung. In ge-
pflachter Jugendstil Villa, mit eigenem
Gartensitzplatz. Haustier(e) willkommen.
In Romanshorn am Bodensee.
Tel. 071 463 48 59, monelu@bluewin.ch

Zu vermieten in Beringen/SH: 7-Zim-
mer EFH, Garten, grosszügige, helle
Zimmer, gesunde Baumaterialien, gute
ÖV-Anbindung, Schulen/Läden nahe,
ideal für Familie mit Kindern, Mietzins
2900.- exkl., bernhard.oettli@gmail.com,
Tel. 052 685 38 42

Zu verm. in Herschmettlen, 7 Velomin.
vom Bahnhof Bubikon, 3½ Zi-Wohnung
in altem Schulhaus (145m²), grosser
Umschwung. Fr. 2500.- o. NK. Kontakt:
liabaum@bluewin.ch, Tel. 079 239 18 32

**HOLZWERKSTATT
SCHMÖCKER**
Küchen • Möbel • Innenausbau

Sitzgenuss - aktivierend und dynamisch
Massivholzmöbel • Naturholzküchen • aus eigener Produktion

Willkommen in unserer grossen Ausstellung in Rohrbach
062 965 09 59 • www.holzwerkstatt-schmocker.ch

2½-Zi-Wohnung mit Balkon, 74 m².
Kleines Bijoux für NaturliebhaberIn.
Fr. 1500.-/Monat + Nebenkosten. Biohof
Altavilla, 3280 Murten, Tel. 026 496 34 06

www.zentral-ideal.ch (<45 Min. AG/
BE/BS/LU/ZH): Private Erstvermietung
3½ Zi-Wgh. in Aarburg bei Olten, Miner-
gie, sonnig, ruhig, 3 Min. zum Bahnhof.

Exklusive Wohnungen, sonnig, ruhig.
Neubau Minerergie-P und Photovoltaik in
Diessenhofen:
www.solidus-diessenhofen.ch

**Zu verkaufen Einfamilienhaus, ange-
baut** In Siedlung, schönste Lage, Sonnen-
hang von Gelterkinden BL. Stockwerkei-
gentum, Land im Baurecht. Holzhaus,
5½ Zimmer, 2 Dusche/Bad/WC, ausge-
bauter Dachstock, geräumiges Unterge-
schoss, sehr gut isoliert, guter Ausba-
standard der Haustechnik, Photovoltaik-
Anlage 6 kWp bzw. 8 MWh/y, 2-ge-
schossiges Nebengebäude mit 2 x 16 m²,
vielseitig nutzbar (Auto, Velo, Pergola).
Gemeinschaftsraum, zentrale Holzhei-
zung, Gemeinschaftsland (Spielwiese,
gemütliche Plätze, Hecken, usw.). Bhf.
Gelterkinden/Dorfzentrum 10 Min.
Familie I.+B. Rossi, 061 981 44 41

Altershalber **zu verkaufen 4½-Reihen-
haus Zürcher Limmattal.** Erdsonde-
Wärmepumpe, Blick ins Grüne, gute ÖV-
Anbindung, Mierte angr. Gartenparzelle
möglich. Preis nach Absprache. Zuschrif-
ten unter Chiffre 1803, VCS Verkehrs-
Club der Schweiz, Postfach, 3001 Bern

2-Zi-Wohnung zu vermieten in Zürich
per 1.6.2018, Fr. 1508.-, Kontakt unter
www.holzmatt7.ch

Wohnung zu vermieten?
www.verkehrsclub.ch/kleininserate

Über 1'500 Outdoor-Artikel
rund um die Uhr bestellen:
www.vcs-boutique.ch

VCS boutique

FERIEN SCHWEIZ

Sonnige Frühlingstage **am Untersee
(Berlingen TG)**. Schneeglöckchen im
Garten und freie Sicht auf den See zum
Geniessen, Entspannen und Erholen.
www.glisglis.ch

im Herzen des Malcantone
**casa
santo stefano**

B&B und Seminarhaus

Das «etwas andere» Albergo

- Zwei historische und stilvolle Häuser
- Für eine Auszeit und zum Entspannen
- Interessante Kurse und Workshops

Tel 091 609 19 35, 6986 Miglieglia
www.casa-santo-stefano.ch

Wildromantische Obst- & Garten-Oase
im Kastanienwald. Einfach & günstig
1-15 Pl. 077 427 16 43 **meraggia.ch**

Sent, U-Engadin, gediegene Ferienwoh-
nung für 2 Personen, ruhig, sonnig, Gar-
tensitzplatz, Tel. 056 664 07 01

LENK: 5½- und 2½-Zi.-Ferienwohnung
(siehe unter www.chaletambrueggli.ch).
Wir freuen uns auf Sie! Tel. 031 301 20 40

LAGO MAGGIORE: Rustico-Ferienhaus
mit grosser Sonnenterrasse und weitem
Seeblick. www.casablu-gambarogno.ch

Centovalli / Al Forno Vacanze
Autofrei / schlafen mit dem Duft
der Natur / feuern mit Holz
unkompliziert / **www.al-forno.ch**

Crans-Montana, sonniges Ferienhaus
bis 11 Personen. Spielraum, Klavier, ÖV.
Ostern frei. www.tovamontana.com

Brüsti ob Attinghausen UR
Chalet zu vermieten ab Fr.380.-/Woche.
www.pronatura-ur.ch Tel. 041 870 87 40

Ausspannen im Jura? Grosszügiges
Gästezimmer mit wunderschönem Gar-
ten. www.bnb-jura.ch, Tel. 079 758 93 17

Heimelige **3-Zi-Wohnung in Fèrme**
bei Le Locle NE. Wandern, Velo, etc.
www.crozot.ch / Tel. 079 924 35 43

VALLE ONSERNONE. Stilvolle Zimmer
mit Frühstück in altem Palazzo.
www.palazzobarione.ch

Zeichnen und Malen im Tessin
8.-14. Juli 2018. Info Tel. 079 658 23 13
zeichenschule@thefurrer.ch

**Weitere Inserate auf der
folgenden Doppelseite!**

Bruno Dalpra

Widerstand als Lebensinhalt

Kann ein Protestdorf eine neue Autobahn verhindern? Bruno Dalpra und andere Mitbewohner der Elsässer «Verteidigungszone» wagen den Versuch.

Grossbauprojekte bekommen in der Schweiz, wenn überhaupt, nur wenig Gegenwind. In Frankreich gibt es dagegen seit einer Weile eine radikale Protestform gegen neue Autobahnen und Flughäfen: die Verteidigungszonen. Um die Natur vor dem Bagger zu verteidigen, schaffen Aktivist:innen kleine Dörfer, von denen aus der Widerstand im Alltag gelebt wird. Einer, der schon in mehreren solcher ZAD genannten Verteidigungszonen gelebt hat, ist der Elsässer Bruno Dalpra.

Der 44-jährige Dalpra ist einer der Organisatoren und Bewohner eines Protestdorfes, das im vergangenen Sommer im ostfranzösischen Dorf Kolbsheim entstanden ist und sich gegen eine dort geplante Umgehungsautobahn richtet. Als der dreifache Vater Mitte Dezember in seine Wohnung in einem Vorort von Strassburg lädt, klebt noch Erde an seinen Strassenschuhen. «Ich war erst heute Morgen vor Ort», erzählt der arbeitssuchende Aktivist. «Wir bekämpfen den Vorstoss, 350 Hektar Wald und Boden auszulöschen», erklärt Dalpra. In der rund 20 Kilometer langen, GCO genannten Umgehungsautobahn sieht er ein «sinnloses Projekt», das lediglich den Lastwagen-Verkehr erhöhen werde und für Bürger keinerlei Nutzen bringe. Er persönlich positioniert sich auch als Gegner der verantwortlichen, multinationalen Baufirma Vinci, gegen internationale Firmen allgemein.

Insbesondere diesen antikapitalistischen Ansatz teilen laut Dalpra aber nicht alle Gegner des Projektes, auch die Profile der Campbewohner seien verschieden. Tatsächlich befinden sich unter den sich abwechselnden Bewohnern nicht nur einige, die, wie Dalpra, ebenfalls arbeitssuchend sind, es hat auch mehrere hauptamtliche Umweltschützer, eine Mediathekarin sowie Studenten und

Bruno Dalpra (44) setzt sich als Bewohner von Protestdörfern seit Jahren gegen Bauprojekte in Frankreich ein.



© Robert Schmidt

Rentner. Eine Handvoll Aktivist:innen ist immer präsent im Camp, das im Sommer aus Zelten und im Winter aus Bauwagen besteht. Vergangenen Herbst blockierten die Bewohner gemeinsam mit Unterstützern aus dem Dorf anfahrnde Rodungsmaschinen. Ob Dalpra und andere deshalb mit Strafen rechnen müssen, ist noch offen. Fakt ist: Neben mehreren, seit Jahren organisierten, Demos mit teils mehreren tausend Menschen und Klagen von Umweltverbänden ist die ZAD in Kolbsheim sicher die wirksamste, aber auch die radikalste Form des Widerstands gegen die Autobahn. Dieses Engagement habe seinem Leben nach einer schweren Depression einen neuen Sinn gegeben, erzählt der langjährige Arbeiter aus der Logistikbranche. Der medienwirksame Protest habe aber auch Schattenseiten: «Einige potentielle Arbeitgeber sehen in mir sicher einen Störenfried.»

Bei den Autobahngegnern ist Dalpra auch für die Vernetzung mit anderen Verteidigungszonen zuständig. Mehrfach ist der Elsässer deshalb in das westfranzösische Notre-Dames-Landes gereist, wo sich Frankreichs bekanntestes Protestdorf befindet. Auf einer Länge von etwa zehn Kilometern blockieren Aktivist:innen dort seit zehn Jahren Baugrund für einen geplanten Flughafen (VCS-Magazin / Juli 2014). Der lange Atem scheint sich auszuzahlen: Mitte Januar hat die französische Regierung das Flughafen-Bauprojekt aufgegeben.

Robert Schmidt

Verteidigungszonen

In Kolbsheim im Elsass gibt es seit Sommer 2017 eine Verteidigungszone (Zone à défendre, ZAD) gegen eine Umgehungsautobahn. <http://zaddumoulin.fr/>

FERIEN SCHWEIZ

Ferien im ruhigen Hochtal Avers
Entdecken Sie unser Schlafen im Stroh! Verbringen Sie wunderbare Tage auf unserem Bio Bauernhof! www.7447.ch

Ftan, Unterengadin, gediegene 4½ Zimmerwohnung, Balkon mit Sicht auf Tarasp und Bergpanorama. Sehr gute Anbindung an ÖV. Tel. 071 944 17 88

Ferien im Paradiesli in Sigriswil?

BnB mit Café und Kunstgalerie. www.s-paradiesli.ch / 033 251 51 55

ORT DER KRÄUTER

Hier tanken Sie Energie in freier Natur. Biologisch gebautes Hotel mit BIO-Küche, Meditationen, Massagen, etc. Wir freuen uns auf Sie.



HOTEL Sass da Grüm
Tel. 091 785 21 71,
CH-6575 San Nazzero
www.sassdagruem.ch

Auszeit-Ferien in Cugnasco/Tessin
Ca. 16.06-25.08.18 für Fr. 2400.- 3-Zi-Wohnung, Garten, Garage, Sauna. Am Veloweg + ÖV. balance3@bluewin.ch

Casa Lucomagno Malkurs: 4 Tage losgelöstes Schaffen in der Natur des Blenio-tals, mit Werner Birnstiel. 11.-15.4. / 2.-6.5.2018. Bioküche, stilvolle Zimmer, lauschiger Garten. www.birnstiel.ch / www.casalucomagno.ch, T 091 872 16 03

Grächen (VS) ist im Sommer und im Winter als besonders familien-freundlicher Ferienort ausgezeichnet. **Ferienhaus zu vermieten:** 2-7 Personen, sonnig, autofrei, ÖV, wilder Spiel-Garten. www.chalet-in-alleinlage.com

Sciaiano/Tessin: Ferienhaus freistehend bis 5 Pers. Traumsicht auf Lago Maggiore Info: www.ferienwohnungen-tessin.ch/2153 marcodellachiesa@bluewin.ch

Sedrun: Ferien im denkmalgeschützten Bauernhaus. Frisch renoviert, Platz für 6 Personen. Nähe Badese, kinderfreundliche Umgebung. www.giassa10.ch

Zu vermieten mit schöner Sicht auf den **Lago Maggiore** sehr ruhig gelegenes, helles Ferienhaus 2-6 Personen. Besonders reizvoll im Winter. Bio-nullenergie.com

Charmantes, renoviertes Chalet im **Eringertal (Trogne VS)** mit allem Komfort, ruhig, sonnig, Aussicht, Natur. Nähe Postautostation. Wandern, Skifahren (Nax). Wochenmiete Sommer/Winter. «Vacances de qualité»! Kontakt: +41 76 373 83 10

Romantisches Häuschen erwartet Sie im malerischen **Bigorio, Capriasca TI** 1½-Zi., Garten, Relax, Tel. 079 40 50 235 Internet: www.levante.li

Brissago: 2-Zi-Wohnung, bis 4 Pers. gr. Garten, Seesicht, Fr. 85.- Tag + Kurtaxe u. Endreinigung, Telefon 062 721 38 31 www.la-sorgente.ch

Malcantone / TI: FeWo für 2-4 Pers. in altem Tessinerhaus in Pura zu vermieten. Tel. 091 606 38 81 www.casalibella-pura.ch

Naturpark Gantrisch: Ferienwohnung im baubiologischen Holzhaus, 3 Betten, 60 m². www.unterwahlern.ch

Ferien im ursprünglichen **Onsernonetal** und herrliche Blumenwiesen entdecken. Zwei Rustici im verkehrsfreien Weiler zu vermieten. www.mosogno-sotto.ch

FERIEN AUSLAND

CINQUE TERRE, Manarola; Küste 50 m, malerisches 4-Zimmer-Haus, Dachterrasse, 6 Betten, ab Fr. 1040.-/Woche, Tel. 052 242 62 30, www.manarola.ch

Camargue, direkt am Meer: Le Grau du Roi, herrlich gelegene 4-Zi-Whg. 76 m², gut ausgestattet, 2. Stock, von privat. Ab 150m zu Restaurants/ Städtchen und Fischerhafen. 2 Badezimmer, 2 Terrassen. 7 Schlafplätze, alle Zimmer volle Meersicht. Garagenplatz, Lift, schnelles Wifi, Festnetz-Tel. Geeignet für Kinder. Tel. 079 419 93 11, www.negresco-camargue.ch christoph@bluewin.ch

Ortasee/It: Geniessen, wandern, dolce vita... Private Ferienwohnungen für 2-6 Personen. 290-660 €/Wo. NR. Hunde willk. 079 208 9 802; www.ortasee.info

Südliche Toscana, Ferienwohnungen in stilvollem Palazzo bei Dorf am Monte Amiata, Provinz Grosseto. 071 8916055/ palazzo-montegiovi.com

Cevennen / Ardèche Ferienhaus mit grossem Garten an ruhiger Lage, nah Uzès u. Nîmes, ideal für Familie, 2-4 Pers., Velo-u. Kanufahren, Wandergebiet. www.masleshirondelles.fr

Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe? www.verkehrsclub.ch/kleininserate

Irland + Cornwall: Kultur/Studienreisen mit erfahrener Irlandkennerin: www.irish-culture.ch / info@irish-culture.ch / Tel. 044 252 09 18

Irland: modernes Ferienhaus, Traumlage, 1-6 Pers., sehr ruhig, 079 642 16 58 <http://www.muddywatersmayo.ch>

Lago Maggiore, Italien: Maccagno am Lago Maggiore, Ferienhaus 5 Personen. Sonniger, idyllischer Garten mit direktem Seeanstoss, Gartenterrasse am See, baden, surfen, segeln, wandern, wunderbare Aussicht auf den See mit seinen Wasserschlössern. Mit Zug (Anschluss Maccagno) oder Auto, 2 priv. Parkplätze. Unterlagen anfordern: Tel. 061 681 42 38, www.casa-al-lago-maggiore.ch

Provence/Luberon: Was soll es sein? Schöne Gästezimmer, Ferienwohnung, grosses Ferienhaus? Stadthaus in L'Isle s/Sorgue, Pool/Garten, ÖV-Anschluss! www.maison-piloni.com

GR-Peloponnes, Koroni: Gepflegte Ferienhäuser direkt am Meer. Natur pur, Stille und Kultur. Tel. 041 811 51 16 - www.koroni.ch

Englisch lernen und wandern

Lake District: 8.-17.5.2018
Lake District+Scotland: 15.-28.7.2018
Verbessern Sie Ihre Englischkenntnisse und lernen Sie schöne Landschaften kennen. Infos: Tel. 052 625 86 68 www.englishadv.com

Südfrankreich: Ferienhaus am Meer in Naturschutz- u. Wandergebiet, mit ÖV mögl., ruhig, für 2-4 Pers. 041 360 44 55

Toscana, stilvolle Dachwhg. (f. 2 Erw.), m. Terrasse, Altstadt Arezzo, f. Kunst u. Wandern, guter ÖV, Tel. 056 664 07 01

Südfrankreich, Familienferien bis 9 Pers. Pool, Haustiere willkommen, abgelegen. www.aigullier-bernas-montclus.fr

Berlin: 2-Zi-Wohnung, max. 3 Personen, ruhig, zentral nahe Kurfürstendamm. www.beberlin.ch, Tel. 052 222 14 20

Ischia: Ferienhaus für 1-5 Personen. Garten mit Blick aufs Meer und aufs malerische Dorf Sant'Angelo. Nähe Bus und Strand. Auskunft: c.enezian@bluewin.ch oder Tel. 044 840 23 28 / 076 340 23 28

Elba 3 Ferienwohnungen Naturpark, Meerblick 300m, top Lage, Einkauf alles zu Fuss, 5 Min. 2 Whg. 4 Pers. p/W Fr. 450.- bis 650.-, 1 Whg. 6 Pers. p/W Fr. 500.-bis 750.-. www.casa-elba.com/0797840420

Atlantik/ Médoc Landhaus mit originellen Zimmern, gemütlicher Ambiance und guter Küche. Gratis-Velos! Musikinstrumente, Billard, Boule... Schöner, grosser Garten mit viel Ruhe! A bientôt - www.peyduhaut.com

Ferien im Urwald

Velofahren, Wandern, Wildtiere Familienferien im Zirkuswagen Ferienhäuser und Wohnungen Kultur- und Literaturreisen www.wisent.ch, 043 3332525

Côte d'Azur - La Croix Valmer: 600m v. Meer Haus m. 8 Betten, gr. Garten m. ÖV dir. erreichbar. kkmarti@bluewin.ch / Tel. 0041 79 514 69 57

BURGUND Haus 18. Jh. helle, schön eingerichtete 2½-Zimmer-Whg. zentral geg., Hof, Garten, Velos, Ruhe, Natur, Kultur, Wein. Tel. 076 589 60 43/0033 38 591 18 72 Ansicht: www.maisonrose.ch

INSEL HVAR, KROATIEN, Haus 2-8 Personen, ruhig, wunderschöne Aussicht. Tel. 061 302 34 48, www.plavisan.com

SALINA, Liparische Inseln, sehr schönes Haus im Olivenhain nahe Meer, 4 B., 3 Terrassen mit wunderbarer Aussicht, www.salina.bookingturbo.com

Individuelles Wüstentrekking im Süden Tunesiens. Wandern in der überwältigenden Dünenlandschaft der Sahara - fernab vom Zivilisationsstress, verbunden mit dem Rhythmus der Natur, Ruhe finden - in Kleingruppen von 2-10 Personen, möglich Oktober bis Mai. Auskunft: helen.frehner@bluewin.ch

BIO HOTEL

PANORAMA

RESTAURANT



- VinschgauCard: alle öffentlichen Verkehrsmittel in Südtirol gratis
- Eigene Qualitäts-Brennerei
- Gemüse und Kräuter aus eigenem Anbau

Buchung und Infos Familie Steiner
Mals im Vinschgau • +39 0473 83 11 86
www.biohotel-panorama.it/reise • info@biohotel-panorama.it

SÜDTIROL
BIO HOTELS

Trendland Kroatien: wunderschön – sicher – günstig! Adria-Insel Brač, auch mit ÖV, Südküsten-Steinhaus, 6 Pers., rundum besonnt, alleinstehend, alles vorhanden. sl.an@gmx.ch

Zwischen Cèze und Ardèche (F), altes, ökol. renoviertes Mas mit Charme, 6. Jh., 12 + mehr Betten, Aussicht, Pool, Olivenhain, Lavendel, nahe Fluss. Ab Fr. 1600/Wo. Biken, wandern, Klavier, Petanque, usw. Kontakt: champclos@netplus.ch

Wir sind ein pensioniertes Paar (mit kleinem Hund), welches davon träumt, ab Sommer 2019 ca. ein Jahr im Süden Frankreichs zu leben. **Haben Sie Lust, ihr naturnahes Haus 1 - 2 Jahre zu vermieten?** Wir würden zu Haus und Garten Sorge tragen. Tel. 079 / 675 30 31 kathrin.mueller@bluewin.ch

Ihr Inserat im nächsten VCS-Magazin?
www.verkehrsclub.ch/kleininserate
inserate@verkehrsclub.ch

Sehr schönes Gästezimmer (mit oder ohne Küche) oder **grosse Ferienwohnung**, Schwimmbad, an paradiesischer Lage, in alleinstehendem Mas, Ruhe Aussicht, Natur pur. Am Tor der Provence, Nähe Ardèche/Cèze, Uzès, Avignon, Nîmes etc. www.lapourcaresse.fr Tel. 00334 66 82 55 83 82 od. 00336 11 95 31 33

www.wirSindAnderswo.de



Urlaubstipps für Individualisten.

Ligurien It: geräumiges Ferienhaus, 2-6 Personen, Garten, Terrasse, Wandern, Klettern. Im Val Pennavaira, 20 km bis Küste. www.casaspring.ch oder Tel. 032 342 16 70.

3 Zimmer-Haus Porlezza, Luganersee Seesicht, Umschwung, 1/4 Std. zum See, Frühling/Sommer. Tel. 044 481 54 86

Für die nächste Ausgabe vom 17. Mai ist

Inseratenschluss am 16. April

Infos und Bestellung:
www.verkehrsclub.ch/kleininserate
inserate@verkehrsclub.ch

Val Vigizzo/IT: hübsches, kleines Ferienhaus, max. 4-5 Personen, familienfreundlich, verkehrsfrei, ÖV (Centovallbahn), Aussicht, Pergola, Terrasse, Badebach, wandern etc. Infos: www.vigna.ch Mail: ferien@vigna.ch

Töpfern in den Toskanaferien
Töpfern ist ein sinnliches Erlebnis
www.olivi.ch

Zu verkaufen in La Ciotat: «Rez de plage», Wohnzimmer und Schlafzimmer, Terrasse am Meer, privater Parkplatz. Hoher Standard. Auskünfte Tel. 079 301 37 14 oder 077 429 31 34.

Maremma: das feine Bio-Hotel
auf dem Weingut! Podere Riparbella, I-Massa Mma, www.riparbella.com

Cèze/Ardèche Sonnige Ruheinsel: Gut eingerichtetes Haus, viel Umschwung, wunderbare Aussicht, Paradies für Kinder und Hunde. Tel. 079 519 01 93

TOSCANA: Gepflegtes Landhaus, bis 10 Personen, Natur pur, Ruhe, wandern biken, Kultur, zum Meer 30 Minuten. www.prata-suvereto Tel. 079 356 83 66

Bikeferien in Portugal/Azoren Portugal abseits der Touristenströme mit dem Bike entdecken oder mit Yoga kombinieren. www.mountainbike-portugal.ch



Radreisen weltweit:
Trekkingbike, MTB, Rennrad.

www.biketeam-radreisen.de

Hotelcard – das Halbtax für Hotels



- 50% Rabatt in hundert Top-Hotels in der Schweiz und im angrenzenden Ausland.
- Die Hotelcard amortisiert sich bei der ersten oder zweiten Übernachtung.
- Bestpreis-Garantie in sämtlichen Hotels.

Hotelcard für 1 Jahr
CHF 79.–
statt CHF 99.–
www.hotelcard.ch/vcs-18
☎ 0800 083 083 (Parkettcode vcs-18 angeben)



50%
auf VCS-Rechtsschutzversicherung kombiniert*

Sorgen Sie für Ihr Recht!

- Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- Privat-Rechtsschutzversicherung

Bleiben Sie bei rechtlichen Unstimmigkeiten gelassen. Mit den VCS-Rechtsschutzversicherungen erhalten Sie professionelle juristische Beratung und werden falls nötig durch einen Anwalt vertreten.

Für Bestellungen und Informationen:
– per Telefon **031 328 58 11** oder
– via Internet **www.verkehrsclub.ch/recht**

*Aktion gültig für Versicherungsabschluss bis 31.3.2018. Der Versicherungsschutz gilt bis 31.12.2018.

Für Mensch und Umwelt

VCS

EIN THEMA ZWEI MEINUNGEN

Verbrenner raus aus den Innenstädten



© Béatrice Devènes

Balthasar Glättli, Nationalrat Grüne/ZH

Autos prägen unsere Zeit. Und unseren Raum. Die Agglomerationen, aber auch die Stadtzentren sähen ganz anders aus, wenn nicht die Bedürfnisse des Autos die Architektinnen und Planer geleitet hätten. Wenn wir dem Charme einer Altstadt erliegen und sie zum Reiseziel erklären, dann lockt uns Städtebau, der erhalten blieb aus der Zeit vor dem Diktat der automobilen Gesellschaft.

Darum könnte man leicht die Debatte hier als Nebenschauplatz abtun: Was hat das Auto überhaupt in den Städten zu suchen!

Es gibt ja keine Siedlungsform, die sich besser für sanfte Mobilität und Fortbewegung im ÖV eignet. Und die eigentliche grüne Kernaufgabe bleibt tatsächlich die, immer mehr Stadt-Quartiere autoarm oder autofrei zu machen.

Dennoch: Verbrenner aus den Innenstädten zu verbannen, bleibt ein sinnvolles Zwischenziel. Kohlendioxid, Stickoxide, Feinstaub konzentrieren sich dort, wo Autos am dichtesten unterwegs sind. In Deutschlands Städten hat dies vielleicht bald Konsequenzen: Wegen ständiger Grenzwertüberschreitungen drohen gerichtlich erzwungene Fahrverbote zumindest für Dieselfahrzeuge. In der Schweiz dagegen wird die Überschreitung der Grenzwerte bei Luftreinhaltung und Lärm-

Kraftvoll, leise, und elektrisch: so bewegt sich das Auto der Zukunft in der Stadt.

schutz offenbar weiterhin als unabwendbares Naturgesetz akzeptiert. Obwohl Menschen dies mit ihrer Gesundheit bezahlen.

Dabei würde, wer von den eigenen vier Rädern partout nicht lassen will, in der Stadt die besten Bedingungen finden für den Umstieg auf ein leichtes und kleines Elektromobil. Die gefahrenen Strecken sind kurz, der Weg zur Auto-Steckdose auch. Unverständlich bleibt mir darum, warum gerade jene Autofans, welche doch sonst Technik und Motoren mit Zupf bewundern, sich der Autorevolution in der Innenstadt verweigern. Kraftvoll, leise, und elektrisch: so bewegt sich das Auto der Zukunft in der Stadt.

schreitungen drohen gerichtlich erzwungene Fahrverbote zumindest für Dieselfahrzeuge. In der Schweiz dagegen wird die Überschreitung der Grenzwerte bei Luftreinhaltung und Lärm-

Noch nie war die Luftqualität in der Schweiz so hoch wie heute. Seit Beginn der Messungen in den neunziger Jahren ist der jährliche Mittelwert bei der Belastung mit Feinstaub und Stickoxid massiv zurückgegangen. Das zeigen die Ergebnisse des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Während vor 25 Jahren vielerorts noch hohe Konzentrationen der beiden Verbrennungsstoffe gemessen wurden, können heute fast überall die langfristigen Grenzwerte eingehalten werden. Dies ist zunehmend auch in Städten der Fall. Einen grossen Mitverdienst daran hat die Automobilindustrie, die seit Jahrzehnten bestrebt ist, ihre Fahrzeuge effizienter und sauberer zu machen.

Natürlich haben die Entwicklungen rund um den Diesel in den vergangenen Jahren diese Fakten in den Hintergrund gedrängt. Das ist bedauerlich, aber natürlich trägt die Industrie selbst daran eine Mitschuld. Dass Lehren gezogen wurden, zeigen die neuesten Abgastests moderner Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. Gerade beim Diesel werden mit grossem Aufwand die Stickoxide aus den Abgasen gefiltert und/oder mittels Ad-Blue, einer Harnstoff-Lösung, neutralisiert. Diese Technik ist hoch-

effektiv, aber teuer, und wird deshalb dazu führen, dass vor allem der eine oder andere Kleinwagen nicht mehr als Diesel angeboten wird.

Diesen Anstrengungen seitens der Automobilbranche und den Fakten bei der Entwicklung der Luftqualität nun mit der Holzhammermethode zu begegnen, ist der völlig falsche Weg. Ein Vergleich von Städten in der Schweiz mit Metropolen in Deutschland wie Hamburg oder Stuttgart, wo Messwerte deutlich über denen hierzulande liegen, verbietet sich. Einfahrverbote in Zentren für Verbrenner kommen Enteignungen gleich, die angesichts der Fakten völlig überzogen sind. Das sage nicht nur ich, sondern vor allem auch Bundesrätin und Verkehrsministerin Doris Leuthard.

Das sage nicht nur ich, sondern vor allem auch Bundesrätin und Verkehrsministerin Doris Leuthard.



© auto-schweiz

Andreas Burgener, Direktor auto-schweiz, Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure

Einfahrverbote in Zentren für Verbrenner kommen Enteignungen gleich, die angesichts der Fakten völlig überzogen sind.



Reaktionen auf das Editorial des VCS-Magazins 5/2017

Kontroverse ist nicht zielführend

Wenn man A akzeptieren kann, dass der Anteil an Treibhausgasen in der Atmosphäre das Gleichgewicht oder Ungleichgewicht zwischen Wärmeaufnahme aus Sonnenlicht und Wärmeabstrahlung auf der Erde beeinflusst, und B, dass das menschliche Verhalten auf den

Eintrag an Treibhausgasen in die Atmosphäre einen Einfluss hat, so folgt daraus zwingend, dass menschliches Verhalten das Temperaturgleichgewicht auf der Erde beeinflusst. A ist eine Erkenntnis aus der Atmosphärenphysik und B ist offensichtlich, wenn wir unseren Einfluss auf die Produktionsmenge von Treibhausgasen wie CO₂ und Methan bedenken. Wichtig ist also die Einsicht, dass das menschliche Verhalten die Klimaentwicklung beeinflusst, beeinflussen kann. Natürlich ist die Klimaentwicklung nicht allein vom menschlichen Verhalten abhängig (das behauptet niemand), aber auch vom menschlichen Verhalten.

Wenn wir dann bedenken, welche Veränderungen klimatischer Art wir in den letzten Jahrzehnten (unabhängig von deren Ursachen) feststellen konnten, und wir eine weitere Fortsetzung dieser Veränderungen nicht wünschen oder zum Stillstand bringen wollen, so müssten wir uns an unsere Einflussmöglichkeit erinnern. Die Wissenschaft mit ihren Modellen sagt uns dann recht verlässlich voraus, wohin wir ohne Verhaltensänderung tendieren und von welcher Verhaltensänderung wir welchen Effekt erwarten können. Dann sollten wir Vor- und Nachteile verschiedener Optionen abwägen und entscheiden, was wir tun sollten.

Schon höre ich aber das Argument mit dem Tropfen auf den heißen Stein: Wenn ich etwas tue, nützt das nichts, meine Gemeinde müsste etwas tun. Wenn meine Gemeinde etwas tut, nützt das aber nichts, die Schweiz sollte etwas tun. Wenn die Schweiz etwas tut, nützt das nichts, viel wichtiger wäre es, wenn China etwas täte. Wenn China etwas tut, nützt das aber nichts, die ganze Welt müsste etwas tun, und davon sind wir weit entfernt. Aber selbst wenn die ganze Welt handeln würde, würde das nichts bringen, denn der Einfluss der Vulkan-Eruptionen ist viel grösser und die können wir nicht beeinflussen. Aber auch der Chinese ist der Meinung, es sei nicht an ihm, sein Dorf sollte etwas tun. Ein Amerikaner findet, für seine Generation bringe das nichts. Alle Menschen könnten also zum selben Schluss kommen, dass alles vergebene Liebesmühe wäre! Wirklich?

Hanspeter Küpfer

An geistreiche Begegnungen erinnern

Verschenden Sie nicht weiter Gedanken und Mühe für respektive gegen Faktenresistente. Kommt noch die Psychologie von Paul Watzlawick dazu:

Kommunikation läuft nicht nur über Fakten, sondern auch über die Beziehung. Damit ist nicht nur eine langfristige gemeint, sondern mehrheitlich kurzfristige bis momentane. Sie waren sich eventuell gegenseitig von Beginn weg unsympathisch. Dann funktioniert der ganze Faktenaustausch nicht mehr. Gut möglich, dass er Sie, als Vertreterin des Naturschutzes, nur ärgern wollte, weil er ein Naturschutz-Gegner ist. Das hat er eventuell, scheinbar unemotional, mit dem Angebot der Gegenstudie versucht.

Streichen Sie die Begegnungen mit den Ewiggestrigen aus dem Gedächtnis, erinnern Sie sich an «geistreiche» Begegnungen und schauen Sie wieder vorwärts.

Bruno Scheier

Veränderung beginnt in uns selber

«Wie soll man mit all denen umgehen, die Fakten anders sehen?» In einer Zeit, in der es zu beinahe jeder Studie eine andere gibt, die ihr widerspricht, ist es ja wahrlich schwierig, das Richtige zu erkennen und zu vertreten. Vor allem, wenn wir von etwas Gutem überzeugt sind und diesem Guten weiterhelfen möchten, nicht nur vom Verstand, sondern auch vom Herzen her, geht das kaum mehr über das reine Verbreiten von Fakten. Am meisten Eindruck macht immer noch das gelebte, persönliche Beispiel, ohne Druck auf den anderen ausüben zu wollen ... Menschen stehen nicht überall auf der gleichen Stufe des Entwicklungsweges. Doch wenn wir mit Liebe und Begeisterung das tun und leben, von dem wir glauben, dass es im Moment das Beste für unsere Erde ist, werden wir automatisch andere anstecken. Und ich bin auch fest davon überzeugt, dass die Veränderung in uns selber beginnt und in unsichtbaren Kreisen weiter ausströmt. Nicht aufgeben!

Monique Widmaier, Grabserberg

Verhalten beibehalten?

Sie fragen, wie man mit denen umgeht, die Fakten anders sehen.

Im konkreten Fall sage ich: Ja, der Klimawandel hat auch natürliche Ursachen (z. B. Eiszeiten, Vulkanausbrüche), aber heisst das für diese Person, dass sie ihr Verhalten beibehalten kann, nichts daran ändern soll?

Heisst «nicht von Menschen gemacht»: Ich kann/soll/muss nichts zur Verbesserung beitragen? Verantwortlich, weitsichtig, umweltfreundlich handeln ist keine Option???

Lucia Habermacher



Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns

Wir freuen uns über Leserbriefe!

Gerne nehmen wir Ihre Zuschriften per Mail oder per Post entgegen. Je kürzer und prägnanter Sie uns Ihre Meinung kundtun, desto besser. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht jeden Brief abdrucken können und teilweise kürzen müssen. Falls wir Ihre Zuschrift abdrucken, melden wir uns jeweils bei Ihnen. Bitte schreiben Sie an redaktion@verkehrsclub.ch oder VCS-Magazin, Aarberggasse 61, Postfach, 3001 Bern.

50 Franken
Frühbucher-
Rabatt pro
Person*

via verde reisen

der Reisepartner des VCS

Ihr Spezialist für Bahnreisen



Hôtel le Mas des Citronniers Collioure/Frankreich

Am Anfang der roten Felsküste liegt das ehemalige Fischerdorf Collioure. Das Städtchen mit über 300 Sonnentagen pro Jahr ist wohl das schönste entlang der Küste des Languedoc-Roussillon. Nicht nur der azurblaue Himmel und das tiefblaue Meer machen seine schöne Lage so reizvoll. Auch die bunten katalanischen Boote, die blumengeschmückten Balkone, die alten Gassen mit den malerischen Treppen, die Uferpromenade, Caféterrassen und Geschäfte mit farbenfrohen Schaufernstern der ausgedehnten Fussgängerzone verleihen dem Ort einen besonderen Zauber.

Preis pro Person ab CHF 800*

8 Tage/7 Nächte ab/bis Collioure Webcode: 9604

Anreise täglich vom 23.3. bis 4.11.2018

Infos: www.via-verde-reisen.ch/unterkunft



Hotel Orsa Maggiore Insel Vulcano/Italien

Vulcano liegt unmittelbar im Süden von Lipari und ist erst seit dem 19. Jahrhundert bewohnt. Die Gegenwart des immer noch aktiven, zurzeit allerdings ruhenden Vulkans scheint Respekt eingeflösst zu haben. Am Schwefelgeruch erkennt man Vulcano bereits von weitem. Nach der Besteigung des Gran Cratere werden Sie mit einer traumhaften Aussicht belohnt. Vielleicht bekommen Sie sogar Lust auf ein anschließendes Bad im friedlich blubbernden Schwefelschlammteümpel, welches Schönheit und Gesundheit verspricht.

Preis pro Person ab CHF 945*

8 Tage/7 Nächte ab/bis Milazzo Webcode: 9612

Anreise täglich vom 13.4. bis 13.10.2018

Infos: www.via-verde-reisen.ch/unterkunft

Beratung und Anmeldung: Tel. 0848 823 823 – info@via-verde-reisen.ch

Zusätzliche Angebote und Informationen finden Sie unter www.via-verde-reisen.ch

Sternvelotour Fünen

Dänemark

Fünen – die geheime Perle Dänemarks – die Insel die im Herzen Dänemarks liegt und zu der über 90 bewohnte und unbewohnte Insel gehören, ist immer noch ein Geheimtipp für Velofahrer und Touristen. Über 1.000 km Velorouten führen entlang der Küste, durch märchenhafte Wälder und weites und hügeliges Land vorbei an den zahlreichen Schlössern und Herrenhöfen. Hans Christian Andersen ist hier geboren und er liess sich schon damals inspirieren von der märchenhaften Landschaft um seine Märchen zu schreiben

Preis pro Person	ab CHF 1165*
6 Tage/5 Nächte ab/bis Svendborg	Webcode: 9660
Anreise sonntags vom 10.6. bis 26.8.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



© VisitDenmark

Velotour Alte Salzstrasse

Deutschland

Seit Jahrhunderten gibt es den Lübeck-Elbe-Kanal als Wasserstrasse und den alten Handelsweg von der Salzstadt Lüneburg zur Hansestadt Lübeck. Die Tour verbindet zwei überaus historisch reiche Städte. In Lüneburg haben Sie vor der Abfahrt die Möglichkeit den Fischmarkt, die Lüner Mühle etc. zu besichtigen. Der zentrale Platz "Am Sande" hat viele alte Patrizierhäuser ringsum. Auch die St. Johannis-Kirche oder der Wasserturm lohnen einen Abstecher. Entlang des Kanals passieren Sie Dörfer, Schiffe, Fachwerkhäuser und natürlich die schöne Landschaft, die Sie umgibt.

Preis pro Person	ab CHF 1000*
5 Tage/4 Nächte ab Lüneburg bis Lübeck	Webcode: 9671
Anreise montags vom 30.4. bis 17.9.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



© Deutsche Zentrale für Tourismus

Velotour Havel

Deutschland

Erleben Sie auf dieser Velotour die wunderschöne Havel. Vorbei an Seenketten, durch Wälder und Endmoränenlandschaften. Inmitten von Naturschutzparks lassen sich Fischadler beobachten, die hier heimisch sind. Die Tour startet in Waren/Müritz, führt zur Havelquelle und folgt dem Lauf der Havel durch die Mecklenburgische Seenplatte nach Berlin und Potsdam. Weiter durch das Havelseengebiet nach Brandenburg und durch den Naturpark Westhavelland bis zur Mündung in die Elbe nach Havelberg.

Preis pro Person	ab CHF 1955*
14 Tage/13 Nächte ab/bis Waren/Müritz	Webcode: 9656
Anreise sonntags vom 6.5. bis 16.9.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



© Deutsche Zentrale für Tourismus

*Preisangaben: Basis Erwachsene im Doppelzimmer in der günstigsten Reisezeit und Kategorie inkl. Bahnreise 2. Klasse ab/bis Wohnort mit Halbtaxabo teilw. exkl. Reservationen. Bei Aktivferien beinhaltet der Preis auch das Mietvelo, Gepäcktransport und Routenbeschrieb. Frühbucher-rabatt für Erwachsene bei Buchung bis 4 Monate vor Abreise. Die detaillierten Informationen finden Sie online unter www.via-verde-reisen.ch

Partner



Mitglied





Velotour Müritz und Plauer Seen Deutschland

Diese wunderschöne Velotour führt durch das Kernland der Mecklenburgischen Seenplatte. Sie starten in Waren/Müritz und fahren durch das Land der Tausend Seen. Sie erleben den Müritz-Nationalpark, das Strelitzer Kleinseengebiet und an den Oberen Seen zwischen Plau und Waren eine faszinierende Wasserlandschaft mit ruhigen Wäldern und kleinen mecklenburgischen Städtchen.

Preis pro Person	ab CHF 1240*
8 Tage/7 Nächte ab/bis Waren/Müritz	Webcode: 9667
Anreise täglich vom 21.4. bis 30.9.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	

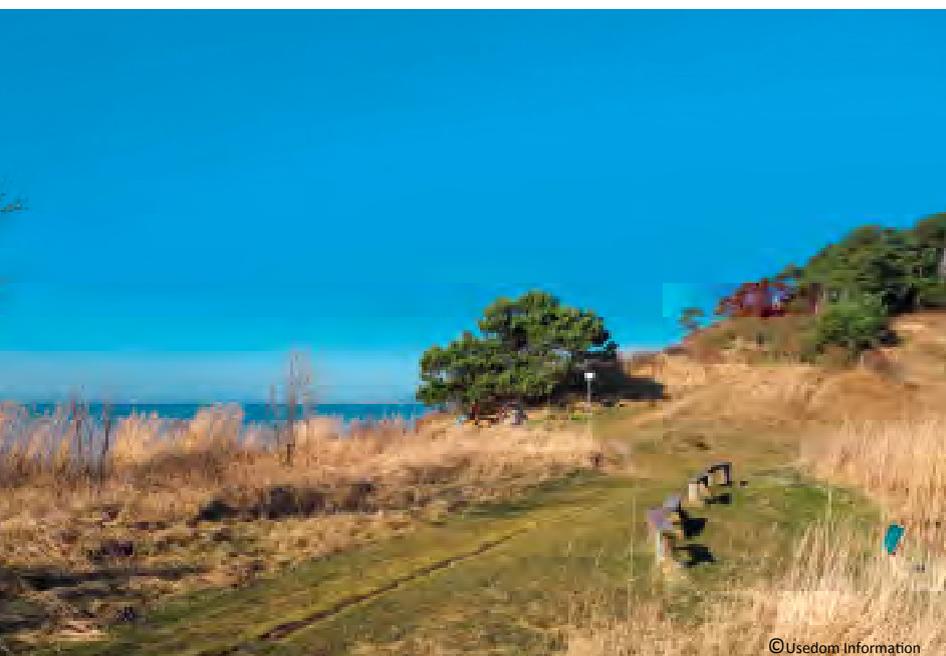


Velotour Salzburger Land Österreich

Sie fahren von der Festspielstadt Salzburg durch die wunderschöne Seenregion zur ehemaligen Kaiserstadt Bad Ischl. Dazwischen fahren Sie durch bekannte Ferienorte wie Mondsee, Gmunden oder St. Wolfgang. Die abwechslungsreiche Landschaft mit Ihren Seen, Flüssen und Bergen bietet täglich ein wunderbares Panorama.

Ein Höhepunkt ist sicherlich das Weltkulturerbe Hallstatt Dachstein, wo sich die kleinen Häuser an die Berghänge schmiegen und wo die Kultur schon mehr als 3.000 Jahre alt ist.

Preis pro Person	ab CHF 1195*
8 Tage/7 Nächte ab/bis Wolfgangsee	Webcode: 9684
Anreise täglich vom 14.4. bis 21.10.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



Wandertour Usedom Deutschland

Usedom ist die zweitgrösste deutsche Insel und liegt in der Pommerschen Bucht in der südlichen Ostsee. Sie ist durch den Peenestrom und das Stettiner Haff vom Festland getrennt.

Wandern Sie in 4 Etappen an den Küsten und Stränden der Insel Usedom entlang. Die Kaiserbäder, das Achterwasser und die Steilküste warten darauf, erwandert zu werden.

Preis pro Person	ab CHF 975*
7 Tage/6 Nächte ab Wolgast/bis Bansin	Webcode: 9676
Anreise täglich vom 21.4. bis 30.19.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/wandern	

Beratung und Anmeldung: Tel. 0848 823 823 – info@via-verde-reisen.ch

Zusätzliche Angebote und Informationen finden Sie unter www.via-verde-reisen.ch

Wandertour Mecklenburger Seenplatte Deutschland

Einmal zu Fuss um den grössten deutschen See - warum nicht? Diese mehrtägige Wanderung führt Sie durch die Wälder und an die Seen des Müritz-Nationalparks, sowie durch das weite, offene Hügelland am Westufer der Müritz. Ruhe und Abgeschlossenheit wechseln mit dem quirligen Leben in den Häfen und Marinas. Eine Rundtour um den Tiefwareensee ergänzt die Müritz-Wanderung.

Preis pro Person	ab 1155*
8 Tage/7 Nächte ab/bis Waren/Müritz	Webcode: 9677
Anreise täglich vom 21.4. bis 30.9.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/wandern	



Wandertour König-Ludwig-Weg Deutschland

Durch das traumhafte Alpenvorland führt der König-Ludwig-Wanderweg vom idyllischen Starnberger See, wo der Märchenkönig seinen tragischen Tod fand, bis hin zu den Schlössern im Allgäu, in denen er seine Jugend verbrachte. Vorbei an landschaftlichen Sehenswürdigkeiten und bayerischen Kulturgütern wandern Sie durch eine Landschaft, die schon der bayerische Herrscher König-Ludwig II. ganz besonders liebte und ihn bei der Errichtung seiner Schlösser inspirierte. Traumhafte Wanderungen durch Klosterorte, beschauliche Dörfer, vorbei an Seen und Mooren erwarten Sie.

Preis pro Person	ab CHF 910*
8 Tage/7 Nächte ab Bernried/bis Füssen	Webcode: 9720
Anreise freitags bis montags vom 6.4. bis 7.10.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/wandern	



WeitWandern Geführte Wanderungen und Schneeschuhtouren

Schneeschuhtouren

30.03. – 02.04.18 Ostern: Schneeschuhtage Val Mustair - Ofenpass
In der Region des Val Müstair und des Ofenpasses erschliesst sich uns ein Paradies für Schneeschuhläufer. Die Flächen von Buffalora und die Hänge des Val Müstair ermöglichen Schneeschuhwanderungen, die bei guten Verhältnissen einige schöne Gipfelbesteigungen beinhalten. Untergebracht sind wir in einem gemütlichen Hotel, wo in der Küche grosser Wert auf regionale Produkte gelegt wird und sich die Ausgangspunkte unserer Touren mit kurzen Postautofahrten bestens erreichen lassen!

06.04. – 08.04.18 Kiental - Griesalp: am Fuss der Blüemlisalp
20.04. – 22.04.18 Cristallina: Frühlingstouren im Tessin
26.04. – 29.04.18 Wildhornhütte - Wildstrubel - Gemmi

Wanderungen

30.03. – 02.04.18 Ostern: Frühlingswanderungen am Lago d'Orta
07.04. – 14.04.18 Korsika: wilde Macchia und sanfte Strände
04.05. – 21.05.18 Marokko, Hoher Atlas: Lac Izougar - M'Goun
05.05. – 12.05.18 Pays Cathare 2: von der Aude in die Pyrenäen

Preise online verfügbar

Infos: www.via-verde-reisen.ch/weitwandern



*Preisangaben: Basis Erwachsene im Doppelzimmer in der günstigsten Reisezeit und Kategorie inkl. Bahnreise 2. Klasse ab/bis Wohnort mit Halbtaxabo teilw. exkl. Reservationen. Bei Aktivferien beinhaltet der Preis auch das Mietvelo, Gepäcktransport und Routenbeschrieb. Frühbucher-rabatt für Erwachsene bei Buchung bis 4 Monate vor Abreise. Die detaillierten Informationen finden Sie online unter www.via-verde-reisen.ch

Partner



Mitglied





© Undine Aust - Fotolia

Wanderreise Nordfriesische Inseln Wandern in der herben Schönheit der faszinierenden Nordfriesischen Inseln

Wattenmeer und Nordseebrandung, Strände und Dünen so weit das Auge reicht, faszinierende Halligen und grüne Inselkleinode, Marschland und Heide, pittoreske Hafenstädte und malerische Friesendörfer. Tauchen Sie ein in die Vielfalt und Farbenpracht der Nordseeküste, wo der Rhythmus des Lebens von Ebbe und Flut geprägt wird. Wandern Sie auf den schönen Inseln Föhr und Amrum.

Preis pro Person	ab CHF 1'880**
8 Tage/7 Nächte	Webcode 404
Abreisen am 16.06.***/30.06.***/14.07.***/28.07.2018***	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	



© Gabriele Rohde - Fotolia

Lüneburger Heide Genusswandern im Einklang mit der Natur

Weite, leuchtende Heidetäler, glasklare Bäche, uralte Wacholderwälder, mystische Moore und schützenswerte, reetgedeckte Bauernhäuser: die Lüneburger Heide ist eine der faszinierendsten Landschaften Deutschlands. Auf unseren Wanderungen entdecken wir die bezaubernde Landschaft. Wir geniessen eine Fahrt mit der Pferdekutsche über die alten Pflasterstrassen und zum Abschluss geniessen wir die einzigartige Atmosphäre in der Salz- und Hansestadt Lüneburg inklusive Stadtführung.

Preis pro Person	ab CHF 1990**
8 Tage/7 Nächte	Webcode 409
Reise vom 11.08. bis 18.08.2018*** und 25.08. bis 01.09.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	



Wanderferien Riviera dei Fiori Wandern an der Ligurischen Blumenriviera mit kulinarischen Genüssen

Nirgendwo am Mittelmeer ist das Klima milder und die Blumenpracht das ganze Jahr üppiger als an der Ligurischen Blumenriviera. Die vielfältige Landschaft ist vom Meer und den Bergen geprägt., entsprechend abwechslungsreich sind unsere Wanderungen. Urtümliche Bergtäler, Höhenwege, terrassierte Weinberge und Olivenhaine erwarten uns auf dieser Wanderreise.

Preis pro Person	ab CHF 1370**
7 Tage/6 Nächte	Webcode 216
Abreisen vom 08.04.2018 bis 30.09.2018 (alle Reisen***)	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	

Beratung und Anmeldung: Tel. 0848 823 823 – info@via-verde-reisen.ch

Zusätzliche Angebote und Informationen finden Sie unter www.via-verde-reisen.ch

Elektrovelo-Reise Bern-Paris

Einzigartige Veloreise mit dem Motto «Der Weg ist das Ziel»

Eine faszinierende Elektrovelo-Reise durch eine abwechslungsreiche Landschaft, gekrönt mit einer Fülle unbekannter kultureller und kulinarischer Schwerpunkte in der Schweiz und Frankreich. Lassen Sie sich auf dem Elektrovelo vom wilden Jura, dem hügeligen Franche-Comté, den und den zahlreichen Wasserwegen überraschen.

Preis pro Person	ab CHF 2990**
12 Tage/11 Nächte	Webcode 633
Reise vom 27.05. bis 07.06.2018*** und 12.08. bis 23.08.2018***	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	



Elektrovelo-Reise Ardèche und Provence

Imposante Landschaften und atemberaubende Schluchten in Frankreich

Über Jahrtausende hat sich die Ardèche ihren Weg durch die Landschaft gesucht und dabei grandiose Schluchten und die berühmte Pont d'Arc geschaffen. Vorbei an mittelalterlichen Dörfern erkunden wir in der Provence diese wildromantische Landschaft mit dem Elektrovelo und entdecken die Tropfsteinhöhle Aven d'Ornac.

Preis pro Person	ab CHF 2210**
7 Tage/6 Nächte	Webcode 890
Reise vom 04.06. bis 10.06.2018*** und 10.09. bis 16.09.2018	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	



Bergmalerei in Bever

Wandern, skizzieren und aquarellieren

Berge sind mächtig, und ab und zu angsteinflössend. Betrachtet man sie von einer anderen Seite, sind sie aber auch von mayestätischer Eleganz, schön und einzigartig. Einen Berg oder eine ganze Bergkette, onpleir, zu malen, ist eines der gewaltigsten Erlebnisse, die ein Maler haben kann. Wir lernen den Berg und seine Vielfalt richtig kennen und genießen eine Woche das Engadin mit der Möglichkeit, dieses fantastische Bergpanorama unter Leitung von einem Profi aquarellieren zu können.

Preis pro Person	(ohne An-/Rückreise) ab CHF 1790**
8 Tage/7 Nächte	Webcode 610
Reise vom 21.07. bis 28.07.2018***	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	



Preisangaben: Basis Erwachsene im Doppelzimmer in der günstigsten Reisezeit und Kategorie, bei Wander- und Veloreisen inkl. Bahnreise 2. Klasse (teilw. 1. Klasse) ab/bis Wohnort Schweiz mit Halbtaxabo teilw. exkl. Reservationen. Bei Aktivferien beinhaltet der Preis auch Touren- und Kursleitung, das Mietvelo, Gepäcktransport und Routenbeschreibung. Die detaillierten Informationen finden Sie online unter www.via-verde-reisen.ch/baumeler / * Garantierte Abreisen.

Partner



Mitglied





Eine Familie mit langer Tradition. Unsere gesuchte Person schuf einen Preis, der diejenigen ehrt, die sich für eine nachhaltige Welt einsetzen.

© WikiCommons GHdA Band 134, 2004 Adelslexikon

WETTBEWERB

Briefmarken für eine bessere Welt

Sein Grossvater war einer der bedeutendsten Zoologen des 20. Jahrhunderts und gilt als der Wegbereiter der Ökologie: Vielleicht hat ihn das schon von Kindesbeinen an sensibilisiert? Unsere gesuchte Person wurde in Schweden geboren, studierte aber in Oxford Philosophie, Politik und Ökonomie. Als er einer weltbekannten Stiftung vorschlug, einen Preis für Ökologie und Armutsbekämpfung auszurichten, lehnte diese ab.

Geschickter Händler

Und nun kamen die Briefmarken ins Spiel. Der Philosoph, der auch als Schriftsteller tä-

tig ist, erbt eine Briefmarkensammlung. Mit dieser handelte er so geschickt, dass er aus dem Erlös 1980 zum ersten Mal den Preis stiften konnte, der ihm am Herzen lag. Verliehen wurde er in einer gemieteten Halle. Seit 1985 wird der Preis im schwedischen Parlament übergeben. Wer sich für eine bessere Welt einsetzt, kann nominiert werden. Vorschläge darf ausser der Jury jedermann machen. Ziel ist, dass der Preis Menschen oder Organisationen unterstützt, die sich für eine bessere, nachhaltigere Welt einsetzen. Die Ausschreibung ist bewusst offen gehalten. Prämiert werden etwa Verdienste in den

Bereichen Ökologie und Energie. Chancen hat auch, wer sich für eine friedliche Welt oder indigene Völker einsetzt.

Anerkennung bietet Schutz

Viel wichtiger als das Geld, das der Preis mit sich bringt, ist die Aufmerksamkeit. Diese kann Leben retten: Wer sich mit dem Einsatz für Umwelt oder Menschenrechte unbeliebt macht, ist besser geschützt, wenn er oder sie plötzlich weltweit bekannt ist. Und manchmal ist dieser Preis auch die Vorstufe für weitere Lorbeeren. Die kenianische Wissenschaftlerin Wangari Maathai wurde 1984 für ihr Aufforstungsprojekt ausgezeichnet. 20 Jahre später erhielt sie für ihren Einsatz für «nachhaltige Entwicklung, Frieden und Demokratie» den Friedensnobelpreis.

Aktiv und anerkannt

Am bekanntesten wurde unsere gesuchte Person mit dem Preis. Er war aber auch politisch aktiv und ist der Mitbegründer des Weltzukunftsrats. Für all sein Engagement wurde der Schwede, der auch einen deutschen Pass besitzt, mehrfach ausgezeichnet.

Dominique Eva Rast

ZU GEWINNEN:

E-Bike Gazelle Miss Grace C7 HMB im Wert von Fr. 2599.–



Das stylische E-Bike, auf dem man sich sehen lassen kann.

Der Mittelmotor sorgt dafür, dass das Miss Grace noch stabiler und leistungstärker ist. Hängen Sie einfach alle ab, egal ob in der Stadt, an einer Steigung oder auf dem Weg zur Arbeit.

Ein robustes Transportrad mit 7-Gang-Nexus-Shimano-Schaltung und Magura-HS11-Hydraulikbremse. Grösse 49/54 Zentimeter

Lösung letzte Ausgabe:

Amelia Earhart

Gewinnerin eines Wellness-Aufenthalts auf

dem Stoos im Wert von Fr. 1500.–

Silvia Benz, Allschwil

Wettbewerbspreis

offert von



SEMINAR- UND WELLNESSHOTEL
STOOS



Wie heisst dieser Philosoph?

Beantworten Sie die Frage bis am 20. April 2018

und senden Sie Ihre Lösung an

■ VCS-Magazin, Wettbewerb,

Aarberggasse 61, Postfach, 3001 Bern, oder

■ www.verkehrsclub.ch/wettbewerb, oder

■ wettbewerb@verkehrsclub.ch.

Nur eine Einsendung pro Person gültig, keine

Korrespondenz über den Wettbewerb.

Wer kann,
soll zu Fuss gehen
oder Velo fahren,
wer muss,
nutzt den ÖV oder ein Auto.



BITTE MITDENKEN!

Die Wahl des Transportmittels als Gewissensfrage?

Manchmal habe ich den Eindruck, dass sich viele Menschen (auch) über die Wahl ihres Transportmittels definieren. Vorab geht es dabei um die Frage, ob man zu Fuss, mit dem Velo, dem ÖV, dem Auto oder Motorrad unterwegs ist. Dann folgen die Feinheiten wie Stadtvelo, Rennvelo, E-Bike, Postauto, Bahn, Bus, Tram, Carsharing, SUV, Sportwagen, Chopper, Enduro usw. Dazu kommen noch die «Kombinierten»: mit dem Velo zum Bahnhof, zu Fuss zur Bushaltestelle oder mit dem Töff zum Carsharing-Parkplatz. Aber eigentlich spielt es keine Rolle, welche Wahl man trifft, sondern, ob man damit ein Statement abgibt und eine Haltung verbindet. Häufig beginnt damit die Intoleranz gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmenden: «Als Velofahrerin bin ich ein besserer Mensch als die ignoranten Autofahrer.» «Als Motorradfahrer revoltiere ich gegen die ängstlichen Spiesser.» «Als genügsamer Fussgänger bin ich naturverbunden und zeige das der verschwenderischen Sportwagenfahrerin.»

Alles Unsinn, aber Realität. Rational unverständlich, aber emotional nachvollziehbar. Dabei sollte Mobilität doch einfach praktisch, bedürfnisgerecht und möglichst umweltschonend (dazu gehören auch die Mitmenschen) abgewickelt werden. Wer kann, soll zu Fuss gehen oder Velo fahren, wer muss, nutzt den ÖV oder ein Auto. Immer abgestimmt auf Kriterien wie Distanz, Zeit, Kosten und Komfort.

Einige mögen nun einwenden, dass Mobilität auch Spass machen

kann und soll. Damit sind wir bei einem weiteren Kriterium der Verkehrsmittelwahl, dem Mobilitätszweck. Geht es um das Pendeln zur Arbeit oder Ausbildung? Oder um eine Geschäftsreise? Oder um Freizeitmobilität? Sie sind sicher mit mir einig, dass Pendeln nicht wirklich Freude macht. Und bei der Freizeitmobilität muss man unterscheiden, ob ich die Mobilität brauche, um z. B. ins Wintersportgebiet zu gelangen, oder ob das Fahren quasi Selbstzweck ist, indem ich einfach den Thunersee umrunde, eine Drei-Pässe-Fahrt absolviere oder den Panorama-Zug besteige.

Und wie sieht das der VCS? Ich interpretiere unser Leitbild folgendermassen:

- Die richtige Wahl ist nie eine fixe, sondern eine situationsbezogene.
- Automatismen sollen gelegentlich auf ihre Umweltverträglichkeit hin überprüft werden.
- Der Fahrspass darf nicht zu Lasten von Mensch und Umwelt gehen.
- Bei der Verkehrssicherheit geht es nicht nur um meine eigene Haut.

So gesehen ist die Wahl des Fortbewegungsmittels eben nicht eine Gewissensfrage, sondern eine Frage der Vernunft. Bitte mitdenken – und zwar, bevor man wählt.

Martin Enz, Geschäftsführer
VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Das VCS-Magazin für Mobilität mit Zukunft

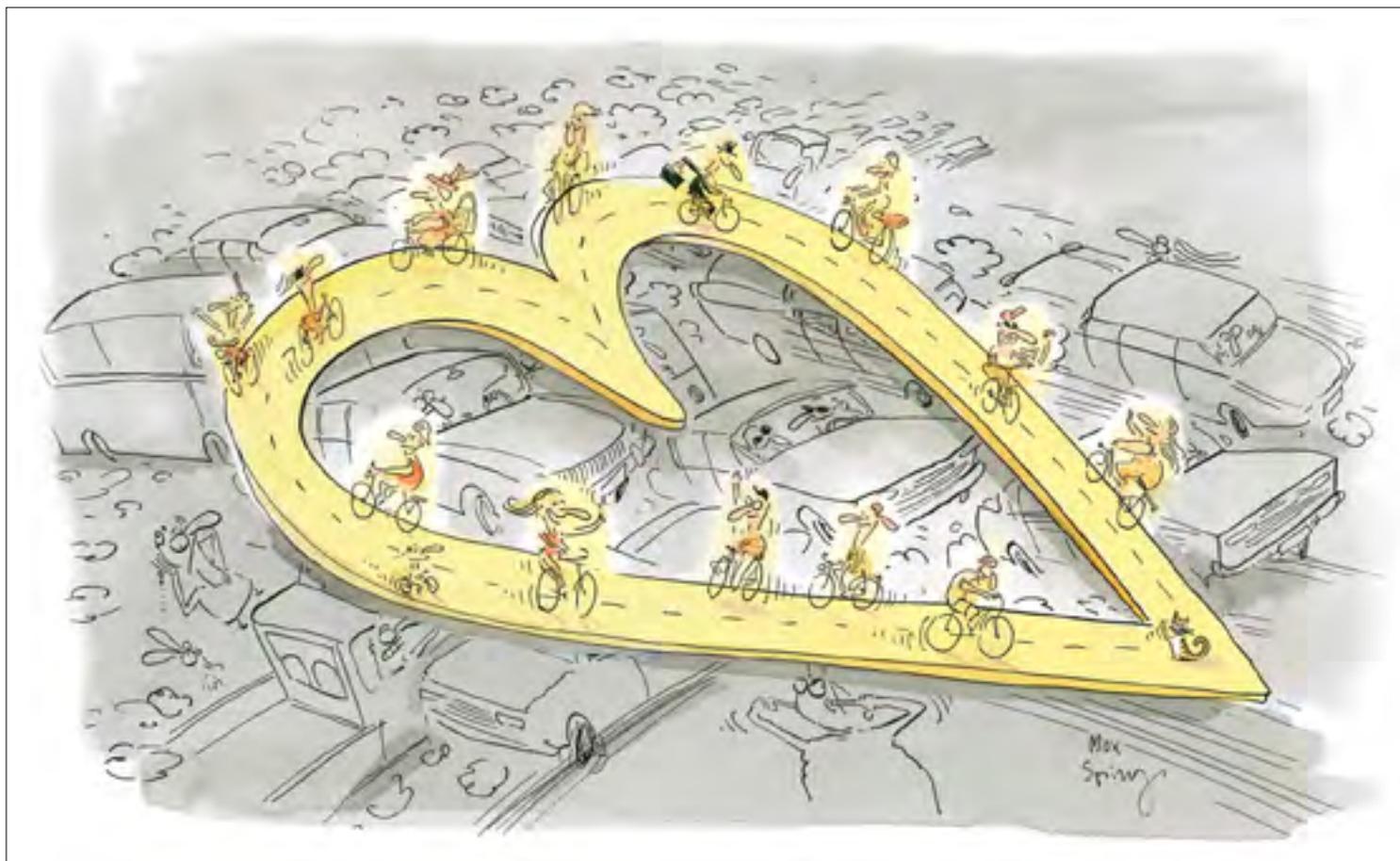
Zeitschrift des VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Abonnement: Fr. 19.–/Jahr. Erscheint 5-mal jährlich. www.verkehrsclub.ch/magazin. **Redaktionsadresse:** VCS, Aarberggasse 61, Postfach, 3001 Bern (Tel. 031 328 58 58; E-Mail: magazin@verkehrsclub.ch). **Redaktion:** Dominique Eva Rast (dra), Camille Marion (cma), Markus Fischer (mf). **Sektionsnachrichten:** Urs Geiser (G). **Inserate:** Markus Fischer (Tel. 031 328 58 38, Fax 031 328 58 99; E-Mail: inserate@verkehrsclub.ch). **Grafik:** www.muellerluetolf.ch. **Druck, Versand:** AVD GOLDACH AG. **Papier:** Cyclus Print + Leipa Ultra Mag Plus Semigloss, 100% Recycling, Blauer Engel, FSC. **Auflage:** 72 113 (deutsch 57 607, französisch 14 506). Die nächste Ausgabe erscheint am 17. Mai 2018. **Insertionschluss:** 16. April 2018. **Allgemeine Auskünfte:** Tel. 031 328 58 58

Weiterverwendungen von Texten, Fotos und Grafiken nur mit schriftlicher Genehmigung des VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Das gilt insbesondere auch für elektronische oder sonstige Veröffentlichungen oder Übersetzungen.

Diese Zeitschrift wird in einer umweltverträglichen Polyethylenfolie verschickt. Diese schneidet im Ökovergleich gleich gut ab wie Recyclingpapierhüllen. Hingegen bietet eine Papierhülle weniger Schutz und führt so häufiger zur Beschädigung von Zeitschriften.

gedruckt in der
schweiz

SPRING ZEICHNET FÜR DEN VCS



NÄCHSTE NUMMER

Im Zug bis ans Meer

Die Sommerausgabe des VCS-Magazins bringt Sie ans Meer und an die Strände Europas. Auf der Fahrt ins spanische Rosas stehen unvermittelt links und rechts des Zuges reihenweise Flamingos im klaren Wasser – ein einmaliges Spektakel. Auch in Sizilien lockt das Mittelmeer: Wir berichten über eine anregende Reise ans Ende des italienischen Stiefels. Wenn die Ostsee Sie mehr anspricht, dann lassen Sie sich von der Insel Rügen und ihren Kalkfelsen beeindrucken. Und wer lieber auf dem Festland bleibt, der kann mit uns die französisch-schweizerische Salzgeschichte, die Radwege entlang der Donau oder die vielfältige Tiroler Landschaft entdecken.



Nächster Halt: Meer!



Jetzt die Petition gegen Strassenlärm unterschreiben!

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Doris Leuthard

Sehr geehrte Frau Präsidentin der kantonalen Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz Jacqueline de Quattro

Lärm macht krank. In der ganzen Schweiz sind mindestens 1,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner von zu hohem Strassenlärm betroffen.

Von 1987 bis März 2018 hatten die Kantone Zeit, das Lärmproblem mit Lärmsanierungen zu beheben. Nach langen 31 Jahren haben alle Anwohner von Strassen mit einer Lärmbelastung über dem gesetzlichen Grenzwert ein Recht, endlich ruhig schlafen zu können. Die Kantone haben es nicht geschafft, die Lärmschutzvorschriften des Bundes umzusetzen. Damit nehmen die Kantone ihre Verpflichtung zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger nicht wahr. Die häufige Nichts-tun-Politik der Kantone ist ab April 2018 offiziell illegal.

Wir fordern die Kantone auf, sich vollständig an die Vorschriften zu halten und diesen ab April 2018 offiziell nicht mehr erlaubten Zustand zu beenden.

Wir fordern den Bund auf, die Kantone keinesfalls aus der Verantwortung zu entlassen, sondern zusätzliche Massnahmen zu ergreifen, um die Umsetzung der Lärmsanierungen zu beschleunigen.

Leider wurden auch die bisher erfolgten Lärmsanierungen von den Kantonen viel zu oft nicht konsequent umgesetzt. Statt mit wirksamen

Massnahmen die Entstehung von Lärm zu verhindern, wurden häufig bloss Schallschutzfenster in den betroffenen Wohnungen eingebaut. Beschönigend wird von «Erleichterungen» gesprochen, die nichts anderes bedeuten als Abstriche beim Lärmschutz. Ein entschiedeneres Vorgehen im Vollzug ist wegen der schwerwiegenden Folgen des Strassenlärms dringend notwendig!

Auch der Bund muss seine eigenen Vorgaben einhalten und dafür sorgen, dass sämtliche Autobahnen lärmsaniert sind. Bund und Kantone müssen mehr tun, damit Lärm in gesundheitsschädigendem Ausmass gar nicht erst entsteht. Jetzt ist es an der Zeit, zusätzliche Massnahmen flächendeckend umzusetzen. Als bevorzugte Massnahmen fordern wir:

1. Eine Raum- und Verkehrsplanung, die zu einer Reduktion der Lärmbelastung beiträgt
2. Geschwindigkeitsreduktionen
3. Förderung von Fussverkehr, Veloverkehr und öffentlichem Verkehr, mit dem Ziel, den Individualverkehr zu reduzieren
4. Optimale Rahmenbedingungen für autofreie Siedlungen

Name/Vorname	Strasse/Nr.	PLZ/Ort	Unterschrift

Bitte unterschreiben Sie unsere Petition und senden Sie den Bogen so bald als möglich, spätestens aber bis am 31. März 2018 an: VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Aarberggasse 61, Postfach, 3001 Bern

Sie können die Petition auch online unterschreiben:
www.stopp-laerm.ch





**#BERLEEN #EBIKE
#LIFESTYLE
#ITPIECE #BIKELIFE**



Kalkhoff Berleen

Ein Style-Statement für die einen. Die schnellste Verbindung vom Workspace zum Hotspot für die anderen. In jedem Fall ein elektrisierendes Erlebnis. Berleen: so einfach, so leicht. Von Kalkhoff. Für Sie. www.kalkhoff.de

KALKHOFF
MY BIKE